H. bell. 9. 7ª

Bip.

Dieses buch ist ein geschenk des königl: französischen Marechal de Camp, u: Ritter des Ludwigs ordens, Chevalier de Keralio.

Homburg d 18 März 1786.

von Lange Major.

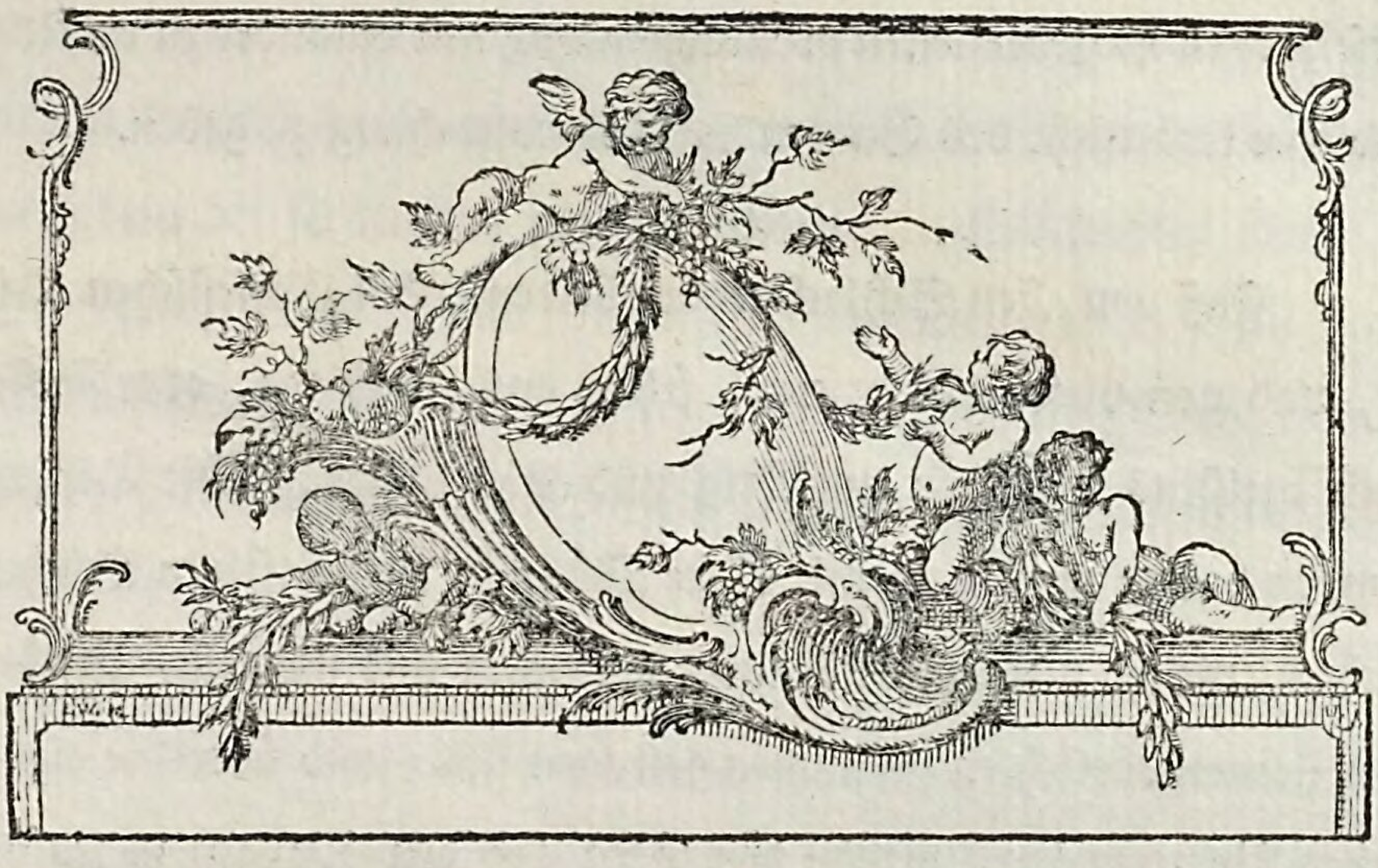
Kurzgefaßte Beſchreibung
der
drei Schleſiſchen Kriege
zur
Erklärung einer Kupfertafel
auf welcher
ſechs und zwanzig Schlachten und Hauptgefechte abgebildet ſind.

Von
Ludwig Müller
Königl. Preuß. Ingenieur Lieutenant.

Potsdam in Verlag des Verfaſſers.

Berlin, 1785
gedruckt bei Johann Friedrich Unger.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG



Der Titul dieſer wenigen Bogen zeigt ſchon hinlänglich, was man davon erwarten ſoll. Man würde ihre Abſicht verkennen, wenn man mehr darinnen ſuchte, als eine bloſſe Darſtellung, Erklärung und kurze Beſchreibung der Schlachten die auf der Kupfertafel abgebildet ſind. Man betrachte ſie blos als einen Renvoi des Plans, und erwarte nicht mehr Geſchichte, als eben nöthig war

dieſe groſſen Begebenheiten ordnungsmäſſig mit einander zu verketten und eine Ueberſicht des Ganzen im Zuſammenhang zu geben.

Faſt von allen Schlachten der beiden erſten Schleſiſchen Kriege, und von vielen des dritten, fehlen uns die Plane, oder ſie ſind doch meiſtens nur ſehr unrichtig und mangelhaft. Die Beſchreibungen davon muß man mit vieler Mühe in weitläuftigen Büchern ſuchen, welche mehrentheils aus parteiiſchen und ſich widerſprechenden Zeitungsberichten zuſammen getragen ſind; und über die eigentlichen Bewegungen, welche den Sieg bei den Schlachten lenkten, über die Anordnung und Stellung der Truppen, über die Lage des Terrains, findet man in den meiſten Relazionen wenig zuverläſſige und befriedigende Nachrichten.

Mühſam forſchte ich in Büchern und bei Männern, die mehr als bloſſe Augenzeugen dieſer groſſen Auftritte waren, nach Berichtigungen mancher Umſtände, welche auch die beſten Geſchichten dieſer Kriege zweifelhaft laſſen; und ich hatte das Glück in manchen unmittelbaren Quellen Hülfsmittel und Aufklärung zu finden, die mich der hiſtoriſchen Wahrheit ſo nahe als möglich brachten.

Unpar=

Unparteiligkeit machte ich mir zum Geſetz, und ich überließ es den Begebenheiten und den Thaten ſelbſt, diejenigen zu loben oder zu tadeln die ſie lenkten und verrichteten. Gedrungene Kürze der Schreibart, trockne und einfache Darſtellung der Vorfälle, ohne Räſonnement und Bemerkung ſchienen mir in einem Werkchen nothwendig, das nur hiſtoriſches Gemälde, Entwurf, oder Skelet einer Geſchichte ſein konnte und ſollte.

Eben dieſe Kürze wird man in den Planen wieder finden. In einem ſo engen Raum konnten nicht alle Stellungen und Bewegungen der Heere angemerkt werden, ohne das Auge zu verwirren und die Zeichnung unverſtändlich zu machen. Viele muſten weggelaſſen werden; und ob ich in der Auswahl glücklich geweſen bin, und eben die vornehmſten beibehalten habe, muß ich von dem Urtheil der Sachkundigen Leſer erwarten.

Selbſt ganze Gefechte konnte ich nur in der Beſchreibung kürzlich berühren; da ich zuſehr durch die ſymmetriſche Anordnung der Schlachten nach ihrer Zeitfolge gebunden war. Billig denkende Leſer werden dies Werkchen als einen Verſuch, den ich ſelbſt nicht für fehlerfrei halte, hiernach beurtheilen und richten.

Viel=

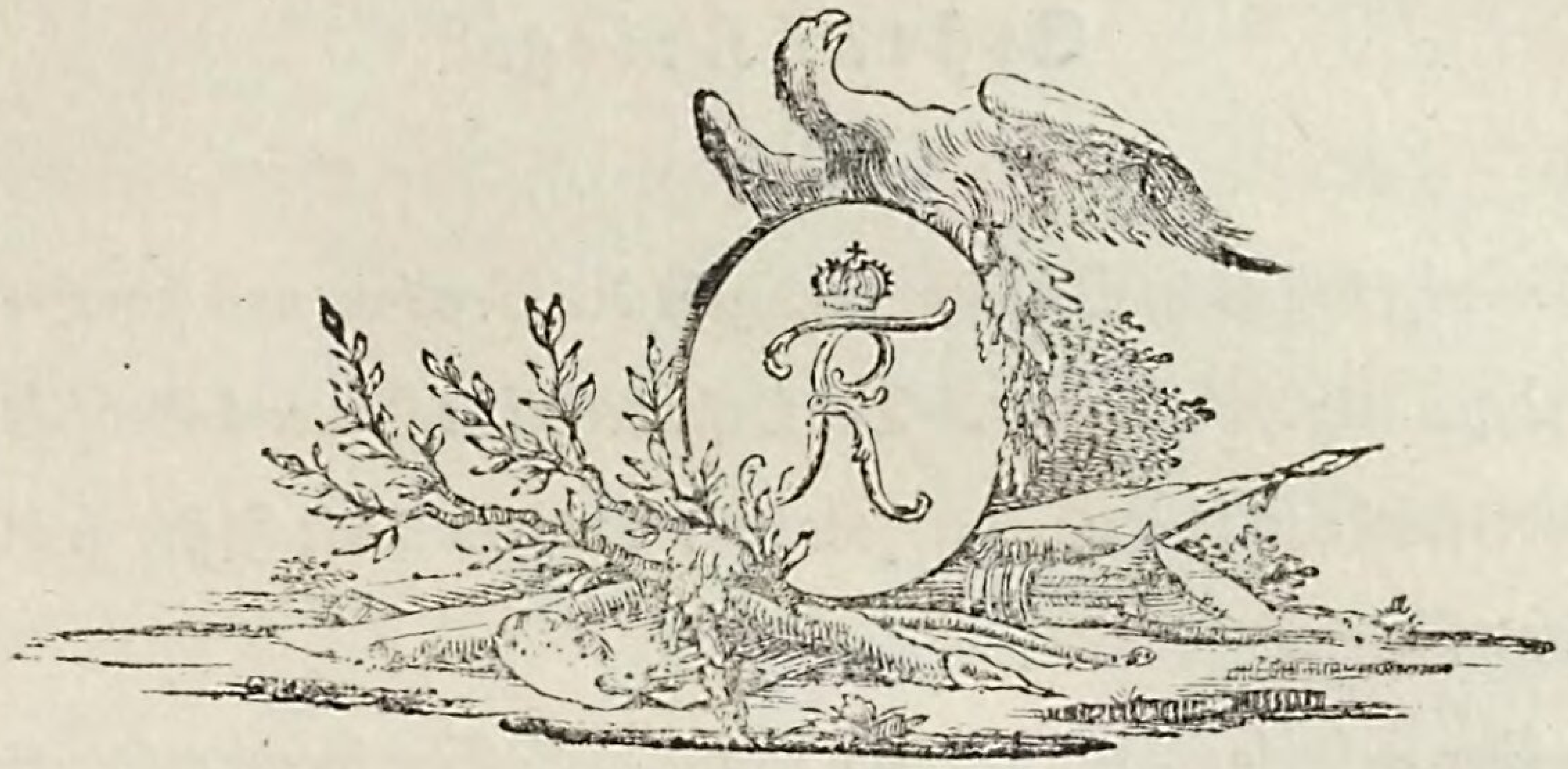
Vielleicht freuet ſich der Patriot, die groſſen Thaten, die den glänzenden Ruhm, die Macht, und das Glück der Preußiſchen Monarchie befeſtigten, in dieſen nur ſchwachen Grundzügen mit einem Blick zu überſehen!

Dies wäre der Endzweck dieſes Werks, wenn ich mir anders ſchmeicheln dürfte ihn erreicht zu haben.

Potsdam, im Herbſtmonat 1785.

Kurz=

Kurzgefaßte Beſchreibung
der
drei Schleſiſchen Kriege.



Erſter Krieg.

Erſter Feldzug 1741.

Schlacht bei Mollwitz. Einnahme von Glogau, Breslau, Brieg und Neiſſe.

Friedrich II. König von Preuſſen, um die Anſprüche ſeines Hauſes auf 1740.
einige Schleſiſche Fürſtenthümer, nach Kaiſer Karl VI. Tode geltend 20 October
zu machen, zieht unter dem Feldmarſchall Graf von Schwerin eine Armee Anfangs Dezembers.
von 28,000 Mann auf den Schleſiſchen Gränzen zuſammen; und beut der Tochter Karls VI. Maria Thereſia, Königinn von Ungarn und Böhmen ſeinen Beiſtand an, um ſie in dem Beſitz ihrer übrigen Erblande zu ſichern, wenn ſie ſeine Anſprüche auf Schleſien befriedigen will; im Weigerungsfall aber drohet er, ſein Recht mit gewafneter Hand zu behaupten. Dieſes Anerbieten wird vom Wiener Hofe gänzlich verworfen.

* * *

1740.
18 Dezember. Der König dringt in Schleſien ein, geht bis Breslau, und ſein Heer breitet ſich in ganz Niederſchleſien aus. Der Oeſterreichiſche General Graf Broun [1]) zum Widerſtande zu ſchwach, vertheilt ſeine Truppen in die Feſtungen Glogau, Brieg und Neiſſe.

29 Dezember Der Erbprinz Leopold von Anhalt-Deſſau berennt Glogau. Der
1741. König errichtet mit der Stadt Breslau (welche das Recht hatte, eigene Beſatzung zu halten, und aus Furcht vor einer Preuſſiſchen Belagerung, keine
2 Januar. Oeſterreicher einnehmen wollte) eine Neutralitätskonvenzion und kommt blos
3 Januar. unter einer Bedeckung von 30 Gens d'armes in der Stadt an. Hierauf
7 Januar. zwingt er Fromentini Ohlau zu räumen. Schwerin nimmt Otmachau,
9. 10 Januar. Jeetz [2]) Namslau, und Kleiſt [3]) berennt Brieg. Der König rückt vor Neiſſe, läßt die Feſtung auffordern, und nach erhaltener abſchlägigen Antwort von dem Kommendanten Roth [4]) die Stadt noch ſelbigen Tag bombardiren.
23 Januar Die ſtrenge Witterung nöthigt den König die Belagerung aufzuheben. Seine Armee bezieht die Winterquartiere in ganz Schleſien, und wird anſehnlich vermehrt.

9 Merz. Der Erbprinz von Deſſau erobert die ſeit 10 Wochen blokirte Feſtung Glogau mit Sturm, und macht den Graf Wallis mit 800 Mann zu Gefangenen.

Ende Merz. Der Oeſterreichiſche Feldmarſchall Graf Neiperg, welcher eine Armee in Mähren zuſammen gezogen hatte, bricht bei Ziegenhals in Schleſien ein. Er

1) K. U. Feldmarſchallieutenant.
2) K. P. Generallieutenant.
3) K. P. Generalmajor.
4) K. U. Obriſter Baron Roth

Er will die Preuſſiſchen Truppen unter Schwerin in Oberſchleſien abſchneiden, 1741.
Brieg entſetzen, die Preuſſiſchen Magazine in Ohlau wegnehmen und grade auf die Hauptſtadt Breslau losgehn. Der König eilt nach Oberſchleſien, zieht ſeine Truppen ſchleunig zuſammen, geht bei Michelau über die Neiſſe zurück, um Neiperg auf ſeinem Marſch vorzukommen. Neiperg geht durch Neiſſe, hebt die Preuſſiſche Beſatzung von 900 Mann in Grottgau auf, und verlegt ſeine Armee ohnweit Brieg in engen Kantonnirungen.

Der König, um ihm daſelbſt eine Schlacht zu liefern, rückt in die Ebenen bei Mollwitz vor (a). Neipergs Feldwachten werden zwar aufgehoben, aber ſeine Huſaren waren bereits aufmarſchirt (b) und deckten die Bewegungen ſeiner Armee, welche ſich aus ihren Kantonnirungen ſchleunig zuſammen zieht und ſich zwiſchen Mollwitz und Grüningen in Schlachtordnung ſtellt (c).

Schlacht bei Mollwitz 10 April

Die Preuſſiſche Armee marſchirt zwiſchen Hermsdorf und Pampitz auf (d) und hat ihr Geſchütz längs der Fronte vor ſich (e). Eine lebhafte Kanonade eröfnet das blutige Schauſpiel. Neipergs Huſaren (b) umgehen des Königs Armee und plündern die Bagage bei Pampitz (f). Auch Römer [5]) auf Neipergs linkem Flügel (g) wird über das Preuſſiſche Feuer ungeduldig, ſtürzt ſich, ohne Befehl, auf des Königs rechten Flügel, wirft die Preuſſiſche Kavallerie, viel geringer an der Zahl, über den Haufen (h) und dringt zwiſchen den beiden Infanterie-Treffen ein. Er wird aber mit einem ſo wirkſamen Feuer empfangen, daß er ſich mit groſſem Verluſt wieder durchs erſte Treffen durchſchlagen, und ſeine übereilte Tapferkeit mit dem Tode büßen muß.

5) K. K. General der Kavallerie Freiherr von Römer.

1741. Berlichingen [6]) erhält mit Neipergs Reiterei vom rechten Flügel (i) auch einige Vortheile (k) über die Preuſſiſche: allein die Infanterie treibt ihn zurück, geht unter beſtändigem Feuer, und noch nie geſehener Ordnung vor, und ſchlägt die Oeſterreicher in die Flucht. Dieſe bemühen ſich zwar, ſich hinter einem Grund, wieder zu ſetzen (l); allein auch von hier vertreibt ſie das Preuſſiche Feuer. Sie werden gänzlich geſchlagen und zerſtreut. Das ſiegende Heer bringt längs dieſem Grunde als Meiſter vom Schlachtfelde, die Nacht unter den Waffen zu (m). An dieſem herrlichen Tage, welcher den erſten Grund zu der jetzigen Gröſſe und Macht der Preuſſiſchen Monarchie und zu dem Ruhm ihrer Heere legte, verliert Markgraf Friedrich von Brandenburg Schwedt ſein Leben.

Preuſſiſcher Verluſt: 4617 todt und verwundet.

Oeſterreichiſcher Verluſt: 4800 todt und verwundet 9 Kanonen 4 Fahnen.

Neiperg zieht ſich hinter Neiſſe zurück, wo er ſich verſchanzt und Verſtärkung erwartet. Den Tag nach der Schlacht wird Brieg von neuem eingeſchloſſen (n) und die Laufgräben eröfnet. Der Kommendant Piccolomini [7]) gewinnt durch ſeine tapfere Gegenwehr des Königs Hochachtung und einen freien Abzug nach Mähren.

11 April

27 April

4 Mai

George II. König von Großbrittannien, Thereſiens Bundesgenoſſe, zieht eine Armee an der Küſte von Kent zuſammen, nimmt Heſſen und Dähnen in Sold, und die Hannoveraner beziehen ein Lager bei Hameln. Der König ſtellt ihnen ein Beobachtungskorps unter dem regierenden Fürſten von Anhalt-Deſſau bei Brandenburg entgegen.

30,000 Mann im Mai.

Nei-

6) K. U. Feldmarſchallieutenant.

7) K. U. Generalmajor Graf Piccolomini d'Arragone.

Neiperg rückt verſtärkt bis Baumgarten in Niederſchleſien vor. Der 1741.
König ſteht bei Strehlen, und entdeckt zwiſchen Neiperg und dem Breslauer Stadtrath ein Verſtändniß, um Oeſterreichiſche Beſatzung einzunehmen. Schwerin beſtraft dieſen Bruch der Neutralität, nimmt mit 8000 Mann die Stadt ohne Blutvergieſſen ein, und ſie muß dem Könige huldigen.

Thereſiens feſter Entſchluß, auch nicht das mindeſte von Schleſien abzutreten, zwingt den König, ſich mit Frankreich und Bayern
gegen ſie zu verbinden. Broglio [8]) fällt mit einem Franzöſiſchen und Baye- Anfangs Septembers.
riſchen Heere in Oeſterreich ein. Maillebois [9]) geht nach Weſtphalen im October.
und bedrohet Hannover. August II. König von Pohlen tritt dieſem Bündniſſe bei, und ſchickt Rutowsky [10]) mit einer Armee gegen Prag. Broglio erobert Linz, und geht auf Wien los. Thereſia flüchtet nach Presburg. Broglio, anſtatt in das Herz der Oeſterreichiſchen Staaten einzudringen, läßt Sejür [11]) allein zurück, und wendet ſich nach Prag, aus Beſorgniß, Rutowsky möchte Böhmen für ſeinen Herrn allein erobern.

Neiperg deckt noch immer Neiſſe. Der König geht in der Nacht über den Neiſſefluß, um ihn von da zu vertreiben. Neiperg will kein Treffen wagen, und zieht ſich ſchleunig nach Mähren zurück.

Der König verfolgt ihn bis an die Gränze, kehrt um, belagert und
erobert die Feſtung Neiſſe und mit ihr ganz Schleſien. Die Preuſſiſchen 30 Octob. — 2 Nov.
Truppen beziehen die Winterquartiere; Prinz Leopold geht mit 16,000

8) K. Franz. Marſchall Herzog von Broglio.
9) K. Franz. Marſchall.
10) Sächſiſcher Feldmarſchall Graf Rutowsky.
11) K. Franz. Generallieutenant.

1741. Mann nach Böhmen bis Königgrätz, und der König empfängt die Hul-
7 November digung von ganz Schleſien.

Franz, Herzog von Toskana, Thereſiens Gemahl, rückt mit dem vereinigten Oeſterreichiſchen Heere von 40,000 Mann zum Entſatz von Prag heran. Aber die Alliirten unter Broglio, Rutowsky und dem
26 November. Bayeriſchen General Minutzi [12]) nehmen es vor ſeiner Ankunft mit Sturm ein, und machen die 3000 Mann Beſatzung gefangen. Karl Albrecht
19 Dezember. Churfürſt von Bayern langt daſelbſt an, läßt ſich huldigen, zum Könige von Böhmen krönen, und tritt dem Könige von Preuſſen die Grafſchaft Glatz ab. Kevenhüller [13]) vertreibt dagegen den Sejür aus Oberöſterreich, dringt in Bayern ein, und verheeret das ganze Land. Die Bayeriſchen Truppen müſſen Böhmen verlaſſen und ihr Vaterland retten.

Zweiter Feldzug 1742.

Schlacht bei Czaslau. Breslauer Friede.

Der König will den Zwiſt mit der Königinn von Ungarn vor Wien
(27 Dezember 1741.) entſcheiden, ſchickt Schwerin mit der Armee vor Olmütz, der Kommendant
28 Januar. Terzy [1]) übergiebt die Feſtung. Der König kommt daſelbſt an, ein Korps Franzoſen und Sachſen ſtößt zu ihm, Prinz Dietrich von Anhalt-Deſſau rückt gegen die Ungariſche Gränze und ſchlägt die Inſurgenten zurück; des Königs

12) Bayeriſcher Feldmarſchall Graf Minutzi. 13) K. Ung. Feldmarſchall.

1) K. U. Generalmajor Freiherr von Terzy.

Königs Avantgarde rückt nahe vor Wien, und er will mit der vereinigten Macht dahin folgen; allein die Franzoſen verlaſſen nach kurzem Aufenthalt ſein Heer; die Sächſiſchen Generale machen allerlei Ausflüchte und der König muß ſeinen Entwurf auf Wien aufgeben. 1742.

Der Kommendant Roth in Brünn verheert das Land um ſeine Feſtung, zündet die umliegenden Flecken und Dörfer an, und macht bei der ſtrengen Witterung auch dieſe Belagerung unmöglich. Die Sachſen verlaſſen des Königs Armee und vertheilen ſich in die Gegend von Leitmeritz. Der König, von ſeinen Bundesgenoſſen verlaſſen, ſieht ſich genöthiget nach Böhmen zurück zu gehen, und zum Prinz Leopold zu ſtoſſen. 25 April.

Fontenelle, den Derſchau [2]) bisher in Glatz eingeſchloſſen hält, übergiebt endlich die Feſtung. 25 April

Prinz Karl von Lothringen zieht ein neues Heer von 30,000 Mann in Niederöſterreich zuſammen, folgt dem Könige nach Böhmen, um ſeine Vereinigung mit Broglio bei Prag zu verhindern, und ſeine Magazine in Czaslau und Kolin zu verheeren, indem er ihm dahin vorzukommen ſucht. Der König verlangt Verſtärkung von Broglio, welcher ſie ihm aber abſchlägt, und iſt daher gezwungen, um ſeine Magazine zu decken, mit einem Theil ſeiner Armee nach Czaslau und Kuttenberg ſchleunig zu marſchieren. Prinz Leopold folgt ihm den andern Tag mit der Armee, ſtößt gegen die Nacht auf den Feind, der bereits Czaslau beſetzt hat, und nimmt ſeitwärts ein Lager bei Chotuſitz (a). 16 Mai.

Schlacht bei Czaslau oder Chotuſitz.

Der König eilt mit ſeinem Korps in der Nacht von Kuttenberg zurück. Prinz Karl macht gleichfalls einen Nachtmarſch und ſtellt ſich mit An- 17 Mai.

2) K. Preuß. Generalmajor.

1742. Anbruch des Tages, noch vor des Königs Ankunft, vor dem Preuſſiſchen Lager in Schlachtordnung (b). Prinz Leopold pflanzt ſein ſchweres Geſchütz auf eine Anhöhe (c) vor ſeinem rechten Flügel, und läßt ſein Heer mit der gröſſeſten Geſchwindigkeit ausrücken (d). In dieſem Augenblick langt der König an, und ſtellt ſein Korps ins zweite Treffen. Die Oeſterreichiſche Kavallerie vom linken Flügel muß ein heftiges Kanonenfeuer aushalten; und da ſie beim Formiren der Preuſſiſchen die Flanke giebt, nützt dieſe den Augenblick, wirft ſie über den Haufen (e) und der Preuſſiſche rechte Flügel Fußvolk folgt ihr nach (f). Auch auf dem linken Flügel iſt die Preuſſiſche Kavallerie Anfangs glücklich; allein die Oeſterreichiſche wird auf dem rechten Flügel immer mehr verſtärkt; ſie ſetzt ſich von neuem, wirft die Preuſſiſche zurück (g) bis nach Chotuſitz und plündert das Lager (h). Die Oeſterreichiſche Infanterie rückt gleichfalls gegen Chotuſitz vor (i), wo das Treffen hitzig und hartnäckig wird. Der ſiegende rechte Flügel des Königs entſcheidet endlich, indem er dem Feinde bei Chotuſitz in die Flanke fällt. Lehwald [3]) ſtürzt zu gleicher Zeit aus Chotuſitz mit gefälltem Bajonette auf den Feind, der nun die Flucht über Czaslau und Haber nach Mähren nimmt. Der ſiegende König folgt ihm bis Czaslau, und bezieht daſelbſt ein Lager (k).

Preuſſiſcher Verluſt: 3500 todt und verwundet.
Oeſterreichiſcher Verluſt: 5600 todt u. verwundet. 1000 gefangen, 17 Kanonen, 1 Fahne.

11 Junius. Maria Thereſia tritt nun dem Könige Schleſien und Glatz durch den Breslauer Frieden ab, und macht mit Sachſen gleichfalls Friede.

2 September. König George ſchließt mit Friedrich das Vertheidigungsbündniß von Weſtmünſter, worinn ſie ſich ihre Beſitzungen in Europa wechſelſeitig verſichern;

18 November. 6 Dezember. und endlich kommt auch der Schleſiſche Gränzrezeß zu Stande.

Die

3) K. Preuß. Generallieutenant.

Die Königinn von Ungarn und Böhmen ſetzt nunmehr den Krieg wider 1742. Frankreich und Bayern mit vielem Glücke fort. **Prinz Karl** ſchließt Prag ſo enge ein, daß die Franzoſen unter **Broglio** ſchon die äußerſte Hungersnoth leiden, als die Franzöſiſchen Heere unter **Maillebois** und dem **Graf von Sachſen** 4) ihnen zu Hülfe eilen. **Prinz Karl** geht letztern bis Eger entgegen. **Broglio** verläßt Prag, und **Belisle** 5) bleibt darinn mit 24,000 Mann zurück. **Prinz Karl** ſchließt dieſe von neuem ein, bis **Belisle** mit dem durch Hunger und Drangſale bis zur Hälfte aufgeriebenen Reſt ſeiner Beſatzung den berühmten Rückzug nach Eger ausführt, und noch 9000 im Dezember. Mann davon rettet. 1743.

Obgleich der **Churfürſt von Bayern** unter dem Namen **Karl VII.** zum Römiſchen **Kaiſer** erwählet wird, ſo erſetzt dieſe höchſte Würde doch die 24 Januar. Unglücksfälle nicht, welche ihn bis ins Grab verfolgen. **Kevenhüller** verheert ſeine Erblande zu der Zeit, als er ſich in Frankfurt krönen läßt, und **Menzel** 6) 12 Februar. und **Trenk** 7) machen ſich in Ausübung jeder Grauſamkeit unvergeßlich.

Den folgenden Feldzug verſtärkt ſogar **Lord Stairs** mit einem Korps Engelländer und Hannoveraner die Oeſterreicher am Rhein. Sie ſind nun den Franzoſen völlig überlegen, und die Verfolgung des Wiener Hofes gegen den **Kaiſer** iſt ohne Gränzen. Er wird aller ſeiner Erbſtaaten beraubt; ſeine Kaiſerwürde wird nicht anerkannt, und er muß über den Rhein flüchten, wohin ihn ſein Unſtern und das vereinigte Heer unter **Aremberg** und **Stairs** auf dem Fuße verfolgt.

4) K. Franz. Generallieutenant. 5) K. Fr. Marſchall.
6) K. U. Major. 7) K. U. Oberſt.

Zweiter Krieg.

Erſter Feldzug 1744.

Prag wird erobert und wieder verlaſſen.

1744. Friedrich kann es nicht länger gleichgültig anſehen, daß man den Kaiſer verfolget, den er hat mit erwählen helfen, und tritt der Frankfurter
22 Mai. Union zwiſchen dem Kaiſer, Frankreich, Churfalz und Heſſencaſſel bei.

* * *

Er dringt durch Sachſen, Prinz Leopold durch die Lauſitz, und Schwe-
2 September. rin aus Schleſien in Böhmen ein. Der Sammelplatz iſt bei Prag. Die
10 Sept. Laufgräben werden eröfnet, Markgraf Wilhelm wird durch eine Stückkugel
11 Sept. 16 Septembr. getödtet, Prag erobert, der Kommendant Ogilvi mit 10,000 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht, und die Preuſſiſchen Heere breiten ſich in ganz Böhmen aus.

Ludwig XV. König von Frankreich will nach dem verabredeten Plan ſelbſt zu ſeinem Heere gehen; allein er wird zu Metz krank. Seine Marſchälle Noailles und Coigni verlaſſen den mit dem Könige entworfenen Operazionsplan und das Franzöſiſche Heer bleibt ganz unthätig. Nun dringt die ganze Oeſterreichiſche Macht auf den König los. Prinz Karl verläßt

mit

mit dem Hauptheere von 40,000 Mann Elſas, vereinigt ſich mit **Bathiani**, (welcher mit 25,000 Mann aus dem Oeſterreichiſchen anrückt,) kommt in Böhmen an, und tritt dem Feldmarſchall **Graf Traun** das Kommando ab. Dieſer hebt verſchiedene Preuſſiſche Beſatzungen auf. Zu ihm ſtoſſen noch **Palfi** mit 20,000 Ungariſchen Inſurgenten, und der **Herzog von Weiſſenfels** mit 24,000 Sachſen. **Traun** vermeidet indeſſen ein Haupttreffen, und da der **König** Gefahr läuft, einzeln aufgerieben zu werden, zieht er ſich nicht ohne Verluſt nach Schleſien zurück.

1744.

zuſammen 109,000 Mann.

General **Einſiedel** [1]) bleibt in Prag: ſeine Beſatzung von 11,000 Mann wird durch Krankheit und Ueberläufer bis auf 5000 Mann geſchwächt, ſo daß er ſich mit Zurücklaſſung einiges Geſchützes und Kriegsvorraths durch die Lauſitz zurückziehen muß, ſich im Gebirge von den Sachſen eingeſchloſſen ſieht, aber doch noch einen Ausweg noch Schleſien findet.

11 — 13 Dezember.

Dieſer mißlungene Feldzug erweckt bei der **Königinn von Ungarn** die Begierde, Schleſien wieder zu erobern. Ihre Truppen bemächtigen ſich ganz Oberſchleſien, woraus ſie jedoch der Fürſt von **Deſſau** wieder vertreibt.

1) K. P. Generallieutenant.

Zweiter Feldzug 1745.

Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Keſſelsdorf. Dresdner Friede.

1745. 20 Januar. Kaiſer Karl VII. ſtirbt. Die Königinn von Ungarn und Böhmen
22 April. macht mit dem jungen Churfürſten von Bayern den Füſſener Frieden.
Sie ſetzt der Frankfurter Union das Warſchauer Bündniß mit Sachſen, Engelland und Holland entgegen, ladet Rußland dazu ein, macht
18 Mai. ſchon im Voraus mit Sachſen den Leipziger Theilungstractat über verſchiedene Preuſſiſche Erbländer, und verwirft die Anerbietungen des Königs zum Frieden gänzlich.

* * *

Die Oeſterreicher dringen von neuem in Oberſchleſien ein, Bucco [1]) nimmt die Feſtung Koſel durch Verrätherei weg, und Wallis rückt ins Glaziſche vor. Prinz Karl und der Herzog von Sachſen-Weiſſenfels verſammlen die Alliirte Armee von 92,000 Mann bei Königgrätz, und ſchicken
27 Mai. Eſterhazi mit der Avantgarde bis Landshut voran. Der König zieht 50,000
30 Mai. Mann bei Frankenſtein zuſammen. Prinz Karl dringt mit der vereinigten Macht in Schleſien ein und rückt bis Bolkenhain vor. Der König geht
3 Juni. ihm bis Jauernik entgegen, und ſchickt nur blos Dümoulin [2]) mit der Avantgarde bis nahe an Striegau. Hierdurch lockt er Karln aus dem Gebirge

1) K. U. Generalmajor, Adolph Nicol. Freiherr von Bucco.
2) K. Pr. Generallieutenant.

1745.
3 Juni um 8 Uhr.
Schlacht bei Hohen=friedberg oder Striegau.

birge in die Ebene, der ſtolz auf ſeine groſſe Ueberlegenheit ſich mit einbrechender Nacht zwiſchen Thomaswalde und Güntersdorf lagert (a), den folgenden Morgen **Dümoulin** aufheben und ſeinen Marſch nach Breslau fortſetzen will.

3 Juni um 8 Uhr.
4 Juni 1 Uhr.

Der **König** bricht des Abends aus ſeinem Lager auf, kommt unbemerkt in der Nacht bei Striegau an (b) und formirt ſein Heer ohngefähr nach den feindlichen Wachtfeuern. **Dümoulin** muß vorrücken und ſich am Fuße des Spitzberges (c) verſteckt halten, deſſen Höhe der Herzog von **Weiſſenfels** bereits mit der Sächſiſchen Avantgarde hatte beſetzen laſſen (d). **Dümoulin** greift ihn mit Tages Anbruch an, vertreibt die **Sachſen** von der Höhe, wo er ſein Geſchütz aufpflanzet (e) und die Schlacht mit einem lebhaften Kanonenfeuer eröfnet. Des **Königs** Armee geht über die Wäſſer bei Striegau und formirt ſich (f), wobei **Dümoulin** den rechten Flügel einnimmt. Die Feinde bemühen ſich in Schlachtordnung zu ſetzen, jedoch das durchſchnittene Terrain und der ſchleunige Angrif der **Preuſſen** verhindert ſie, es aller Orten zu bewerkſtelligen.

$3\frac{1}{2}$ Uhr.
von 2 bis 4 Uhr.
um 6 Uhr.

Der Herzog von **Weiſſenfels** ſetzt ſich von neuem auf die Höhen hinter Pilgramshain (g); allein **Dümoulin** und des **Königs** rechter Flügel gehen unter dem heftigſten Feuer ihres Geſchützes (h) vor. Prinz **Karls** linker Flügel und die **Sachſen** trennen ſich im Zurückweichen (i).

Die Preuſſiſche Reiterei vom linken Flügel ſtellt ſich der Karlſchen entgegen (k) und was wegen des engen Raums nicht Platz hat, muß hinter dem Fußvok aufmarſchiren (l). Die Reiterei ficht auf dieſem Flügel lange mit abwechſelndem Glücke, bis endlich nach dem ſechſten Preuſſiſchen Angrif die **Karlſche** nach Hohenfriedberg, und ſeine Infanterie bis an Hausdorf (m)

 von

1745. von dem **Prinz von Preuſſen** mit des **Königs** linkem Flügel zurück ge-
ſchlagen wird, da der rechte ſchon bis Güntersdorf vorſchwenkte (h), und die
linke Flanke der Oeſterreichiſchen Infanterie bedrohte. Durch dieſe Zurückwei-
chung der beiden Flügel entſteht in der Mitte der Oeſterreichiſchen Armee ein
Gedränge und bald darauf eine allgemeine Verwirrung. Die **Bayreutſchen**
um 8 Uhr. Dragoner (l) ſtürzen ſich da hinein (n) und kommen in einem niegeſehenen
Preuſſiſcher Verluſt: Triumph mit 2500 Gefangenen, 67 Fahnen und vielen Kanonen zurück.
2300 todt u. verwundet. Nun fliehen die Alliirten aller Orten. Das hinter Hohenfriedberg und Kau-
Der Alliirten Verluſt: der aufgefahrene Geſchütz (o) deckt ihren Rückzug. Das ſiegreiche Heer
18000 { 9000 todt u. verwundet. 9000 gefangen. } verfolgt ſie bis an den Fuß des Gebirges, und bezieht ein Lager (p). **Prinz**
76 Fahnen 7 Standart. **Karl** eilt nach Böhmen in ſein altes Lager bei Königgrätz zurück und **Dümou-
8 paar Pauken 72 Kanonen. lin** verfolgt ihn bis auf die Gränze.

20 Juli. Der **König** rückt in Böhmen ein, und nimmt ein Lager bei Chlum.
Prinz Karl bleibt in ſeinem unangreiflichen Poſten bei Königgrätz unbeweglich
ſtehen. **Naſſau** [3]) vertreibt die Inſurgenten aus Oberſchleſien und zwingt
von 7 Auguſt bis 5 Sept. **Flandrini** mit 2500 Mann Beſatzung in Koſel zur Uebergabe.

Wegen der ſpäten Jahreszeit und um des bequemen Unterhalts willen
Schlacht bei Soor. geht der **König** von einem Lager ins andere bis Staudenz (a) zurück. Er
muß ſein Heer durch Detaſchementer, welche die Zufuhren aus Schleſien decken,
bis auf 26,000 Mann ſchwächen. **Prinz Karl** 60,000 Mann ſtark, will ſeine
Ueberlegenheit nutzen, und entſchließt ſich ihn anzugreiffen. Er verläßt ſein
Lager bei Jaromirs, geht bis Königshof vor, und verbirgt dieſen Marſch durch
die

3) K. Pr. Generallieutenant Graf Naſſau.

durch die ungeheure Menge ſeiner leichten Völker, welche immerwährend das Preuſſiſche Lager umſchwärmen. 1745.

Der König erhält dennoch Nachricht von Karls Bewegung und ſchickt Kazler 4) ab, um ſie auszukundſchaften. Dieſer kommt in der Nacht zurück, ohne mehr als leichte Truppen geſehen zu haben. 29 Sept.

Den folgenden Morgen ſteht Prinz Karl dicht vor des Königs rechtem Flügel in Schlachtordnung (b) und beſchießt, (c) noch ehe es Tag wird, das Preuſſiſche Lager (a). Der König hatte den Abend vorher ſchon Befehl zum Rückmarſch nach Trautenau gegeben. Jetzt muß er ſich unter dem heftigſten Kanonenfeuer rechts herumziehn, um mit Karls Schlachtordnung eine gleichlaufende Stellung zu gewinnen (d). Die Reiterei des rechten Flügels greift ohne Zeitverluſt an und ſchlägt, troz der feindlichen ſtarken Kanonade, die Karlſche in die Flucht (e). Das Fußvolk erobert die mit Geſchütz bepflanzte Höhe (c), nach dreimahl wiederholtem Angrif. Der Feind ſetzt ſich auf einer zweiten (f) und dritten Höhe (g); aber er kann dem heftigen Eindringen der Preuſſiſchen Infanterie nicht widerſtehen. 30 September.

Preuſſiſcher Verluſt; 2600 todt u. verwundet.
Oeſterreichiſcher u. Sächſiſcher Verluſt: 10000 { 6700 todt und verwundet. 3300 gefangen
21 Kanonen, 10 Fahnen, 12 Standarten.

Die Oeſterreichiſche Reiterei von dieſem Flügel war zerſtreut, und wegen des Waldes (h) nichts mehr von ihr zu befürchten. Der König läßt daher die Seinige den linken Flügel verſtärken (i), welcher ſich bis jetzt zurück halten mußte, und nun die feindliche mit leichter Mühe über den Haufen wirft (k). Die Infanterie hält ſich noch einige Zeit bei Prausnitz (l). Jedoch die Flucht wird endlich allgemein, und das ſiegende Heer gewinnt die letzte Stellung bei Soor (m). um 10 Uhr.

Leh-

4) K. Pr. Generalmajor.

1745. Lehwald [5]) ſtand mit einem abgeſonderten Korps bei Trautenau. Sobald er das heftige Kanonenfeuer hört, eilt er, mit Hinterlaſſung ſeines Lagers herbei (n) und mit des Königs rechtem Flügel zum Sturm (g). Allein er kam zuſpät; die Sache war bereits entſchieden.

Nadaſti [6]), Deſoffi [7]), Trenk [8]) und Franquini [9]) hatten Befehl, mit den leichten Truppen das Preuſſiſche Lager von vorne (o) auf dem linken Flügel und im Rücken anzufallen, unterdeſſen daß Prinz Karl mit dem Hauptheere den rechten angreift. Allein ſie fanden es für ſich vortheilhafter, die Preuſſiſche Bagage und das Lager zu plündern, welches Schlichting [10]) nur mit fünf Bataillonen deckte. Die Ueberwinder verſchmerzten dieſen Verluſt um ſo leichter, da die Plünderung ſie einer ſo groſſen Anzahl Feinde in den wichtigſten Augenblicken dieſer herrlichen Schlacht entlediget hatte.

Die Friedensunterhandlungen haben auch nach dieſem Siege nicht den erwünſchten Erfolg. Die ſpäte Jahreszeit nöthigt den König, die Winterquartiere zu beziehen. Der Rückzug durchs Gebirge geſchieht mit einigem Verluſt. Der König übergiebt das Kommando an den Prinz Leopold, geht
28 October. nach Berlin und ſchließt mit Engelland die Hannöveriſche Konvenzion.

Aber die Höfe von Wien und Dresden hatten einen Winterfeldzug entworfen. General Grün [11]) kommt mit 10,000 Oeſterreichern vom Rhein in Sachſen an, und geht auf Berlin los. Prinz Karl kommt mit 40,000 Mann nach der Oberlauſitz und beide wollen mit Vereinigung der Sachſen den Krieg in die Churmark ſpielen.

Prinz

5) K. Pr. Generallieutenant.
6—7) K. Ung. Huſaren Generale.
8 9) K. U. Oberſter.
10) K. Pr. Generalmajor.
11) K. U. Feldmarſchallieutenant Graf Grün.

1745.

Prinz Leopold eilt dagegen mit dem ſchleunig wieder zuſammengezogenen Preuſſiſchen Heere von 35,000 Mann nach Naumburg. Der König trift hier aus Berlin ein, geht über den Queisfluß, ſchlägt die in den Quartieren vertheilten Sachſen bei Catholiſch Hennersdorf, und geht auf Görlitz los, wo er groſſe Magazine erbeutet. Der König von Pohlen verläßt Dresden und flüchtet nach Prag. Prinz Karl, ſeiner Magazine beraubt, zieht ſich nach Böhmen zurück, giebt jedoch ſeinen Entwurf noch nicht auf, und kommt über Leitmeritz und Auſſig nach Sachſen zurück.

2 November.
18 November.
24 November.
914 gefangen, 4 Kanonen, 5 Fahnen und Standarten.
13 Dezember.

Die Sächſiſchen Truppen hatten nach der Hohenfriedberger Schlacht die Oeſterreichiſche Armee mehrentheils verlaſſen, und ſich in einem verſchanzten Lager bei Leipzig wieder verſammlet. Der König hatte dagegen unter dem regierenden Fürſten von Anhalt-Deſſau im Magdeburgiſchen gleichfalls ein Korps zuſammenziehen und nach Verhältniß der Sachſen von Zeit zu Zeit verſtärken, jedoch nichts wider ſie unternehmen laſſen. Beide Heere ſind bereits in die Winterquartiere gerückt, als nun der Fürſt plötzlich in Sachſen einbricht, den Sibilsky [12]) bei Skeuditz, den Renard [13]) aus ſeinen Verſchanzungen bei Leipzig vertreibt, und dieſe Stadt, Eilenburg und Torgau einnimmt.

29 November.
29 November.
6 Dezember.

Der König, welcher in der Lauſitz ſteht, will ſich über Meiſſen mit dem Fürſten vereinigen, und ſchickt Lehwald voran. Alembeck [14]) hält Meiſſen mit den Sächſiſchen Grenadieren beſetzt, und wird von Lehwald auf

12) Churf. Sächſ. Generalmajor Johann Paul von Sibilsky

13) Churf. Sächſ. Gen. Maj. Andreas Graf von Renard.

14) Churf. Sächſ. Generalmajor.

1745. 12 Dezember.

auf dem rechten und vom Fürſten auf dem linken Elbufer aufgefordert. Er räumt den Ort in der Nacht. Lehwald geht über die Elbbrücke und ſtößt zum Fürſten, der ohne den König abzuwarten auf den Feind los geht, um der Vereinigung der Oeſterreichiſchen Hauptarmee bei Pirna, mit der Sächſiſchen unter Rutowsky bei Keſſelsdorf vorzukommen. Er läßt im Vorrücken den hinter Wilsdruf ſtehenden Sächſiſchen Vorpoſten (a) angreifen, der ſich neben Keſſelsdorf zurückzieht (b). Hier ſtehen die Sachſen (c) und haben das Oeſterreichiſche Hülfskorps unter Grün auf ihrem rechten Flügel (d). Auf Rutowsky linkem Flügel ſind 30 und vor ſeiner Mitte 50 ſchwere Kanonen gepflanzet.

Schlacht bei Keſſelsdorf. 15 Dezember.

am 2 Uhr Nachmittag.

Der Fürſt läßt ſein Heer unter dem ſtärkſten Kanonenfeuer ſeines Feindes aufmarſchieren (e). Drei Grenadier Battaillone, von des Fürſten eigenem Regimente unterſtützt (f) gehen grade auf das mit allen Sächſiſchen Grenadieren beſetzte Keſſelsdorf los, werden aber durch Kartetſchenfeuer von der mit glattem Eiſe bedeckten Anhöhe wieder heruntergeworfen. Sie formiren ſich in einiger Entfernung von neuem (g), greifen zum zweitenmahle an, und werden mit ungewöhnlichem Verluſt zurück geſchlagen.

Die Sächſiſchen Grenadiere brechen aus Keſſelsdorf hervor (h), um die Preuſſiſchen zu verfolgen; und in dieſem Augenblick ſtürzen die Bonniſchen Dragoner in ſie hinein (i), und treiben ſie in groſſer Unordnung in ihren Poſten zurück. Lehwald rückt mit dem rechten Flügel Infanterie ſchleunig nach, erobert das Geſchütz, gewinnt die Höhen neben Keſſelsdorf, mithin des Feindes linke Flanke, und rollet die Sächſiſche Linie unterm beſtändigen Feuer auf. Prinz Moritz von Anhalt-Deſſau gehet zu gleicher Zeit mit

Preuſſiſcher Verluſt: 3000 todt und verwundet.

mit 9 Bataillonen des linken Flügels durch den tiefen Tzſchongrund (k) und dringt auch hier in die Sachſen ein. Sie vertheidigen ſich tapfer, nehmen aber endlich die Flucht nach Dresden und ſo weiter zum Prinz Karl, und mit ihm nach Böhmen.

1745. Sächſiſcher Verluſt: 4500 todt u. verwundet. 5 Generale, 30 Offiziere 5000 Gemeine gefang. 43 Kanonen 8 Fahnen und Standarten.

Grün zieht ſich auf eben dem Wege zurück, ohne den mindeſten Antheil an der Schlacht gehabt zu haben, und das ſiegende Heer nimmt mit Einbruch der Nacht die Stellung zwiſchen Leuteritz und Franken (l).

Der König kam den Tag der Schlacht nur bis Meiſſen, den folgenden bei ſeinem Heere an, und geht vor Dresden. Der Kommendant Boſe [15]) eröfnet dem Sieger die Thore, und giebt ſich mit 4000 Mann gefangen. Der Friede kommt hieſelbſt in wenig Tagen durch Vermittelung des Engliſchen Geſandten Lord Williers mit beiden Mächten zu Stande, worinn dem Könige Schleſien und Glatz auf dem Fuß des Breslauer Friedens von neuem zugeſtanden wird.

18 Dezember.

25 Dezember.

15) Sächſiſcher Generallieutenant.

Dritter und ſiebenjähriger Krieg.

Erſter Feldzug 1756.

Schlacht bei Lowoſitz. Gefangennehmung des Sächſiſchen Heeres bei Pirna.

1756. Der zwiſchen Engelland und Frankreich ausgebrochene Seekrieg veranlaßt die Kaiſerinn Königin Maria Thereſia ſich mit letzterer
1 Mai Macht zu verbinden, um Schleſien wieder zu erobern, und die Preuſſiſche Monarchie zu Grunde zu richten. Sie erweckt bei Eliſabeth, Kaiſerinn von Rußland, Argwohn und perſönlichen Haß gegen dieſen Monarchen; gewinnt Schweden und Sachſen durch Vorſpiegelung von Vertheilung ſeiner Staaten, und viele Deutſche Reichsfürſten theils durch Verheiſſungen, theils durch Drohung.

Oeſterr.-- 10120 □ M.
Frankr.— 10000 —
Rußl. —302000 —
Schwedē 10340 —
Reich — 3504 —
336,000
Preuſſen 3116 □ Meil.

Der König, von Mächten bedrohet, deren Staaten über hundertmahl gröſſer als die ſeinigen ſind, kann dieſem fürchterlichen Bündniſſe nichts als ſeine eigene Gröſſe und Engellands Beiſtand entgegen ſetzen. Er entdeckt die geheimen Anſchläge ſeiner Feinde, und da die Kaiſerinn Königinn die Verſicherung: „Daß ſie ihn in dieſem und dem nächſt darauf folgenden Jahre nicht angreiffen wolle“ nicht geben will, ſo kommt er den verderblichen Anſchlä-
26 Julius. gen durch ſeinen Einfall in Böhmen und Sachſen zuvor.

Der

Der Feldmarſchall **Lehwald** bleibt mit 22,000 Mann in Preuſſen gegen 1756.
die Ruſſen ſtehen; **Schwerin** geht zur Deckung Schleſiens mit 26,000 Mann
in ein Lager bei Aujeſt ohnweit Königgrätz gegen Oeſterreich, und der **König**
ſelbſt dringt mit 64,000 Mann in Sachſen ein. Dieſe kommen zu gleicher 29 Auguſt.
Zeit von beiden Seiten der Elbe bei Pirna an (a), wo **Auguſt II. König** 10 September. Lager bei Pirna.
von Pohlen und Churfürſt von Sachſen, mit ſeinen 17500 Völkern unter
Rutowsky eiligſt ein Lager bezogen hatte (b), deſſen linker Flügel an die Fe- 5 September.
ſtung Königſtein, der rechte an den Sonnenſtein gelehnet war. Den Rücken deckte die Elbe, und die Fronte der groſſe Grund des Gotleubefluſſes, und Wälder, die durch Verhaue undurchdringlich gemacht waren. Der **König** ſucht die Sachſen in dieſer vortheilhaften Stellung mit Hunger zu bezwingen, und ſchließt ſie von allen Seiten ein.

Die **Kaiſerinn** hatte bereits einige Monate vorher 60,000 Mann bei Kolin in Böhmen, und 30,000 Mann bei Holeſchau in Mähren zuſammenziehen laſſen. Fürſt **Piccolomini** geht mit dieſen in ein feſtes Lager zwiſchen der Elbe und dem Adlerfluß bei Königgrätz dem **Schwerin** entgegen und Feldmarſchall **Broun** eilt, mit der bei Kolin ſtehenden Armee, die Sachſen zu befreien.

Der **König** überläßt dem Markgrafen **Karl** die Einſchließung der
Sachſen, geht dem **Broun** mit 24,000 Mann bis Lowoſitz in Böhmen ent-
gegen, und ſtellt ſich zwiſchen den Loboſch und Radoſitzer Bergen (a). **Broun** Schlacht bei Lowoſitz
ſteht mit dem rechten Flügel in und hinter Lowoſitz und mit dem linken bis 1 October.
Tſchiſchkowitz in der Ebene (b). morgens um 7 Uhr.

1756.

Des Königs linker Flügel vertreibt die Kroaten aus den Loboſch-Weinbergen und der rechte rückt auf dem Homolkaberg vor (c). Seine Reiterei (d) ſetzt ſich am Fuß der Berge in Schlachtordnung (e), greift die Oe-

um 11 Uhr.

ſterreichiſche (f) an, ſchlägt ſie, wird aber von dem heftigen Kanonenfeuer aus Lowoſitz und Sulowitz in beide Seiten ſo ſtark beſchoſſen, daß ſie ſich wieder bis auf ihre erſte Stelle (e) zurückziehen und formiren muß. Sie geht von neuem vor. Die Brounſche Reiterei war mittlerweile vom linken Flügel verſtärkt, vorgerückt. Der neue Angrif iſt von beiden Theilen heftig; die Preuſſiſche ſieget zum zweitenmahl, ohne gleichwol etwas zu entſcheiden.

Unterdeſſen geht die Infanterie von des Königs linkem Flügel auf Lowoſitz (g). Graf Lascy empfängt ſie mit ſeinen beſten Truppen; das Treffen wird hitzig; endlich weichen die Oeſterreicher und verlaſſen das in Brand gerathene Lowoſitz. Broun ſetzt ſeinen linken Flügel Infanterie durch Sulowitz in Bewegung (h). Jedoch des Königs Geſchütz auf dem rechten Flü-

Preuſſiſcher Verluſt: 3300 todt und verwundet.
Oeſterreichiſcher Verluſt: 3000 todt u. verwundet. 4 Kanonen 3 Standart.

gel (i) treibt ihn zurück. Das Dorf geräth im Brand; wodurch dieſer Angrif vereitelt wird. Der König bezieht in der Ebene auf dem Wahlplatz ein Lager (k) und Broun geht noch dieſe Nacht über die Eger in ſein voriges Lager bei Budin zurück.

Bei dem Sächſiſchen Heere ſteigt die Hungersnoth aufs höchſte. Broun ſieht ſeinen Entwurf zu ihrer Befreiung durch die Lowoſitzer Schlacht

14 October

vereitelt. Er geht mit 8000 Mann bei Raudnitz über die Elbe und über Au-

Lager bei Pirna.

ſche bis Lichtenhayn in Sachſen vor (c). Rutowsky läßt mittlerweile zwiſchen dem Königſtein und Lilienſtein Schiffbrücken (d) über die Elbe ſchlagen, um durch den ſchwachen Preuſſiſchen Kordon (a) zu brechen. Allein das ſteile

Ufer

Ufer, der unaufhörliche Regen und die gänzliche Abmattung der Sachſen durch 1756.
Hunger und Fatiguen machen, daß in vier und zwanzig Stunden nur eine
Schiffbrücke zu Stande kommt, über welche ſie mit Hinterlaſſung des groben
Geſchützes an dem rechten Elbufer und am Fuße des Lilienſteins anlangen (e).

Indeſſen waren die Preuſſen daſelbſt hinlänglich verſtärkt worden (f).
Leſtewitz [1]) ſtellt ſich bei Schandau (g) dem Broun entgegen. Der
Markgraf Karl rückt von Groß-Seidlitz bis Struppen nach (h), und die
auf dem linken Elbufer annoch befindliche Sächſiſche Bagage fällt den Preuſ-
ſiſchen Huſaren in die Hände. Die Sachſen (e) wagen es nicht, die Preuſ-
ſen (a) anzugreifen, und ſich zum Broun (c) durchzuſchlagen, welcher ſich
hierauf mit einigem Verluſt nach Böhmen zieht. 16 October.

Der König von Pohlen geht vermöge der geſchloſſenen Konvenzion 19 October.
nach Warſchau. Die verlaſſenen Sachſen ergeben ſich zu Gefangenen, und 17 October.
der König bemeiſtert ſich des ganzen Landes, die Feſtung Königſtein allein
ausgenommen, welche für neutral erkläret wird.

Die Preuſſiſchen Armeen ziehen ſich aus Böhmen nach Schleſien und 26 October.
Sachſen zurück, machen einen Kordon längs den Gränzen, und rücken in die
Winterquartiere. Der König nimmt das ſeinige in Dresden. 14 November

1) K. Pr. Generallieutenant Johann George von Leſtewitz.

Zweiter

Zweiter Feldzug 1757.

Schlacht bei Reichenberg, Prag, Kolin, Jägersdorf, Rosbach, Breslau, Liſſa.

1757. Die Eroberung von Sachſen giebt der Kaiſerinn Königinn einen neuen Vorwand, ihre Bundesgenoſſen zu einer weit gröſſern Thätigkeit zu reitzen, als es ſelbſt ihre Verbindungen mit ihr heiſchten. Alle bieten ihre äuſſerſten Kräfte auf. Der Kaiſer erklärt ſogar den König und alle Reichsvaſallen in Preuſſiſchen Dienſten in die Reichsacht. Es wird ein Reichsexekutionsheer aufgeboten, und durch eine groſſe Menge Schriften und Manifeſte werden alle Gemüther wider den König aufgebracht.

Der König ſucht, ehe noch Frankreich, Rußland und Schwedens Heere in ſeine Staaten eindringen, mit ſeiner ganzen Macht die Heere der Römiſchen Kaiſerinn zu Grunde zu richten: Er ſucht aber dieſen Entwurf durch Scheinanſtalten, die vermuthen laſſen, als wenn er nur vertheidigungsweiſe gehen wolle, zu verbergen, und dadurch die Oeſterreicher zu dem Entſchluß zu bringen, ſelbſt angrifsweiſe gegen ihn zu handeln, und in dieſer Abſicht ihre Magazine auf den Böhmiſchen Gränzen zu errichten.

* * *

Der

Der König läßt den Winter über Torgau und die Dresdner Vorſtädte befeſtigen und vertheilt ſeine Heere in Schleſien und Sachſen längs der Böhmiſchen Gränze. Schwerin ſteht in Schleſien und dem Glatziſchen mit 33,000 Mann; der Herzog von Bevern [1]) in der Oberlauſitz mit 22,000; der König bei Dresden mit 36,000, und der Fürſt Moritz von Deſſau im Voigtland mit 18,000 Mann. 1757. zuſammen 110,000

Der Feldmarſchall Daun [2]) ſteht dagegen in Mähren mit 36,000 Mann, um in Oberſchleſien einzubrechen. Graf Königsegg [3]) bei Reichenberg mit 20,000 Mann, um durch die Lauſitz, Broun mit 50,000 Mann bei Budin, um auf Dresden zu gehen, und der Herzog von Aremberg [4]) mit 20,000 Mann bei Eger, um durchs Voigtländiſche ſich bei Dresden mit Broun und Königsegg wider den König zu vereinigen. zuſammen 126,000 M.

Kaum erlauben es Weg und Wetter, ſo kommt der König allen dieſen Entwürfen zuvor, und dringt von vier Seiten in Böhmen ein. Moritz geht grade auf Eger. Aremberg zieht ſein Korps dahin zuſammen. Moritz kehrt ſchleunig um, geht durch die von Aremberg verlaſſenen Päſſe über Commotau in die Gegend von Linay, vereinigt ſich hier mit dem Könige, der über Gieshübel eingedrungen war, und den Draskowitz von Auſſig vor ſich hertrieb. 20 April. 23 April

Der Herzog von Bevern findet bei Reichenberg Königsegg mit ſeinem rechten Flügel an dieſem Ort, queer über dem breiten Thal, und mit dem linken

1) K. Pr. Generallieutenant Aug. Wilhelm Herzog von Braunſchweig Bevern.
2) K. K. Feldmarſch. Graf Leopold Daun.
3) K. K. Gen. Feldzeugm. Graf v. Königsegg.
4) K. K. Feldmarſchallieutenant Herzog Karl Leopold von Aremberg.

1757. Treffen bei Reichenberg 21 April. 7 Uhr morgens. Preuſſiſcher Verluſt: 415 { 126 todt. 319 verwund. Oeſterreichiſch. Verluſt: 1280 { 300 todt 560 verwundet 420 gefangen. 3 Standarten.

linken an den Jeskenberg gelehnet, in einem ſtark verſchanzten Lager (a). Der Herzog ſtellt ſich in gleichlaufender Schlachtordnung (b), greift ihn mit der Kavallerie an (c), während daß ſeine Infanterie über einen Bach geht, ſich heraus zieht (d), die Höhen auf **Königseggs** linkem Flügel erſteigt, die Kroaten aus den Verhauen treibt (e), den Feind in die Flanke nimmt, ihn zwingt, die Wahlſtadt zu verlaſſen, und ſo weiter noch durch vier Gründe (f g h i) verfolgt.

18 April 19 April 24 April. 29 April. 4. Mai.

Schwerin geht mit ſeinem Korps, welches er bei Trautenau zuſammen gezogen hatte, bei Königshof über die Elbe. **Königsegg** ſetzt ſich nach dem Treffen bei Reichenberg, in ein Lager bei Libenau, und zieht ſich aus Furcht, von **Schwerin** im Rücken genommen zu werden, ſchleunig nach Prag zurück. **Schwerin** erobert bei Jung-Bunzlau ein Magazin von einigen Millionen Gulden an Werth, vereinigt ſich mit **Bevern** bei Münchengräz, und geht bei Brandeis wieder über die Elbe.

27 April.

Der **König** geht bei Koſchtiz über den Egerfluß. **Broun**, welcher bei Budin ſtand, um ihm nicht ſeine linke Flanke Preis zu geben, geht auf Welwarn zurück. **Aremberg** kommt von Eger, vereinigt ſich hieſelbſt mit **Broun**, und beide gehen mit Hinterlaſſung aller Magazine nach Prag. Der **König** verfolgt ſie, und lagert ſich zwiſchen der Moldau und dem weiſſen Berge (a).

Prager Schlacht.

Prinz **Karl** von Lothringen übernimmt das Kommando des Oeſterreichiſchen Heeres von 75,000 Mann, und ſetzt ſich in ein Lager auf der rechten Seite der Moldau (b), den linken Flügel an den Ziskaberg und den rechten

gegen

gegen Sterboholi, wo er ſeine meiſte Kavallerie poſtirt. Der **König** läßt die Hälfte ſeiner Armee unter **Keith** [5]) und **Moritz** auf dem Weiſſen Berge ſtehen (a), geht mit der andern bei Podbaba (c) über die Moldau, und nimmt ein Lager bei Czimitz (d). 1757. 5 Mai.

Den folgenden Morgen langt **Schwerin** mit ſeinem Korps von Brandeis an (e). Der **König** vereinigt ſich mit ihm, formirt den rechten und **Schwerin** den linken Flügel (f). Hier war der Angrif, wegen eines tiefen Grundes (g) unmöglich. Das Heer 68,000 Mann ſtark zieht ſich links durch ſchmale Wege und moraſtige Wieſen gegen **Karls** rechten Flügel; welcher, da er ſich in einem kleinern Raum zu bewegen hat, den **Schwerin** um ſo leichter verhindern kann, ihn zu überflügeln. **Schwerins** linker Flügel unter **Winterfeld** [6]) trift bei dieſer Bewegung nahe auf **Karls** rechten Flügel (h). **Winterfeld** formirt ſich, und treibt den Feind zurück. Jedoch die Preuſſiſche Kavallerie, welche zu gleicher Zeit angreift (i), wird dagegen von der Oeſterreichiſchen aufgehalten, und dadurch die linke Flanke der ſiegenden Preuſſiſchen Grenadiere entblößt. **Winterfeld** wird verwundet, und **Fouquet** [7]) der an ſeine Stelle das Kommando übernimmt, läßt im währendem Linksziehen gegen die ihn bedrohende feindliche Kavallerie Fronte machen. Das Preuſſiſche Feuer wird durch dieſe Bewegung gehemmet: die Oeſterreicher gewinnen Zeit, viel Geſchütz herbei zu führen; und **Fouquet** wird mit groſſem Verluſt zurückgetrieben (k). **Schwerin** kommt, ergreift eine Fahne ſeines weichenden Regiments, und mit ihm geht alles wieder vor. Dieſer ſiebzigjährige Held ſtürzt in den Feind, und ſtirbt in den Armen des Sieges! 6 Mai. um 9 Uhr Morgens. um 11 Uhr. um 2 Uhr.

5) K. Pr. Generalfeldmarſchall Jacob von Keith.
6) K. Pr. Generallieutenant Hans Karl von Winterfeld.
7) K. Pr. Generallieutenant Heinrich Auguſt von Fouquet.

1757. Die Preuſſiſche Kavallerie, vom Reſervekorps verſtärkt, greift zum drittenmahle an, wirft und zerſteut den Feind gänzlich. Die Oeſterreichiſche Infanterie wankt; beide Preuſſiſche Treffen rücken vor, und bringen auch Karls Infanterie zum Weichen.

Prinz Henrich greift die Oeſterreicher bei Hlupetin an (l), und treibt ſie durch den Grund (g) zurück. Des Königs rechter Flügel, der nun auch bei Hlupetin, Kyge und mehreren Orten durch dieſen Grund gehen konnte, gewinnt die Lücke, die durch das Rechtsziehen des Oeſterreichiſchen rechten Flügels in der Mitte ihrer Poſizion entſtanden war. Beide Flügel der Preuſſiſchen Infanterie vereinigen ſich wieder, dringen vor (m) und trennen die Oeſterreichiſche Linie gänzlich, wovon der rechte Flügel mit dem gröſſeſten Theil der Kavallerie ſich in Unordnung nach Beneſchau zurück ziehet. (n).

Der linke Flügel hatte noch ſeine Stellung unverändert behauptet (b). Nun wird er in die rechte Flanke und in Rücken genommen, und gezwungen rückwärts Front zu machen (o). Das Treffen wird von neuem hitzig. Prinz Karl vertheidigt ſich von Berg zu Berg, und wird endlich gegen den Abend nach Prag hinein getrieben.

Die Preuſſiſche Reiterei vom rechten Flügel, welche Anfangs nicht an den Feind kommen konnte, geht nun auch durch den Grund (g) bei Hlupetin (p), wirft die Oeſterreichiſche (q) und verfolgt ſie bis unter die Kanonen von Prag (r — s).

Preuſſiſcher Verluſt: 12575 { 3100 todt. 7919 verwund. 1556 gefangen }

Der Sieg würde Preuſſiſcher Seits noch vollkommener geweſen ſein, wenn Fürſt Moritz, auf der andern Seite der Moldau, den flüchtigen Oeſterreichern in den Rücken hätte kommen können. Allein die beſchwerlichen Wege

mach=

1757.

machten, daß er zu ſpät an den Ort ſeiner Beſtimmung kam (t), und ſeine Schifbrücken reichten nicht über die Moldau.

Oeſterreichiſch. Verluſt:
19000 { 4000 todt. 7000 verwund. 8000 gefangen.
60 Kanonen, 10 Standarten, Zelter u. Kreigskaſſe.

Das Preuſſiſche Heer vertheilt ſich in Verfolgung ſeines Feindes; der rechte Flügel bleibt am Fuß des Ziskaberges ſtehen (u) und der **König** geht mit dem linken über Micheln vor (w). Prinz **Karl** ſieht ſich alſo noch dieſen Abend mit mehr als vierzig tauſend Mann in Prag eingeſchloſſen. um 8 Uhr Abends.

Nach dem Einbruch der Preuſſiſchen Heere in Böhmen war auch **Daun** aus Mähren nach Prag, als den Hauptſammelplaz der Oeſterreichiſchen Macht im Anmarſch. Er kommt aber den Tag der Prager Schlacht nur bis Bömiſchbrodt und ſeine Vortruppen bis Auwall. Er zieht den nach Beneſchau geflüchteten Oeſterreichiſchen Flügel an ſich. Der **König** ſchickt ihm den Herzog von **Bevern** mit 18,000 Mann entgegen, ſchließt Prag enger ein, und will den Prinz **Karl** durch Hunger zur Uebergabe zwingen. 9 Mai.

Mayer [8]) war mit einigen leichten Völkern nach Pilſen geſchickt, um die daſigen Magaziene zu verderben. Er geht ferner ins Reich bis Nürnberg und Forchheim, um die ſich bereits zuſammen ziehende Reichsexecuzionsarmee wieder zu zerſtreuen. 29 April.

Prinz **Karl** wagt aus Prag einen nächtlichen Ausfall mit 12,000 Mann, gegen **Keith** auf der linken Seite der Moldau. Es kommt zu einem hitzigen Treffen, und die Oeſterreicher werden mit einem Verluſt von 1000 Mann an Todten und Verwundeten zurück getrieben. Prinz **Ferdinand**, des **Königs** jüngſter Bruder, verfolgt den Feind bis an die Feſtungswerke, ob er gleich bereits verwundet war. 23 Mai.

8) K. Pr. Oberſt und Chef eines Freibataillons.

1757. von 9 Mai bis 20 Juni. Prag wird mit 55 ſchweren Kanonen und Mörſern beſchoſſen, und bombardirt. **Daun** erhält Befehl, die Stadt zu entſetzen, und es treffen bei ſeinem Heere täglich Verſtärkungen aus den entfernteſten Staaten Oeſterreichs ein. So wie er Anfangs dem Herzog von **Bevern** auswich, ſo rückt er nun mit

12 Juni. groſſer Ueberlegenheit gegen ihn vor, und drengt ihn bis Kauerzin zurück.

14 Juni. Der **König** kommt von Prag mit 12,000 Mann Verſtärkung, vereinigt ſich mit dem Herzog bei Kauerzin und geht, um das Schickſal Prags durch eine zweite Schlacht zu entſcheiden, dem **Daun** entgegen, welcher mit 65,000 Mann eine Meile vor Kolin auf hohen Bergen, und hinter einem tie-

Schlacht bei Kolin. Planian oder Chozemitz 18 Juni. fen, und mit Fiſchteichen durchſchnittenen Grund poſtiret war (a). Er entſchließt ſich dieſe von vorn unbezwingliche Stellung zu umgehen, und **Dauns** rechten Flügel anzugreifen; geht neben Planian vorbei, macht bei Novimieſto

um 10 Uhr. Halt (b), und die Anordnung zur Schlacht ſo, daß die Avantgarde und der linke Flügel angreifen ſollten, indeſſen daß ſich der rechte auſſer dem feindlichen Feuer halten, und durch beſtändiges Linksziehen den Angrif unterſtützen müßte.

Daun hatte ſich ſchon in der Nacht mehr rechts gegen Kolin gezogen; er entdeckt des **Königs** Abſicht und nimmt durch beſtändiges Rechtsziehen eine neue Stellung (c). Der **König** ändert nichts an ſeinem Entwurf,

um 2 Uhr. und ſetzt ſich von neuem in Marſch. **Zieten** [9]) (d) treibt **Nadaſti** [10]) (e) bis hinter **Dauns** rechten Flügel (f). **Hülſen** mit der Avantgarde (g) reinigt die beſetzten Dörfer Brziſle und Krzezor (h) vom Feinde, erobert viel Geſchütz, geht auf **Dauns** rechten Flügel los und wirft deſſen erſtes Treffen

zu-

9) K. Pr. Generallieutenant Hans Joachim von Zieten.
10) K. K. General der Kavallerie Franz Graf Nadaſti.

zurück (i) Daun führt neues Geſchütz und friſche Truppen herbei. Hülſen wird zugleich aus einem beſetzten Walde (k) in die linke Flanke beſchoſſen, weicht mit groſſem Verluſt auf einige Entfernung zurück, um die Unterſtützung der Linie abzuwarten, welche unterdeſſen vorgegangen war (l). Indem ſie aber im Linksziehen dem Feinde zu nahe kommt, ſo feuern die neben Chozemitz in den Sträuchern und Hohlwegen verſteckten Kroaten in die Kolonne. Die Linie macht Halt, greift den Feind an und iſt in kurzer Zeit im Feuer. Obgleich Hülſen dadurch ohne Unterſtützung bleibt, ſo wiederholt er dennoch ſeinen Angrif ſechs mahl. Auch des Königs Kavallerie ſchlägt auf dieſem Flügel die Daunſche, und dringt verſchiedenemahl in die Infanterie hinein; kommt aber ins Kanonenfeuer und muß ihre erlangten Vortheile mit groſſem Verluſt wieder aufgeben. 1757.

Das erſte Treffen (m) konnte beim Angrif ſein Geſchütz nicht mit Wirkung anbringen. Das Daunſche Stückfeuer (n) von den Bergen hingegen richtet unter den Preuſſiſchen Bataillonen eine groſſe Verwüſtung an. Das zweite Treffen, ſogar die Kavallerie füllen die in dem erſten entſtandenen groſſen Lücken und leiden gleich viel vom heftigen Kartetſchenfeuer. Die Preuſſiſche Linie wankt aller Orten, und die zwiſchen den Bergen hervorſtürzende Oeſterreichiſche und Sächſiſche Reiterei (o) bringt ſie in eine allgemeine Unordnung.

Auch Daun hatte bei den wiederholten Preuſſiſchen Angriffen, viel Volk verlohren, und ſchon Befehl zum Zurückzuge nach Suchdol gegeben, als er die Preuſſen auf einmahl zurück weichen ſahe.

Oeſterreichiſch. Verluſt: 9000 Mann, 5 Stand.
Preuſſiſcher Verluſt; 11,000 Mann, 22 Fahnen, 43 Kanonen.

Der Herzog von Bevern ſucht zwar das Fußvolk vom rechten Flügel längs der Kaiſerſtraſſe bei Novimieſto wieder zu ſammeln; aber die Linie wird

aufs

1757. aufs neue zerſtreut, und der Zurückzug geſchieht gegen die Nacht über
um 7 Uhr. Nimburg.

20 Juni. Der König hebt die Einſchließung von Prag auf, geht mit einem Theil ſeines Heeres nach Leitmeritz und der andere unter ſeinem Bruder, dem Prinz von Preuſſen nach Böhmiſch-Leipa. Beide bleiben einige Wochen ſtehen, um auf Feindes Unkoſten zu zehren, und die Unternehmungen der nun von allen Seiten andringenden Alliirten Thereſiens abzuwarten.

Prinz Karl ſchickt Nadaſti dem Könige nach, um ihn zu beobachten; vereinigt ſich mit Daun, verfolgt den Prinz von Preuſſen, und
14 Juli. ſchickt ihm den Herzog von Aremberg in Rücken. Dieſer greift mit 20,000 Mann den Puttkammer [11]) an, welcher mit 1900 Mann Gabel beſetzt hält und ſich nach einer ſechs und dreißig Stunden langen und rühmlichen Vertheidigung ergeben muß. Der Kronprinz wird hiedurch von ſeinem Hauptmagazine in Zittau abgeſchnitten, und geht auf engen Umwegen durch das Gebirge mit Verluſt des gröſſeſten Theils der Bagage. Prinz Karl kommt frü-
23 und 24 Juli. her bei Zittau an, und legt es in Aſche, obgleich die Preuſſen ihre Magazine und faſt die ganze Beſatzung heraus gezogen hatten. Der Kronprinz geht hierauf nach Budiſſin zurück.

Der König läßt den Feldmarſchall Keith gegen Nadaſti auf der
2 Auguſt. Böhmiſchen Gränze ſtehen, geht nach Sachſen, bei Pirna über die Elbe, und dem Prinz Karl bis Zittau entgegen, um ihm eine Schlacht zu liefern; findet aber deſſen Stellung bei Witgendorf unangreiflich. Er läßt den Herzog von Bevern zur Deckung Schleſiens und der Lauſitz gegen den Prinz Karl zurück,

11) K. Pr. Generalmajor George Ludwig von Puttkammer.

zurück, und eilt über Dresden und Leipzig dem bereits bis an die Saale vorgedrungenen vereinigten Franzöſiſchen und Reichsheere unter den Prinzen Soubiſe und Hildburgshauſen [12]) entgegen, die ſich bis hinter Eiſenach zurück ziehen und vom Könige bis Erfurt und Gotha verfolgt werden. 1757. 24 Auguſt.

Die Preuſſiſchen Heere ſind jetzt durchs Schwerd, Krankheit, Ausreiſſen und Feſtungsbeſatzungen bis über die Hälfte geſchmolzen; ihre Feinde vermehren ſich dagegen täglich. Denn

1) Prinz Karl ſtellt in der Oberlauſitz dem Herzog von Bevern entgegen — —	95,000	gegen	32,000
2) Subiſe und Hildburgshauſen gegen den König	60,000	—	26,000
3) Der Marſchall Etrees hatte bereits mit dem Franzöſiſchen Hauptheere die Weſtphäliſchen Staaten erobert, und den Herzog von Kumberland bei Haſtenbeck geſchlagen. Sein Nachfolger Richelieu vernichtet die Alliirte Armee durch die Kloſter-Seevenſche Konvenzion, und dringt nachher in die Churmark und das Magdeburgiſche ein —	110,000	—	— —
4) Apraxin [13]) und der Admiral Lewis [14]) haben bereits Memel erobert und bedrohen das Königreich Preuſſen mit der ganzen Ruſſiſchen Land- und Seemacht — — —	118,000		
Lehwald ſteht ihnen nur entgegen mit — —			22,000
5) Ungern Sternber [15]) kommt mit dem Schwediſchen Heere in dem ganz wehrloſen Pommern an	17,000	—	— —
	400,000	gegen	80,000

Der

12) K. K. Gen. Feldm. Joſeph Prinz von Sachſen-Hildburgshauſen.
13) K. R. Generalfeldmarſchall, Graf Stephan Apraxin.
14) K. R. Viceadmiral, Wilhelm Lewis.
15) K. S. Generalfeldmarſchall, Freiherr Mathias Alexander von Ungern-Sternberg.

1757. Der König ſcheint an dem Rande ſeines Unterganges geſetzt zu ſein, und ſeine unzähligen Feinde vereiteln durch unangreifliche Stellung, oder durch beſtändiges Ausweichen die Mittel, welche er ſonſt in der Gröſſe ſeines Genies und ſeines Heldenmuthes gefunden hätte, um ſich aus dieſer gefährlichen Lage zu reiſſen.

Apraxins leichte Völker verheeren Preuſſen mit Feuer und Schwerd. Lehwald zu ſchwach, ſucht durch eine Stellung bei Inſterburg wenigſtens einen Theil des Landes zu decken. *(von 30 Juni bis 5 Juli.)* Fermor [16]) ſtößt nach der Eroberung von Memel mit 30,000 Mann zum Hauptheere und nun geht Apraxin über die Pregel in ein Lager bei Norkitten (a). *(Schlacht bei Jägersdorf.)* Lehwald erhält Befehl anzugreifen. Er unterſucht des Feindes Stellung und ſetzt ſich die folgende Nacht im Marſch. *(30 Auguſt.)* Sobald ſeine Kolonnen (b. b. b) aus dem Walde kommen, zünden die Ruſſen die vor ihrer Fronte liegenden Dörfer an, um hinter dem Rauch ihre Bewegungen zu verbergen. Lehwald ſtellt ſein Heer in eine dem Ruſſiſchen Lager gleichlaufende Schlachtordnung (o), und ſucht auf eine, Tages vorher leer gefundene Höhe (d) ſein Geſchütz zu pflanzen. Allein die Ruſſen hatten ſie ſchon beſetzt, und ihr ganzes Heer war in Schlachtordnung ausgerückt (e). Die Preuſſiſche Reiterei von beiden Flügeln greift zu gleicher Zeit an, und wirft die Ruſſiſche bis auf ihr Fußvolk zurück; deſſen Flügel ſie aber ſo gut gedeckt findet, daß ſie ihren Sieg nicht weiter verfolgen kann.

Das Preuſſiſche Fußvolk rückt zugleich vor (f). Der linke Flügel erobert viel Geſchütz (d) und dringt in die Ruſſen ein. Allein der rechte, der eigentlich den Angrif machen ſollte, wird überflügelt, und giebt beim Vordringen

16) K. R. General en Chef Wilhelm Graf Fermor.

1757.

gen der feindlichen Linie ſeine Flanke völlig blos (g). Das nachrückende zweite Preuſſiſche Treffen feuert wegen des Waldes und Dampfes in das erſte. Die Unordnung vermehrt ſich; und die Ruſſen entreiſſen den Preuſſen einen faſt ſchon gewiſſen Sieg. **Lehwald** zieht ſich ohne verfolgt zu werden nach Wehlau zurück (h).

Ruſſiſcher Verluſt: 6546 todt u. verwundet. Preuſſiſcher Verluſt: 5718 todt u. verwundet. 29 Kanonen.

Apraxin verläßt einige Tage darauf das verheerte Preuſſen, und behält nur allein Memel und die umliegende Gegend mit 10,000 Mann beſetzt. **Lehwald** verfolgt ihn bis an die Gränze und wendet ſich ſodann mit dem gröſſeſten Theil ſeiner Truppen gegen die Schweden.

7 September.

Auch Prinz **Karl** will ſeine Ueberlegenheit gegen den Herzog von **Bevern** bei Görlitz nutzen. **Nadaſti** (a) muß die Preuſſen (b) auf dem Holzberg angreifen. **Winterfeld** rückt aus ſeinem Lager (c) bis Mois vor (d); führt den angegriffenen Vorpoſten (b) Hülfe zu (c), und verliert dabei ſein Leben. Die Preuſſen müſſen der zehnfach überlegenen Macht ihres Feindes nach einer der tapferſten Gegenwehr weichen und ziehen ſich auf ihr Korps zurück (d). **Nadaſti** nimmt den Holzberg ein und ſchickt ſeine Truppen in beide Flanken der Preuſſiſchen Stellung (f und g). Allein ſie werden ſo gut empfangen, daß er, ohne ſeinen Angrif fortzuſetzen, ſich den andern Tag zurück zieht.

Treffen bei Görlitz. oder Mois. 7 September Mittags.

Der Herzog von **Bevern** geht des Unterhalts wegen nach Schleſien und ſetzt ſich bei Liegnitz (a). Prinz **Karl** läßt **Marſchall** [17]) und **Haddick** [18]) in der Lauſitz zurück, eilt dem **Herzog** zuvor, und ſtellt ſich ihm auf

Treffen bei Barsdorf 18 September.

F 2 dem

17) K. K. Generalfeldzeugmeiſter Ernſt Dietrich Freiherr Marſchall v. Bieberſtein.

18) K. K. Feldmarſchallieutenant Andreas von Haddick.

1757. dem Wege nach Breslau entgegen (b). Drei Korps unter **Wied** [19] (c), **Beck** [20] (d), und **Nadaſti** (e) rücken vor und beſchieſſen von den Höhen das vor des Herzogs Lager verſchanzte Barsdorf (f) den ganzen Tag aufs heftigſte. Das Dorf geräth in Flammen, und dennoch weicht der Prinz **Franz** von Braunſchweig mit der Beſatzung keinen Schritt.

Der Herzog von **Bevern** ſieht die Unmöglichkeit ein, nach Breslau zu kommen, ohne eine Schlacht zu liefern. Er zieht ſich längs den linken Ufern der Katzbach abwärts, bei Diban über die Oder, und ihr rechtes Ufer aufwärts; verſtärkt die Beſatzungen aller Schleſiſchen Feſtungen, und geht durch Breslau dem Prinz **Karl** bis an das Lohfließ entgegen (a), hinter welchem er ſich mit dem Reſt ſeines Heeres verſchanzet. Prinz **Karl** bezieht gegen über ein Lager bei Liſſa (b); ſetzt ganz Schleſien in Brandſchatzung, wird durch die Bayern und Wirtemberger noch mehr verſtärkt, und ſendet **Nadaſti** nach Schweidnitz, um dieſe Feſtung zu belagern.

1 October. (auf der Breslauer Schlacht.)

Marſchall in der Oberlauſitz, detaſchirt **Haddick** mit 7000 Mann bis nach Berlin, der dieſe Hauptſtadt brandſchatzt. **Ungern-Sternberg** brandſchatzt mit dem Schwediſchen Heere Vorpommern und die Uckermark, und nähert ſich Berlin von der andern Seite.

16 October.

Der **König** ſchickt den Herzog **Ferdinand** von Braunſchweig ins Magdeburgiſche dem **Richelieu** entgegen; läßt den Feldmarſchall **Keith** bei Leipzig, wider die ihm nachrückenden Prinzen **Soubiſen** und **Hildburghauſen** zurück; und eilt über Torgau nach der Niederlauſitz, um **Haddick** in ſeinem Zurückzuge von Berlin aufzufangen. Allein er entwiſcht ihm.

Hild-

19) K. K. Generalmajor.
20) K. K. Feldm. Lieuten. Philipp Levin Freiherr von Beek.

Hildburgshauſen folgt dem Könige von Ferne, geht bei Weiſſen- 1757. 28 October.
fels über die Saale, drängt Keith nach Leipzig hinein, und fordert ihn darinnen auf. Der König kommt aus der Lauſitz nach Leipzig zurück. Hildburgshauſen flieht über die Saale, und vereinigt ſich wieder mit Soubiſe. Richelieu ſchickt ihnen aus dem Madeburgiſchen den Broglio mit groſſer Verſtärkung zu, und das vereinigte Heer unter Soubiſen 70,000 Mann ſtark bezieht ein Lager bei Micheln (a).

Schlacht bei Rosbach.

Der König geht bei Weiſſenfels über die Saale (b) in das Lager bei Braunsdorf (c), wo über Halle und Merſeburg Truppen zu ihm ſtoſſen, die ſein Heer bis 20,000 Mann verſtärken. Der folgende Morgen iſt zum Angrif beſtimmt (d). Allein, da Soubiſe die Nacht ſein Lager verändert, und ſich völlig dem Könige zukehrt (e); ſo zieht er ſich ſeitwärts in das Lager bei Rosbach (f) unter einer ſtarken Kanonade zurück. 3 November. 4 November.

Den andern Tag ſtellt ſich Saint-Germain [21] (g) und ein Korps Reichstruppen (h) gegen Rosbach über. Hinter dieſen beiden Korps geht das vereinigte Heer von weitem um des Königs linken Flügel (i), um ihn von Weiſſenfels abzuſchneiden und zu umzingeln. 5 November. von 9 bis 12 Uhr.

Der König bleibt ruhig, bis ihm Soubiſe nahe genug iſt. Er läßt wenige Truppen gegen Saint-Germain ſtehen (k) und wendet ſich ſchleunig links rückwärts (l), um Soubiſen in die Flanke zu faſſen. Dieſer hält dies Preuſſiſche Maneuver für eine Flucht, und eilt um ſo mehr die Wege nach Weiſſenfels und Merſeburg zu verſperren und dadurch den König gänzlich einzuſchlieſſen (m). Aber plötzlich bricht Seidlitz [22] mit der Kavallerie hinter um 3 Uhr.

21) K. Fr. Generallieutenant. 22) K. Pr. Gen. Maj. Friedr. Wilh. Freih. v. Seidlitz.

1757. hinter einer Anhöhe hervor (n), faßt die feindliche in die rechte Flanke (o) und wirft ſie bis hinter Reichertswerben zurück, wo ſie ſich von neuem zu ſetzen ſucht (p); allein durch einen ſchleunig wiederholten Angrif (q) gänzlich geſchlagen wird.

Unterdeſſen bemühen ſich die Franzöſiſchen Generale, ihre Infanterie in Schlachtordnung zu ſtellen (m); allein der **König** iſt ihnen ſchon zu nahe und ſeine Artillerie (r) verbreitet Schrecken und Unordnung in die Kolonnen des in Aufmarſch begriffenen Feindes. Prinz **Henrich** iſt bereits mit 8 Bataillonen heran (s), und fällt die Franzoſen mit großer Lebhaftigkeit an. Zugleich zeigt ſich ihnen einige Kavallerie im Rücken (t) und ſie fliehen in groſſer Unordnung hinter Reichertswerben zurück.

Prinz **Soubiſe** läßt die Reiterei ſeines linken Flügels und die Reſerven mit verhängtem Zügel herbei eilen, um unter ihrer Bedeckung ſeine Infanterie zum zweitenmahle zu formiren (u); allein auch ſie wird von der Preuſſiſchen gänzlich übern Haufen geworfen. **Soubiſe** und **Hildburgshauſen** müſſen die Flucht ergreifen, noch ehe ſie im Stande waren, ſich in Schlachtordnung zu ſtellen.

Es kommt noch ein Korps Feinde bei Braunsdorf den Preuſſen gänzlich im Rücken zum Vorſchein (x). Der **König** läßt aus dem zweiten Treffen einige Truppen dagegen rückwärts Front machen, und da ſie **Soubiſen** mit dem Hauptheere fliehen ſahen, ſo folgen alle ſeinem Beiſpiele, und die einbrechende Nacht deckt ihre Flucht nach Freiburg über die Unſtrut.

Das ſiegende Heer bleibt die Nacht auf dem Wahlplatz unterm Gewehr ſtehen (z) und verfolgt den folgenden Tag bis Naumburg und Erfurt

den

1757.

den Feind, der nach Franken, Heſſen und Niederſachſen, ja einige gar bis an den Rhein in einer nie erhörten Zerſtreuung flieht. Prinz **Henrich** und Seidlitz ſind verwundet. Der Preuſſiſche Verluſt iſt gegen einen ſo herrlichen Sieg nicht zu rechnen, welcher der leichteſte und wohlfeilſte war, deſſen die Geſchichte erwehnet.

Preuſſiſcher Verluſt: 500 todt u. verwundet.
Der Alliirten Verluſt: 9791 { 3560 todt u. verw. 11 Generale. 6220 gefangen. }
2 p. Pauken, 61 Kanon.

Prinz **Henrich** und der Herzog **Ferdinand** beobachten die Franzöſiſche Hauptarmee unter **Richelieu**; der Feldmarſchall **Keith** dringt auf Töplitz in Böhmen ein; **Lehwald** kommt aus Preuſſen, vertreibt die Schweden unter **Ungern-Sternberg** und nach ihm **Roſen** [23]) aus Pommern und ſchließt ſie in Stralſund ein. Der **König** eilt dem beängſtigten Schleſien zu Hülfe.

13 November.

Hier hatte **Nadaſti** Schweidnitz erobert und ſich mit der groſſen Armee bei Liſſa (b) in einem Lager bei Betlern (c) wieder vereinigt. Der Herzog von **Bevern** (a), in allen kaum 23,000 Mann ſtark, ſtellt ihm **Zieten** mit der Reiterei und einigem Fußvolk aus dem zweiten Treffen entgegen (d). Prinz **Karl** nunmehro über 90,000 Mann ſtark, läßt, um noch vor des **Königs** Ankunft die Preuſſen anzugreifen, in der Nacht längs ihrem Lager Batterien aufwerfen (e), den folgenden Morgen ſein Heer vorrücken (f), die Preuſſiſchen Verſchanzungen mit 40 vier und zwanzigpfündigen Kanonen, drei Stunden lang beſchießen und Brücken über den Lohfluß ſchlagen.

von 16 Oct. bis 12 Nov.

Schlacht bei Breslau.

22 November.

von 9 bis 12 Uhr.

Nach dieſen Vorbereitungen werden an verſchiedenen Orten zugleich fünf Angriffe unternommen. Der auf Klein-Mochbern und den Mittelpunkt

der

23) K. Schwediſcher Reichsrath, Guſtav Friedrich Graf von Roſen.

1757. der Beverſchen Stellung (g) iſt der ſtärkſte. Die Oeſterreicher ſtellten hier dieſſeits der Loh ihre Truppen in zwei Treffen (h). Beide Theile ſtreiten mit groſſer Tapferkeit. Dem Prinz **Ferdinand**, des **Königs** Bruder, wird ſein Pferd getödtet. Er ergreift eine Fahne ſeines Regiments und führt daſſelbe mit des **Prinz von Preuſſen** Regimente zu wiederholten Mahlen in den Feind (h), bis dieſe beiden tapferen Regimenter faſt gänzlich aufgerieben ſind. Endlich müſſen die Preuſſen dennoch der groſſen Uebermacht weichen. Auch **Aremberg** und **Maquire** (i) erobern Schmiedefeld mit groſſem Blutvergieſſen. **Beek** iſt bei Sandberg (k) über die Oder gegangen, dringt bis Olswitz vor (l), treibt die Preuſſen (m) zurück und beſchießt von da den rechten Flügel (n) im Rücken. **Brentano** 24) greift ihn von vorn an (o) und bringt ihn zum Weichen. Auch **Serbelloni** erobert Pilsnitz (p). Die Nacht bricht ein. Der Herzog von **Bevern** kann ſo vielen Angriffen die Spitze nicht bieten. Sein rechter Flügel geht in der Nacht zurück, und ſetzt ſich ohnweit den Breslauer Vorſtädten wieder in Ordnung (q).

Oeſterreichiſcher Verluſt:
6200 (1600 todt. 4600 verwundet.)
4 Kanonen.
Preuſſiſcher Verluſt:
9800 {1200 todt. 5000 verwundet 3600 gefangen und verlauffen.}
83 Kanonen 5 Fahnen

Zieten iſt mit dem linken Flügel glücklicher. **Nadaſtis** wiederholte Angriffe auf Kleinburg (r) wurden zurück geſchlagen (s), und die Reiterei fochte mit abwechſelndem Glücke. Wegen ſeines groſſen Verluſtes, und Ueberlegenheit des Feindes will der Herzog von **Bevern** die ferneren Angriffe des Prinz **Karls** den folgenden Tag nicht abwarten. Er zieht ſich in der Nacht durch Breslau zurück, und **Karl** findet ganz unerwartet bei anbrechendem Tage den Wahlplatz leer.

Der

24) K. K. Generalmajor, Joſeph von Brentano.

Der Herzog von Bevern will mit dem Heere dem mit ſtarken Mär= 1757.
ſchen herbei eilenden Könige über Glogau entgegen gehen, wird früh Mor= 24 November.
gens im Finſtern von den Beekſchen Kroaten (l) gefangen und Zieten über=
nimmt das Kommando. Nadaſti fordert Leſtewitz in Breslau auf, der
dieſe Hauptſtadt Schleſiens übergiebt. Und ſo ſchienen Thereſiens Wün= 25 November.
ſche durch die Wiedereroberung dieſes Landes in ihre Erfüllung zu gehen.

Aber der König kommt, nachdem er Marſchall und Haddick in
der Lauſitz verjagt hatte, überfällt Gersdorf [25]) bei Parchwitz, zieht die 2ten. 3ten.
bei Breslau geſchlagenen Truppen an ſich, hebt in Neumark die Oeſterreichiſche
Bäckerei mit der Bedeckung auf und bezieht jenſeits der Stadt ein Lager (a). 4 Dezember. Schlacht bei Liſſa oder Leuthen.

Prinz Karl bei Breslau, ſtolz auf ſeine Ueberlegenheit und den lezt
erhaltenen Sieg, geht mit 80,000 Mann bei Leuthen dem Könige entge=
gen (b), welcher, ohnerachtet er nur 30,000 Mann ſtark iſt, ſich doch ent=
ſchließt ihn anzugreifen. Er bricht den andern Morgen auf. Seine Huſaren (c) 5 Dezember. um 5 Uhr.
werfen Noſtitz [26]) mit der Avantgarde (d) bei Borne übern Haufen, neh=
men ihn gefangen, und beſetzen die vor dem Oeſterreichiſchen Lager liegenden
Hügel und Anhöhen (e), welche des Königs Bewegung gänzlich decken.

Da Karls Avantgarde auf ſeinen rechten Flügel zurück geworfen wurde (f), ſo glaubt er, der Angrif würde dahin geſchehen, und läßt ihn durch ſeine Reſerven verſtärken (g). Allein der König zieht ſich hinter den Anhöhen rechts weg, und kommt wider Karls Vermuthen auf deſſen linkem Flügel hervor (h). Das Nadaſtiſche Korps, welches bisher im dritten Treffen geſtanden, muß nun eiligſt den linken Flügel verlängern (i).

Des

25) K. K. Oberſt, Abraham Gottlieb von Gersdorf.

26) Churf. Sächſ. Generallieutenant, Graf George Ludwig von Noſtitz.

1757.
um 1 Uhr.

Des Königs Avantgarde (k) greift unverzüglich ein von den Wirtembergern beſetztes Hölzgen vor Sagſchütz an (l). Das Treffen folgt im Rechtsziehen, und gewinnt die Anhöhen auf Karls linkem Flügel. Zieten führt die Reiterei (h) von des Königs rechtem Flügel an. Ob ihm gleich das durſchnittene Terrain nicht günſtig iſt, ſo treibt er doch, von der Infanterie (k) unterſtützt, die Oeſterreichiſche (i) zurück.

Der König hatte links neben der Avantgarde ſchwere Kanonen (m) auffahren laſſen, welche den Feind von einem Flügel bis zum andern unaufhörlich beſchießen und immer links vorrücken müſſen (n), ſo wie die Avantgarde und die Linie ihren Angrif beſtändig rechts fortſetzen (o) und den Feind dadurch zwingen, ſeine Stellung durch eine Zentral=Schwenkung zu verändern. Denn ſo, wie Karls linker Flügel zurück weicht, und ſich wieder hinter einem Bach auf der Anhöhe (p) ſetzet, ſo rückt in demſelben Maaſſe ſein rechter vor (q). Aber des Königs rechter Flügel bleibt beſtändig ſieghaft. Seine Mitte und der linke Flügel treffen auf das ſtark beſetzte Dorf Leuthen, wo die Feinde einen langen und hartnäckigen Widerſtand thun, bis es endlich die Garde Bataillonen nach einigen wiederholten und blutigen Stürmen einnehmen, und dadurch dem Könige den Weg zum Siege bahnen.

Nun erhält Drieſen [27]) Befehl, mit der Reiterei des linken Flügels (r) anzugreifen (s). Die Bayreutſchen Dragoner fallen zugleich dem Feind in die rechte Flanke (t), werfen ihn übern Haufen, ſtürzen in die hinter Leuthen noch ſtandhaft haltende wenige Infanterie (u) und krönen durch dieſe That den herrlichſten und vollkommenſten Sieg, den je die Preuſſiſchen Waffen erfochten.

Preuſſiſcher Verluſt:
5000 todt u. verwundet.
Oeſterreichiſch. Verluſt:
29703 { 7400 t. u. verw. 3 Generale 21800 gefang.
117 Kanonen,
51 Fahnen.

Das

27) K. Pr. Generallieutenant, George Wilhelm von Drieſen.

Das Oeſterreichiſche Heer ſo zahlreich und ſo ſtolz vor der Schlacht, 1757.
flieht vor den tapfern Preuſſen aller Orten über das Schweidnitzer Waſſer (x). Die
Finſterniß deckt ſeine Flucht, das ſiegreiche Heer rückt bis gegen Sara vor (z)
und der **König** nimmt noch dieſe Nacht ſein Hauptquartier in Liſſa.

Er rückt den andern Tag vor Breslau und berennt es. **Zieten** ver= 6 Dezember.
folgt das fliehende Oeſterreichiſche Heer bis auf die Böhmiſche Gränze und
ſendet alle Tage Gefangene und mehr als 3000 erbeutete Wagen zurück.

Das Belagerungsgeſchütz kommt aus Brieg und Neiſſe an. Die
Laufgräben werden unerachtet der groſſen Kälte vor Breslau eröfnet, und die 10 Dezember.
Feſtung ſtark beſchoſſen. Eine Bombe zündet ein Pulvermagazin unterm
Walle, und wirft ein halbes Bollwerk in den Graben. Der Kommendant 13 Generale, 700 Offiz. 17536 Gem. 44 Oeſterreichiſche ſchwere Kanonen und 6 Mörſer.
Sprecher [28]) befürchtet durch dieſe Walllücke den Sturm, und ergiebt ſich
mit einem ganzen Heere zu Kriegsgefangenen. 19 Dezember.

Auch das von den Oeſterreichern befeſtigte Liegnitz und ganz Schleſien
wird vom Feinde befreiet. Nur Schweidnitz allein bleibt den Oeſterreichern, 28 Dezember.
und wird den Winter über eingeſchloſſen gehalten. **Werner** [29]) dringt bis
ins Teſchenſche und in Mähren vor, und ſetzt dieſe Provinzen in Kontribuzion.

Und ſo hatten alle Feinde des **Königs** in dieſem Feldzuge mit acht Hauptſchlachten und mehr als hundert Gefechten nichts entſcheidendes ausgerichtet. Ströhme von Menſchenblut, Verheerungen, Aſche, Hunger und Elend waren die einzigen Folgen von allen dieſen fürchterlichen Anſtalten, welche Preuſſens Untergang bereiten ſollten, und nur **Friedrichs** Gröſſe, ſelbſt in den vielfachen Unglücksfällen, die er erlitte, in ein glänzenderes Licht ſetzten.

28) K. K. Feldm. Lieut. Salomon Sprecher v. Bernegg. 29) K. P. Huſaren Generalm.

1757. Während dieſen groſſen Auftritten bleiben die Franzöſiſchen Heere unter den Feldmarſchällen **Richelieu** und Prinz **Clairmont** müſſig und rächen ſich, wegen der Schlacht bei Rosbach, an den wehrloſen Staaten des **Königs**. Die Altmark und Priegniß ſeufzen unter den Erpreſſungen eines **Richelieu** und **Polleresky** 30). **Voyer d'Argenſon** verewigt ſich gleich einem Heroſtratus, im Halberſtädtſchen, durch ſeine Bedrückungen und Grauſamkeiten, und nur der Herzog **Ayen** erobert das Schloß Regenſtein, worinnen er 150 Invaliden zu Gefangenen macht.

Aber **Ferdinand** war beſtimmt, allem dieſen Unfug ein Ende zu machen. Er kommt! raft die durch die Seevenſche Konvenzion zerſtreuten Kriegsvölker der Alliirten Armee wieder zuſammen; ſucht die in den Winterquartieren vertheilten Franzöſiſchen Heere auf, und treibt ſie von der Elbe bis über den Rhein, mit einem Verluſt von faſt 30,000 Mann zurück. Prinz **Henrich** nimmt mit einem beſondern Korps Preuſſen an dieſen Siegen bis Hannöviſch Minden Antheil, und kehrt hierauf nach Dresden zur Vertheidigung Sachſens gegen die Oeſterreicher und Reichsvölker zurück.

Die folgenden Feldzüge **Ferdinands**, in welchen die **Prinzen Braunſchweigs**, die Engliſchen, Hannöviſchen und Heſſiſchen Generale und Truppen mit den Preuſſiſchen Heeren um Ruhm und Lorbeern wetteifern, ſtehen nicht in unmittelbarer Verbindung mit den Kriegen des **Königs**. Sie ſind reich an groſſen Begebenheiten. Die Siege bei Rheinbergen, Crefeld, Minden, Coefeld, Villingshauſen, Warburg, Soeſt, und mehrern Orten, verdienen eine weitläuftigere Beſchreibung, als es die Abſicht dieſes Werks verſtattet.

30) K. Fr. Huſaren Oberſt.

Dritter

Dritter Feldzug 1758.

Wiedereroberung von Schweidnitz, Belagerung von Ollmütz. Schlachten bei Zorndorf und Hochkirchen.

Der König von Preuſſen thut Friedensvorſchläge, und Engelland ſucht den Petersburger Hof von dem groſſen Bündniſſe abzuziehen. Allein das Wiener-Miniſterium erbittert die Ruſſiſche Kaiſerinn immer mehr wider den König von Preuſſen. Der Kanzler Beſtuſchef, welcher zur Fortſetzung des Krieges nicht geneigt ſchien, wird geſtürzt, der Ruſſiſche Feldherr Apraxin wegen des Zurückzuges aus Preuſſen in Verhaft genommen. Graf Fermor [1]) erhält das Kommando, und beide Kaiſerinnen verbinden ſich mit denen Pariſer und Warſchauer Höfen nur noch enger als vorher.

Der König entſchließt ſich, alle ſeine Truppen aus dem ihm zuweit entlegenen Preuſſen zu ziehen; den Feldzug in Schleſien frühe zu eröfnen, und ehe ſich die Oeſterreicher erhohlen, und die Ruſſen über die Weichſel vordringen können, Schweidnitz wieder zu erobern, und Ollmütz, den Hauptwaffenplatz der Oeſterreicher, zu belagern.

1) Kaiſ. Ruſſiſch. General en Chef.

1758. Fermor rückt ſchon im Winter in das ganz wehrloſe Preuſſen ein,
24 Januar. welches der Kaiſerinn Eliſabeth huldigen muß. Er beſezt auch die Pohlniſchen Städte Thoren und Elbing, rückt mit 110,000 Mann gegen die Weichſel und ſchickt den Demikow 2) mit 8000 Koſacken bis in Hinterpommern vor.

Lehwald hat wegen ſeines hohen Alters das Kommando an den Graf Dohna 3) abgetreten, welcher die Schweden in Stralſund eingeſchloſſen hält, und Platen 4) zur Beobachtung der Ruſſen nach Hinterpommern ſchickt.

Prinz von Sachſen-Hildburgshauſen tritt das Kommando der Reichsarmee an den Prinz von Zweibrück 5) ab, welcher ſeine Operazionen nicht mehr in Gemeinſchaft mit den Franzoſen, ſondern mit den Oeſterreichern durch Franken und Böhmen gegen die Preuſſen richtet. Prinz Henrich geht nach Zwickau und Hof; ſchickt ſeine Truppen bis Bamberg und Sula vor und
23 Merz. läßt die Magazine der Reichsarmee verderben.

15 Merz. Fouquet vertreibt Janus 6) aus dem Glaziſchen; der König ſezt ſich mit einem Beobachtungsheere bei Landshut, und deckt die Belagerung von
1 April. Schweidniz, welche Treskau 7) und Balbi 8) kommandiren. Der Kommendant Thürheim 9) vertheidigt ſich tapfer, bis ein Fort mit Sturm und
15 April eine Stunde darauf die Feſtung mit Kapitulazion eingenommen wird. Die Be-

2) K. R. Generalmajor.
3) K. Pr. Generallieutenant, Chriſtoph Graf von Dohna.
4) K. P. Generallieutenant, Dubislaf Friedrich von Platen.
5) K. Feldm. Pfalzgraf Friedrich.
6) K. K. Generalmajor Freiherr v. Janus.
7) K. P. Generallieutenant Joachim Chriſtian von Treskau.
8) K. P. Ingenieur Oberſt Johann Friedrich von Balbi.
9) K. K. Feldmarſchallieuten. Franz Ludwig Graf von Thürheim.

Beſatzung war von 8000 bis auf 4900 Mann geſchmolzen, welche zu Kriegsgefangenen gemacht werden. 1758.

Daun erhält das Oberkommando über das Oeſterreichiſche Heer und zieht es bei Königgrätz zuſammen. Zieten und Fouquet rücken gegen ihn bis Braunau an, und bedrohen Böhmen mit einem Einfall; bleiben aber hier ſtehen, und der König zieht ſich hinter ihnen nach Mähren, um Ollmütz zu belagern. Daun geht von Königgrätz dahin. Der König rückt ihm mit einem Beobachtungskorps bis Prosnitz entgegen; Prinz Moriz kommandirt ein zweites bei Littau auf dem rechten, und der Markgraf Karl ein drittes bei Neuſtadt auf dem linken Ufer der Morava. Keith kommandirt die Belagerung. Der Kommendant Marſchall vertheidigt und zieht ſie in die Länge, bis die Preuſſiſche Ammunizion verſchoſſen iſt. Laudon [10]) und Siskowitz [11]) fallen mit 25,000 Mann in den engen Gebirgspäſſen einen Transport von 3000 Wagen an, den der König von Neiſſe kommen läßt. 3 Mai 27 Mai.

Er ſchickt Zieten mit 4000 Mann ab, um die 5000 Mann ſtarke Bedeckung zu verſtärken. Der Transport wird täglich angefallen, aufgehalten, und zuletzt bei Domſtädel gänzlich getrennt und geſchlagen. Zieten muß ſich mit Verluſt nach Troppau zurück ziehen, der König die Belagerung aufheben, und zur Rettung ſeiner Staaten gegen die Ruſſen zurückkehren. 30 Juni. 600 M. u. 1000 Wagen gefangen.

Er geht nach Böhmen, vertreibt Buckow [12]) von Königgrätz, geht nach Landshut, läßt den Markgraf Karl hieſelbſt zur Deckung Schleſiens zurück 1 Juli. 11 Juli. 9 Auguſt.

10) K. K. Feldmarſchallieuten. Gideon Ernſt Freiherr von Laudon.
11) K. K. Generalmaj. Graf v. Siskowitz.
12) K. K. Feldmarſchallieutenant, Adolph Nicolaus Freiherr von Buckow

1758. 12 Auguſt. zurück und eilet nach der Mark, um Fermors Vordringen Einhalt zu thun; welcher Romanzow [13]) nach Pommern geſchickt hatte, um Demikow zu verſtärken und ſelbſt bis Frankfurt vorging.

18 Juni. Dohna mußte ſich von Stralſund abziehen und den Ruſſen entgegen gehen. Der Schwediſche General Hamilton [14]) ſezt in Dohnas Abweſenheit die Uckermark, das Ruppinſche und die Priegniz in Kontribuzion. Dohna treibt Romanzow aus Pommern bis an Fermors Heer zurück. Fermor will bei Frankfurt über die Oder gehen und in die Churmark einbrechen; aber Dohna kommt ihm durch ſchleunige Märſche zuvor, und ſezt ſich ſeinem Uebergang entgegen. Er geht zurück nach Landsberg, ſchickt Romanzow mit 4000 Mann gegen Schwedt, geht vor Küſtrin und verwandelt es

15 Auguſt. in einen Aſchenhaufen.

22 Auguſt. Der König kommt, vereinigt ſich mit Dohna und macht Scheinanſtalten, als wenn er dicht unter Küſtrin über die Oder gehen wollte. So bald es aber finſter iſt, geht er mit ſtarkem Marſche zwei Meilen abwärts bei Güſtebiſe über den Strohm und das rechte Ufer wieder aufwärts nach Neudamm (a).

Schlacht bei Zorndorf oder Küſtrin.

Fermor hebt die Belagerung von Küſtrin auf, ſtellt ſeine Armee der Königlichen gegen über in ein längliches Viereck (b) und beide Heere werden nur durch das moraſtige Müzelfließ getrennt. Die Preuſſen ſind 30,000 und die Ruſſen 50,000 Mann ſtark.

Der

13) K. R. Generallieutenant. 14) K. S. Graf Guſtav David Hamilton.

Der König ſchickt die Nacht ſeine Avantgarde jenſeits des Fließes in einen Wald (c), umgeht den folgenden Morgen Fermors rechten Flügel und kommt ihm gänzlich im Rücken (d). Dieſer ändert wenig an ſeiner Stellung und macht rückwärts Front (b). Der König läßt ihn mit 80 ſchweren Kanonen beſchießen (e) und zwingt ihn, ſich zu öfnen und mehr auszudehnen (f). Die auf des Königs linken Flügel vorgeſtellte Avantgarde (g) greift an, kommt aber durch das heftige Kartetſchenfeuer in Unordnung, und wird von Fermors Reiterei zurück getrieben. Seidlitz führt den linken Flügel Reiterei herbei, wirft die Ruſſiſche zurück, und haut in die Infanterie ein.

1758.
25 Auguſt.
von 9 bis 11 Uhr.

Aber der König ſieht die Unmöglichkeit eines Angriffes auf dieſer Seite ein, und geht mit dem rechten Flügel ſeiner Infanterie vor. Das Blutbad wird fürchterlich; beide Theile fechten mit ungezähmter Wuth. Die Preuſſen aus Rache wegen ihrer verheerten Länder und die Ruſſen aus Verzweiflung. Die letzten Angriffe führt der König in eigener Perſon an. Er kommt öfters ſo nahe in die Ruſſiſchen Kartetſchen und Koſacken, daß ſeine Adjutanten und Leibpagen um ihn her getödtet, verwundet und gefangen werden. Endlich und erſt mit einbrechender Nacht ſiegen die Preuſſen, und nehmen eine Stellung queer übers Schlachtfeld (h). Die zerſtreuten Ruſſen finden ſich den andern Morgen am Drewitzer Walde zuſammen, und ſtellen ſich in eine gevierte Schlachtordnung (i).

Preuſſiſcher Verluſt: 10000 todt u. verwund.
Ruſſiſcher Verluſt: 18600 todt u. verwund. 6 Gener. 2800 M. gef. 104 Kanonen, 27 Fahnen, 5 Standarten.
26 Auguſt.

Es fallen dieſen Tag nur einige Gefechte zwiſchen den Preuſſiſchen Huſaren und den Koſacken vor *), und in der darauf folgenden Nacht gehen die

vom 26—27 Auguſt.

*) Die Ruſſiſche Bagage, 5000 Wagen ſtark, ward während der Schlacht hinter Quartſchen (m) gebracht, und durch den Angrif des preuſſiſchen rechten Flügels von ihrer

1758. die Ruſſen um des Königs linken Flügel und in ein Lager bei Kammin (k).
31 August. Der König verfolgt ſie bis Tamſel (l). Sie gehen weiter zurück nach Landsberg, wo Romanzow, der inzwiſchen bei Schwedt geſtanden hatte, zu ihnen
1 September. ſtößt. Der König rückt ihnen nach bis in ein Lager bei Blumberg (n).

Bei allen dieſen Bewegungen verging kein Tag ohne Kanonaden und Scharmützel. Dieſe Schlacht war ſeit Jahrhunderten die blutigſte; Tapferkeit artete in Wuth — Heldenmuth in Grauſamkeit aus.

Mittlerweile hatte der Prinz von Zweybrück mit dem Reichsheere, und Dombasle und Maquire mit den Oeſterreichern den Prinz Henrich aus dem Voigtländiſchen bis in die Gegend von Dresden zurück gedrängt. Auch Daun kam bis in die Lauſitz und ſchickte Laudon bis Frankfurt dem Könige nach. Er ſelbſt rückt Dresden näher, will ſich mit dem Prinz von Zweybrück vereinigen, und Sachſen erobern. Der Prinz von Zweybrück be-
6 September. ſchäftigt ſich mit Eroberung des Sonnenſteins bei Pirna; er kann ſeine abgeſonderten Korps unter Haddick, Guasko [15]), Dombasle und Luſzinsky [16]) nicht geſchwinde genung zuſammen ziehen; beide Feldherrn verſäumen
7 und 12 Septembr. den beſten Zeitpunkt mit Zuſammenkünften und Unterredungen im Daunſchen Lager bei Stolpe *).

Denn

Armee getrennt. Die Preuſſiſchen Huſaren plünderten ſie. Die Koſacken trieben ſie zum Theil heraus, und plünderten ſelbſt in aller Eile, und dann kam wieder die Reihe an die Preuſſiſchen Huſaren. Dies war der eigentliche Grund der Koſackenſchwärmereien an dieſem Tage, wobei der Preuſſiſche rechte Flügel Fußvolk mit allarmirt ward.

*) Daun wünſchte, daß Fermor den König in der Neumark lange beſchäftigen möchte, und warnt ihn in einem Schreiben „ſich nicht mit dem Könige, dieſem ſchlauen Feind,

15) K. K. Feldmarſchallieutenant Graf Franz von Guasko.
16) K. K. Feldmarſchallieutenant Gabriel Freiherr von Luszinsky.

Denn der König, nachdem er Dohna zur Beobachtung Fermors in der Neumark zurück gelaſſen, und ſich mit dem Markgraf Karl, der aus Schleſien kam, bei Groſſenhain in Sachſen vereinigt hatte, ſtellt den General Retzow [17]) dem Laudon entgegen, und geht ſeinem Bruder Henrich wider Daun zu Hülfe. Dieſer läßt ſeine Entwürfe wider den Prinz Henrich fahren, zieht Laudon an ſich, und geht ohnweit Weiſſenberg in ein Lager (a), um dem Könige den Weg nach Schleſien zu verſperren, wo Harſch [18]) Neiſſe und Deville [19]) Koſel belagern.

1758.

11 September.

12 September.

Schlacht bei Hohkirch.

Der König eilt zum Entſatz dieſer Feſtungen nach Schleſien, geht auf Budiſſin und verſtärkt Retzow, welcher bis Weiſſenberg vorrücken muß (b). Daun ſtellt letzterm den Prinz von Baden-Durlach [20]) bei Reichenberg entgegen und beide bedrohen ihn mit einem Angrif. Der König dringt bis Hochkirch vor (c). Daun läßt Siskowitz auf den Stromberg rücken (d) und dem Könige dadurch die Straſſe nach Görlitz und Schleſien verſperren. Der König bleibt einige Tage bei Hochkirch ſtehen. Sein rechter Flügel (f) iſt an dicht mit Wald bewachſene Berge gelehnt, die mit Brentanos leichtem Fußvolk beſetzt ſind (e). Daun zieht von dieſem Vortheil und ſchickt Laudon unver-

10 October.

den er noch nicht kenne, in ein Treffen einzulaſſen, ſondern ſich lieber ſo lange zurück zu ziehen, bis er (Daun) ſeinen Streich in Sachſen ausgeführet hätte." Der Kourier ward aufgefangen, und der König beantwortete dieſes Schreiben nach der Zorndorfer Schlacht in Fermors Namen: „Sie haben Urſache gehabt, den General Fermor zu warnen, ſich vor einem ſchlauen Feind in Acht zu nehmen, den ſie beſſer kennten als er. Denn er hat Stand gehalten, und iſt geſchlagen worden.

17) K. P. Generallieutenant Wolf Friedrich von Retzow.
18) K. K. Generalfeldzeugm. Graf Ferdinand Philipp von Harſch.
19) K. K. Feldmarſchallieutenant Marquis Deville.
20) K. K. Generalfeldzeugmeiſter Prinz Chriſtoph von Baden-Durlach.

1758. unvermerkt dahin. Um den König deſto ſicherer zu machen, werden alle Wege und Zugänge, die nach dem Preuſſiſchen Lager führen, zum Schein verhauen und mit Fußvolk beſetzt, als wenn man blos vertheidigungsweiſe gehen, und dem Könige auch hier den Weg nach Schleſien verſperren wollte.

Der König glaubt ſich ſicher auf ſeinem rechten Flügel, als unver-
14 October. um 4 Uhr. muthet Dauns linker Flügel (e) in der Nacht auf die Vorpoſten dieſes Flügels trift (f). Noch vor Tage bemächtigen ſich die Avantgarde und das Laudonſche Korps des Preuſſiſchen Geſchützes (f); des Poſtens bei Hochkirch (g), und einiger Anhöhen (h) im Rücken des Lagers, und mit dem Anbruch des Tages ſtellt ſich ſchon das Daunſche Fußvolk in dem Preuſſiſchen Lager in Schlachtordnung. Dieſe erſte Beſtürzung der Preuſſen nutzt Aremberg auf Dauns rechtem Flügel, und drängt auch des Königs linken Flügel zurück (i). Aber die Preuſſen ſtellen ihre Schlachtordnung wieder her. Auch die Reiterei des rechten Flügels haut über die Hälfte der Oeſterreichiſchen Grenadiere nieder, und ſchlägt die Daunſche Reiterei verſchiedenemahl zurück. Weil aber die Preuſſen gleich in der Nacht die Höhen, und ihr Geſchütz verlohren hatten, ſo können ſie nie in geſchloſſener Schlachtordnung agiren; ſie fallen zu einzelnen Bataillonen und Brigaden auf den Feind und werden bei ihren wiederholten tapfern Angriffen, von Dauns Geſchütz, und ſeiner immer neu verſtärkten Infanterie genöthiget, Hochkirch endlich wieder zu verlaſſen.

Der König zieht ſich nach einem fünfſtündigen Gefechte bei Doberſchütz (k) in ein Lager, und bleibt zehn Tage im Angeſicht des Feindes auf freiem Felde unverſchanzt ſtehen. Retzow (b) wickelte ſich während dem Treffen von Durlach (l) los und zog ſich an den König heran (m). Daun

läßt

läßt einige Truppen auf dem Wahlplatz ſtehen (n) und zieht gegen Abend wieder in ſein altes verſchanztes Lager (a) zurück. 1758.

Die Preuſſen verlohren faſt ihre ganze Artillerie und Bagage. Prinz Franz von Braunſchweig und Feldmarſchall Keith vergröſſern durch ihren Todt den Preuſſiſchen Verluſt. Prinz Moritz ward verwundet und gefangen, wie denn auch die meiſten Generale verwundet waren.

Oeſterreichiſch. Verluſt: 5800 { 1330 todt, 3970 verwund., 500 Gem. 1 General gefangen.
Preuſſiſcher Verluſt; 5500 todt, verwundet u. vermißt.
101 Kanonen 28 Fahnen 2 Standarten.

Der König zieht den Prinz Henrich mit 6000 Mann Verſtärkung durch Dresden an ſich, geht troz der verlohrnen Schlacht dennoch in der Nacht um Dauns rechten Flügel, und ſofort zum Entſatze nach Neiſſe, wo Harſch abzieht. Auch Deville verläßt Koſel. Golz [21]) und Werner zerſtreuen ihn bei Rheinsdorf, und reinigen ganz Oberſchleſien vom Feinde.

21 October
24 — 25 October.
4 November.
15 November.

Das Ruſſiſche Heer unternimmt nur noch einen ſchwachen Verſuch auf Kolberg. Palmbach [22]) geht dahin, und wird nach und nach verſtärkt. Auch Miſchoukow [23]) kommt mit der Ruſſiſchen und Schwediſchen Seemacht auf der Kolberger Rhede an, und der faſt wehrloſe Ort wird zu Waſſer und Lande bombardirt. Aber Heyden [24]) hält ſich mit ſeiner ſchwachen Beſatzung tapfer. Die Ruſſen verlaſſen gänzlich die Neumark und Pommern. Die Koſacken verheeren alles mit Feuer und Schwerd. Verwüſtung, Grauſamkeit, alle Schandthaten, die die Menſchheit nur entehren können, bezeichnen die Spuren ihrer Heereszüge.

3 October.
31 October.

21) K. P. Generalmajor Karl Chriſtoph Baron von der Golz.

22) K. R. Generalmajor

23) K. R. Admiral Zacharias Danielowitz Miſchoukow.

24) K. P. Major Heinrich Siegmund von der Heyden.

1758. 5 November. **Laudon** verfolgt den König nach Neiſſe und **Daun** wendet ſich nach Dresden. Der in Abweſenheit des Prinzen **Henrichs** kommandirende General **Itzenplitz** [25]) muß ſich an Dresden zurück ziehen. **Daun** läßt die Vorſtädte dieſer Feſtung angreifen, und ſetzt den Kommendanten Graf **Schmettau** [26]) in die Nothwendigkeit, durch Anzündung vieler Gebäude,
10 November. ihn wieder daraus zu vertreiben.

Prinz von **Zweibrück** geht auf Leipzig und **Haddick** auf Torgau los. Jedoch **Wedel** [27]) der die Schweden wieder aus der Churmark verjagt hat,
12 November. eilt herbei, und treibt **Haddick** von Torgau. Auch **Dohna** kommt aus Pommern, vereinigt ſich mit **Wedel**, ſchlägt **Haddick** bei Eulenburg, und geht auf Leipzig, welches Prinz von **Zweibrück** eiligſt verläßt. Der **König** iſt aus Schleſien im Anmarſch, um auch Dresden zu befreien, und **Daun** geht
15 November. über Pirna nach Böhmen zurück.

Kolberg, Koſel, Neiſſe, Dresden, Torgau, Leipzig, waren faſt zu gleicher Zeit belagert und auch wieder entſetzt. Selbſt der eroberte Sonnenſtein ward wieder verlaſſen. Schleſien, Sachſen und Pommern ſind zwar zum Theil vom Feinde verwüſtet, aber dennoch am Ende des Feldzuges wieder geräumet. Prinz **Henrich** behält das Kommando in Sachſen und der **König** geht nach Breslau.

Dohna geht durchs Mecklenburgiſche, treibt auch **Hamilton** aus den Marken nach Stralſund zurück, ſchließt ihn ein und nimmt ſeine Winterquartiere in Schwediſch-Pommern.

Der

25) K. P. Generallieutenant Auguſt Friedrich von Itzenplitz.
26) K. P. Generallieutenant Karl Chriſtoph Graf von Schmettau.
27) K. Pr. Generallieutenant Karl Heinrich von Wedel.

Der Feldzug wird hier fortgeſetzt. **Canitz** [28]) beſchießt Anklam, und **Sparre** [29]) ergiebt ſich nach einigen heftigen Stürmen. **Manteufel** [30]) belagert den **Lilienberg** [31]) in Demmin und macht ihn gefangen. Endlich wird auch **Röck** [32]) in der Penamünder Schanze zur Uebergabe gezwungen, und **Hamilton** iſt am Ende dieſes Feldzuges eben ſo weit, als ſeine Vorgänger **Ungern-Sternberg** und **Roſen** im vorigen gekommen waren. Der Schwediſche Reichsrath ſetzt **Lantingshauſen** [33]) an ſeine Stelle.

1759.
11 Januar.
1421 Mann 6 Fahnen 36 Kanonen.
15—17 Januar 1275 Mann 24 Kanonen.
10 Apr. 231 Mann 54 Kanonen.

Vierter Feldzug 1759.

Schlachten bei Züllichau und Frankfurt. Dresden geht verlohren. Treffen bei Maxen.

Der **König** hatte bisher angreifsweiſe verfahren. Allein die Menge ſeiner Feinde, ſelbſt ſeine durch Siege geſchwächten Heere, nöthigen ihn, ſeine Macht mehr zu konzentriren, und den Krieg vertheidigungsweiſe zu führen.

* * *

Der Pohlniſche Fürſt **Sulkowsky** wirbt Truppen und errichtet für die Ruſſen Magazine. Der **König** ſchickt den General **Wobersnow** [1]) mit

8000

28) K. P. Generallieutenant Hans Wilhelm von Canitz.

29) K. Sch. Oberſtlieuten. Johann Graf von Sparre.

30) K. Pr. Generallieutenant Heinrich v. Manteufel.

31) K. Schw. Oberſt Friedrich Guſtaph von Lilienberg.

32) K. Schw. Hauptmann.

33) K. Schw. Generallieutenant Jacob Albrecht von Lantingshauſen.

1) K. P. Generalm. und General Adjutant Franz Caſpar von Wobersnow.

1759. 8000 Mann nach Pohlen, welcher den Fürſten aufhebt, und die Magazine
im Februar. verdirbt. Die Ruſſen kommen zu ſpät an, um ihn in dieſer glücklichen Unternehmung zu hindern.

General Knobloch [2]) vom Prinz Henrich nach Thüringen geſchickt,
25 Februar. 26 Merz. nimmt Erfurt ein, und ſchlägt die von Saalfeld heranrückenden Oeſterreicher. Lindſtedt [3]) vertreibt Campitelli [4]) von Hof; und kehrt hierauf mit Knobloch, nach Verderbung vieler feindlichen Magazine, nach Zwickau zurück.

im Merz. Der Oeſterreichiſche General Deville fällt in Oberſchleſien ein, und Beek hebt Düringshof [5]) bei Greifenberg auf. Fouquet verjagt erſtern wieder mit Verluſt. Der König zieht ſeine Armee bei Landshut zuſammen, und Daun nimmt ihm gegenüber bei Schatzlar und Trautenau eine vortheilhafte Stellung.

14 April. Prinz Henrich geht von Dresden nach Auſſig und Linay, und ſchickt die Generale Wunſch, Meinecke und Kleiſt über den Egerfluß vor. Hül-
15 April ſen [6]) geht zu gleicher Zeit nach Kommotau, überfällt und ſchlägt den General Reinhard [7]) und nimmt ihn ſelbſt nebſt 2000 Mann gefangen. Aſchersleben [8]) geht mit der Avantgarde bis Saatz. Alle Magazine werden ver-
35,486 Tonnen Mehl. 136,800 Scheff. Haber dorben und 150 Schiffe auf der Elbe verbrant.

Prinz

2) K. P. Generalmajor Gottfried Karl von Knobloch.
3) K. Pr. Generalmajor.
4) K. K. Feldmarſchallieutenant Joſeph v. Campitelli.
5) K. P. Generalmajor.
6) K. P. Generallieutenant.
7) K. K. Generalm. Franz v. Reinhard.
8) K. P. Generalmajor Ehrenreich Friedr. von Aſchersleben.

Prinz Henrich verſammlet ſeine Völker bei Zwickau. Er geht auf Hof dem Clefeld [9]) entgegen; Drieſen auf Bamberg; Fink auf Aſch, wo er den Maquire [10]) ſchlägt, und bis in die Oberpfalz zurück treibt. Meinecke [11]) und Kleiſt überfallen Riedeſel [12]) bei Himmelskron und nehmen ihn, nebſt mehr als 2500 Mann gefangen. Die Reichsvölker fliehen mit beträchtlichem Verluſt durch Nürnberg. Aber Prinz Henrich muß von ihrer Verfolgung abſtehen, und nach Sachſen zurück eilen, wo die Oeſterreicher aus Böhmen eindringen wollen.

1759. 4 Mai. 8 Mai. 11 Mai. Ende Mai.

Die Ruſſen ziehen ſich in Pohlen zuſammen, und bedrohen die Preuſſiſchen Staaten mit einem Einfall. Graf Dohna läßt Kleiſt [13]) wider die Schweden in Vorpommern zurück, verſtärkt ſich durch Platen aus Hinterpommern, und Hülſen aus Sachſen bis 28,000 Mann und geht dem Ruſſiſchen Heere von 86,000 Mann nach Pohlen entgegen. Er hält ſie durch wohlgewählte Stellungen und glückliche Märſche von den Preuſſiſchen Gränzen eine Zeitlang entfernt. Jedoch der Mangel an Lebensmitteln, und die allzugroſſe Ueberlegenheit des Feindes nöthigen ihn, ſich in die Preuſſiſchen Staaten zurück zu ziehen, und Fermor nimmt auf der Pohlniſchen Gränze bei Babimoſt ohnweit Züllichau ein Lager.

Daun, welcher nun erſt des Königs Vorhaben, bei Landshut vertheidigungsweiſe zu gehen entdeckt, entwirft einen neuen Operazionsplan mit Fermorn, und verliert durch den Briefwechſel ſechs Wochen Zeit. Endlich wird

vom 6 Mai bis 24 Juni.

9) Reichs Generalmajor.
10) K. K. Feldmarſchallieutenant Johann Siegmund Graf von Maquire.
11) K. Pr. Gen. Major.
12) K. K. Generalmajor George Friedrich Freiherr von Riedeſel.
13) K. P. Generalmajor.

1759. wird beſchloſſen, daß ſich Daun nach der Lauſitz ziehen, den Ruſſen über Frankfurt oder Kroſſen eine groſſe Verſtärkung an Reiterei zuſenden, und den König in Aufmerkſamkeit erhalten ſoll, während daß die Ruſſen das Dohnaſche Heer zu Grunde richten und in die Churmark dringen wollen. Daun

6 Juli. geht nach Markliſſa, wo die Gränzen von Böhmen, Schleſien und der Lauſitz zuſammen treffen, in ein Lager, und zieht die Oeſterreichiſchen Völker von der Reichsarmee an ſich.

Der König nimmt gegen Daun über ein Lager bei Düringsvorwerk ohnweit Löwenberg; und Fouquet muß den Paß von Landshut decken. Deville dringt bei Friedland in Schleſien ein; Fouquet, anſtatt ihn in den Ebenen anzugreifen, beſetzt die engen Gebirgespäſſe, wodurch Deville eingebrochen war, und ſetzt ihn in die Nothwendigkeit, durch ſchlechte Umwege ſeinen Rückzug mit groſſem Verluſt zu machen.

Soltikof [14]) übernimmt an Fermors Stelle das Kommando der Ruſſiſchen Armee bei Babimoſt. Dohna ſchickt ihm Graf Hord [15]) im Rücken, der ſeine Magazine längs der Weichſel verderben muß, nimmt ihm

Schlacht bei Züllichau. Kay oder Palzig. 23 Juli.

gegenüber ein Lager bei Züllichau (a) und Wedel bekömmt das Kommando an ſeiner Stelle. Soltikof geht um Wedels linken Flügel (b) gegen Palzig (c) ihm gänzlich im Rücken, um durch dieſe Stellung die Gemeinſchaft mit Daun über Kroſſen zu errichten.

Wedel begnügt ſich die Ruſſen in ihrem Marſche zu kanoniren (d), verſäumt Soltikof vorzukommen, und wird dadurch von Kroſſen und Frankfurt

14) Kaiſ. Ruſſ. Generalfeldmarſchall Peter Simonowitz Graf von Soltikof.
15) Königl. Pr. Oberſt Johann Ludwig Graf Hord.

furt abgeſchnitten. Da er ohnehin Befehl hat, die Ruſſen, wo es ſei, und es koſte was es wolle, anzugreifen, und ihrem fernern Vordringen Einhalt zu thun, ſo bricht er ſogleich aus ſeinem Lager (a) auf, und ſtellt ſich längs eines moraſtigen Flieſſes (e). Seine Mitte verſucht bei einer Mühle (f) den Uebergang über eine ſchmale Brücke; allein ſie wird von dem Ruſſiſchen hier zuſammen treffenden Geſchütze entſetzlich beſchoſſen. 1759.

Der Hauptangrif iſt auf den Ruſſiſchen rechten Flügel gerichtet, um dadurch die Straſſe nach Kroſſen und Frankfurt wieder zu gewinnen. General **Manteufel** geht mit 6 Bataillonen ohnweit Kay durch das Fließ und wirft (g) **Soltikofs** rechten Flügel (h). Die Preuſſiſche Reiterei findet weiter abwärts einen andern Weg durch das Fließ, und unterſtützt den Angrif des Fußvolks (i). Allein **Manteufels** tapferer Angrif kann, des Terrains und Mangels an Diſpoſizion wegen, nicht ſogleich von dem ganzen Preuſſiſchen Heere unterſtützt werden. Sein Volk leidet entſetzlich von dem Ruſſiſchen Artilleriefeuer. **Wobersnow** wird erſchoſſen, und **Manteufel** ſchwer verwundet. Die Unterſtützung kann durch die engen Päſſe nicht gehörig bewirkt werden und die Preuſſen ziehen ſich, ohne verfolgt zu werden, gegen den Abend nach Mohſau zurück (k). Hier findet ſich auch der rechte Flügel ein, und die Armee geht den folgenden Morgen bei Schicherzig über die Oder. **Soltikof** rückt das rechte Ufer dieſes Fluſſes abwärts nach Frankfurt vor, und **Wedel** beobachtet ihn längs dem linken Ufer bis Mühlroſe.

Ruſſiſcher Verluſt: 5000 todt u. verwundet.
Preuſſiſcher Verluſt: 4700 todt u. verwundet. 15 Kanonen, 6 Fahnen.

Daun hatte nach dem mit **Fermor** verabredeten Plan aus ſeinem Lager bei Markliſſa **Laudon** mit 30,000 Mann bis Guben vorgeſchickt. Dieſer läßt hier **Haddick** mit 12,000 Mann zurück, geht mit 18,000

1759. 3 Auguſt. meiſtens Reiterei, und 47 Kanonen über Frankfurt, wo Soltikof am nemlichen Tage eintrift, und beide verſchanzen ſich auf dem rechten Oderufer bei (Auf der Frankfurter) Schlacht. Kunersdorf (b).

Der König war auf die Nachricht von der unglücklichen Schlacht bei 29 Juli. Züllichau mit einem Theil ſeiner Armee von Düringsvorwerk nach Sagan aufgebrochen. Auch Prinz Henrich ſchickte den gröſſeſten Theil ſeiner Völker aus Sachſen hier zum Könige; geht für ſeine Perſon nach Düringsvorwerk, und übernimmt in des Königs Abweſenheit die Befehle wider das Daunſche Heer bei Markliſſa.

4 Auguſt. Der König ſtößt ohnweit Guben auf Haddicks Nachzug, macht 2000 Mann gefangen, erbeutet 4 Kanonen und 500 Mehlwagen, vereinigt 5 Auguſt. ſich bei Mühlroſe mit Wedel, zieht alle Truppen aus Sachſen unter Fink [16]) 9 Auguſt. vom 10—11 Auguſt. an ſich, geht in der Nacht bei Reutwent über die Oder und bei Biſchofsſee in Schlacht bei Frankfurt oder Kunersdorf. ein Lager (a). Sein Heer iſt in allem 48,000; und das bis an die Zähne verſchanzte Oeſterreichiſche und Ruſſiſche (b) 96,000 Mann ſtark.

12 Auguſt. um 6 Uhr. Den folgenden Morgen rückt Finck mit des Königs rechtem Flügel auf eine Höhe vor (c), welche dem Ruſſiſchen linken Flügel gegenüber, und zum Theil im Rücken lieget, um des Feindes Aufmerkſamkeit dahin zu ziehen. Der König führt ſein Fußvolk links, ſtellt es in einem Walde in Schlachtordnung (d) und Prinz Eugen von Würtemberg [17]) kommt mit der Reiterei durch einen Umweg auf des Feindes Mitte zum Vorſchein (e). Unter dem heftigſten Kanonenfeuer (f d c) beſtürmt des Königs Avantgarde (g) mit gefäll=

16) K. P. Generallieutenant Friedrich Auguſt von Fink.

17) K. P. Generallieutenant Friedrich Eugen Prinz von Würtemberg Stuttgard.

gefälltem Bajonet die Ruſſiſchen Verſchanzungen, erſteigt ſie, und der König rückt mit dem Hauptheere nach. Der Ruſſiſche linke Flügel wird überwältiget, und durch einen tiefen Grund (h) bis hinter Kunersdorf zurück getrieben. 1759. um 12 Uhr.

Die erſten Preuſſiſchen Bataillonen, welche den Feind mit allzugroſſer Hitze und einiger Unordnung durch den Grund (h) verfolgen, treffen auf die in einem dichten Haufen zuſammengedrängten Ruſſen (i) und werden mit Kartetſchenſchüſſen in den Grund zurück getrieben. Die zu ſchleunig und nahe hinter einander nachfolgenden Bataillonen ſtocken und gerathen in Unordnung. Auch Fink geht durch einen Wieſengrund (k) und rückt in die ſchon eingenommenen Ruſſiſchen Verſchanzungen dem Könige nach. Allein das Preuſſiſche Heer kann ſich aus Mangel des Raums nicht genug ausbreiten. Die nachrückenden Bataillonen drängen alles noch mehr in einander, und erreichen die Höhe nur in Unordnung. Die Ruſſen dehnen ſich in weit gröſſerer Linie aus, führen mehr Geſchütz vom rechten Flügel herbei und richten unter denen Preuſſen ein entſetzliches Blutbad an. Seidlitz [18]), welcher mit der Reiterei einen Angrif wagen will, wird gleich anfänglich verwundet. Prinz Eugen von Würtemberg (e) unternimmt einen zweiten, und hat gleiches Schickſal. Auch Puttkammer [19]) ſtürzt mit den Huſaren hinein, und wird todt geſchoſſen. Die Preuſſen halten mit einer heldenmüthigen Standhaftigkeit, und unglaublichen Wundern der Tapferkeit ſechs Stunden unter dem heftigſten Kanonenfeuer aus, ohne weiter eine Handbreit Terrain mehr zu gewinnen. bis Abends um 6 Uhr.

Der König will dennoch den Sieg an ſich reiſſen und führt in eigener Perſon verſchiedene Angriffe an (l), ihm werden zwei Pferde unterm Leibe getöd-

18) K. P. Generallieutenant.
19) K. P. Generalmajor.

1759. getödtet *) und ſeine Kleider durchſchoſſen. Die meiſten Generale und Offiziere vom Range ſind verwundet, und noch niemahlen hatten die Preuſſen einen ſo entſetzlichen Verluſt an Menſchen gehabt. Zuletzt bricht Laudon mit der Oeſterreichiſchen Kavallerie, die noch nichts vom Gefechte erlitten hatte, aus einem Grunde (m) auf des Königs rechten Flügel hervor, macht die Unordnung unterm Preuſſiſchen Fußvolk allgemein, und alles zieht ſich dahin zurück, wo Fink anfangs geſtanden hatte (c). Die engen Ausgänge der ſchon eingenommenen Ruſſiſchen Verſchanzungen werden durch das Gedränge verſtopft, und hundert bereits eroberte Kanonen, mit dem mehreſten Preuſſiſchen Geſchütz, gehen wieder verlohren. Der König iſt der letzte auf dem Schlachtfelde. Er raft verſchiedene mahlen zerſtreute Haufen an ſich, um den ſiegenden Feind in ſeinem Andringen aufzuhalten, und wo möglich das Geſchütz zu retten, kommt ins Gedränge der feindlichen Kavallerie und wird nur ſchwer aus dem Getümmel des Gefechtes gerettet. Das Preuſſiſche Heer ſammlet ſich eine Meile vom Wahlplatz bei Göritz, von wo es am folgenden Morgen wieder über die Oder in das Lager bei Reutwent zurück geht.

Ruſſiſcher u. Oeſterreich. Verluſt: 15771 { 3511 todt. 12260 verw.

Preuſſiſcher Verluſt: 18703 { 7584 todt. u. 11119 verw.

13 Auguſt.

Wunſch [20]) war mit einem kleinen Korps dieſſeits der Oder geblieben, hatte während der Schlacht Frankfurt erobert und die Ruſſiſche Beſatzung gefangen gemacht. Aber nach dem unglücklichen Ausgang der Schlacht mußte er die Stadt wieder verlaſſen, und ſtieß zum Heere bei Reutwent. Das vereinigte Ruſſiſche und Oeſterreichiſche Heer gehet zwar den folgenden Tag bei Frankfurt auch über die Oder und daſelbſt dem Könige gegen über in ein Lager, jedoch ohne etwas zu unternehmen.

Der

*) Der Flügeladjutant Hauptmann von Götzen rettete den König aus der Gefahr, indem er ihm ſein eigenes Pferd gab.

20) K. P. Generalmajor Johann Jacob von Wunſch.

Der König zieht ſich nach Fürſtenwalde, um Berlin beſſer zu decken, und zieht Kleiſt, der bisher mit 5000 Mann wider die Schweden geſtanden hatte, an ſich. Daun nähert ſich mit der Oeſterreichiſchen Hauptarmee über Lauban bis Triebel; Soltikof und Laudon gehen nach der Lauſitz, um ſich mit ihm zu vereinigen. Prinz Henrich geht von Düringsvorwerk nach Sagan, um dieſe Vereinigung zu verhindern, und ſchickt nach Zittau und Friedland den Stutterheim, der Dauns Magazine ihm im Rücken verdirbt. Der König geht ſeinen Feinden bis Lübben entgegen. 1759.

Als Fink vor der Frankfurter Schlacht Sachſen verlaſſen und zum Könige ſtoſſen mußte; drang Prinz von Zweibrück in das ganz entblößte Sachſen, und Ried [21]) ins Halberſtädtſche vor. Auch Wecſey [22]) beſetzte den Saalkreis. Haus [23]) mußte Leipzig übergeben; Wolfersdorf [24]) nach tapferer Vertheidigung Torgau verlaſſen und Horn [25]) ward gezwungen, Wittenberg zu räumen. Das Reichsheer ging auf Dresden los, wo bereits Brentano, Maquire und Vehla [26]) den Schmettau eingeſchloſſen hielten. 14 Auguſt. 23 Auguſt.

Der König ſchickt den Wunſch nach Sachſen, um den Progreſſen des Reichsheeres Einhalt zu thun und wo möglich Dresden zu retten. Wunſch zieht die Beſatzungen, die Leipzig, Wittenberg und Torgau verlaſſen hatten, an ſich; erobert Wittenberg und Torgau, und geht nun in gröſſeſter Eil auf Dres- 28 — 30 Auguſt.

21) K. K. Generalmajor Joſeph von Ried.
22) K. K. Oberſt Stephan Freiherr von Wecſey.
23) K. P. Generalmajor Friedrich von Haus.
24) K. P. Oberſt Karl Friedrich von Wolfersdorf.
25) K. P. Generalmajor Friedrich Magnus von Horn.
26) K. K. Generalmajor Franz von Vehla.

1759. Dresden los. Allein er kommt um einen Tag zu ſpät. Schmettau konnte von Wunſchs Ankunft nicht benachrichtiget werden, und da er viel zu ſchwach war, um eine förmliche Belagerung auszuhalten, und bei der jetzigen Lage keinen Entſatz vermuthen konnte; ſo kapitulirt er, um wenigſtens noch einen Schatz ſeines Königs von fünf Millionen Thaler, der ſich in Dresden befand, zu retten.

Saint André [27]) verſucht in Wunſch Abweſenheit, Torgau wieder zu erobern; allein Wunſch, da Dresden verlohren war, eilt ſchleunig

8 September. zurück, greift dicht vor Torgau mit 4000 Mann den 14,000 Mann ſtarken Feind an, ſchlägt ihn, geht nach Leipzig und nimmt den Prinz von Hohen-

13 September. lohe mit der Beſatzung gefangen.

Der Mangel an Unterhalt verhindert Daun, ſich mit Soltikof zu vereinigen. Er ſchickt ihm dagegen eine zweite Verſtärkung von 12,000 Mann unter Campitelli zu, und geht zurück nach Budiſſin, Prinz Henrich

13 September. läßt ſeinen Nachzug anfallen und ihm 500 Mehlwagen wegnehmen.

Der König ſchickt aus ſeinem Lager bei Lübben den Fink nach Sachſen, welcher Wunſch an ſich zieht und dem vereinigten Oeſterreichiſchen und

21 September. Preuſſiſcher Verluſt: 800 Mann. Alliirten Verluſt: 2617 Mann 883 Pferd. Reichsheere bis Meiſſen entgegen geht. Es kommt bei Corbitz zum Treffen, wo bei ſo ſehr ungleichem Spiele die Preuſſen gleichwohl mit vielem Vortheil den Platz behaupten.

Daun, in der Beſorgniß, daß Fink gar bis Dresden vordringen könnte, eilt dahin und geht auf der linken Elbſeite dem Fink bis Keſſelsdorf

25 September. entgegen. Prinz Henrich eilt ihm aus der Oberlauſitz zu Hülfe, fällt auf ſeinem

27) K. K. Generalfeldzeugmeiſter Daniel Friedrich Freih. von Saint André.

ſeinem Marſch auf das Vehlaſche Korps bei Hoyerswerda, haut 500 Mann 1759.
nieder, nimmt ihn mit 1500 Mann gefangen, und vereinigt ſich über Tor- 4 October.
gau mit Fink bei Strehlen.

Soltikof und Laudon ziehn ſich nach Schleſien. Der König, um 2 October.
ihnen das Eindringen in dieſes Land zu verhindern, geht ihnen zur Seiten bis
Beuthen, und treibt ſie über die Oder zurück. Sie gehen längs dem rechten
Oderufer nach Glogau; der König folgt auf dem linken Ufer dahin, vereitelt
die Abſichten auf dieſe Feſtung und geht bei Köben ſelbſt über den Strom in
ein Lager bei Sophienthal, wodurch er ſie hinter dem Bartſchfluß feſt hält,
über welchen ſie bei Herrnſtadt gehen wollen. Jedoch der König kommt ih-
nen auch hier zuvor. Die Ruſſen gehen aus Mangel an Lebensmitteln gänzlich
nach Pohlen zurück; und Laudon muß ſich durch Oberſchleſien wieder in die
Oeſterreichiſchen Staaten ziehen. Der König geht wegen einer ihm zugeſtoſſe-
nen Krankheit nach Glogau, und ſchickt Hülſen mit dem gröſſeſten Theil ſei-
ner Armee zum Prinz Henrich nach Sachſen.

Daun vereinigt ſeine ganze Macht bei Strehlen wider den Prinz
Henrich, der ſich nach ſeinem Hauptmagazin bei Torgau zurückzieht und die
Verſtärkung vom Könige aus Schleſien erwartet. Daun rückt ihm nach,
und ſchickt den Herzog von Aremberg nach Dömmitſch, um Henrichs rechten 25 October
Flügel, ihm gänzlich im Rücken. Dieſer Prinz ſieht ſich von Wittenberg
abgeſchnitten, läßt Aremberg von Wunſch und Rebentiſch [28]) bei Pretſch
dergeſtalt in die Enge treiben, daß er ſich mit Verluſt von 1200 Gefangenen 29 October.
zurück ziehen muß.

28) K. P. Generalmajor Johann Karl Freiherr von Rebentiſch.

1759. 13 November. Hülſen langt mit der Verſtärkung an. Auch der König kommt zum Heere. Daun will keine Schlacht wagen, eilt in das unangreifliche Lager

14 November. hinter dem plauenſchen Grunde zurück, und deckt dadurch Dresden vollkommen. Der König geht bis Wilsdruf und ſchickt Zieten bis Keſſelsdorf vor.

19 November. Kleiſt mit 1000 Pferden durch Umwege über Dux nach Böhmen geſchickt, verdirbt die Magazine daſelbſt. Aber Daun bleibt bei Plauen unbeweglich ſtehen, und ſchickt das Reichsheer in die Gegend von Pirna, und ſeine Kranken und überflüſſiges Gepäcke nach Böhmen zurück.

Der König hält dieſes für eine Vorbereitung zum gänzlichen Rückzuge dahin, und ſchickt Fink mit 10,000 Mann durch Umwege über Freyberg und Dippoldswalde nach Maxen (a), Dauns Stellung bei Plauen dicht im Rücken, um ihn bei Dresden in die Enge zu treiben und ſeinen Rückzug nach Böhmen zu beſchleunigen. Fink befand ſich in ſeiner Stellung ohne Unterſtützung, und da Dauns erſtes Treffen, wegen des unzugänglichen Plauenſchen Grundes des Königs Heere bei Wilsdruf und Keſſelsdorf die Spitze hinlänglich bieten konnte, ſo geht er mit dem zweiten Treffen nach Dippoldswalde, um den folgenden Tag den Fink im Rücken anzugreifen (b), während daß ein Korps Kroaten ihm bei Lungwitz in die Linke (c), das Reichsheer von Pirna aus in die rechte Seite (d) und Brentano von Dresden aus von forne (e) anfallen ſollen.

Treffen bei Maxen. 20 November.

19 November.

Fink konnte dieſer drohenden Gefahr noch durch den Umweg über Glashütte hinter die Mulde nach Freyberg entgehen; oder die Reichsarmee bei Dohna überm Haufen werfen, über Gieshübel nach Böhmen, und über Einſiedel oder Paßberg ſich wieder nach Sachſen zurück ziehen. Allein er

wählt

wählt den heldenmüthigen und gefährlichen Entſchluß, alle dieſe Angriffe einer ihm an der Zahl mehr denn fünffach überlegenen Macht ſtandhaft bei Maxen zu erwarten. Wunſch muß dem Reichsheere den tiefen Grund bei Dohna ſtreitig machen (f) und Platen [29]) wird bei Rheinhartsgrimma geſtellt (g), um dem Daun die engen Zugänge zu verwehren. Allein Daun geht durch den Grund an vier Orten zugleich und Platen im Rücken (h), der um nicht abgeſchnitten zu werden ſich zurückziehen, und bei Hausdorf von neuem ſetzen muß (i). Die Oeſterreicher bringen auf die hinter Hausdorf liegenden Höhen (k) und ohnweit Schlaue (l) ihre Kanonen, und beſchießen Platen in beide Seiten, der ſich hierauf vollends nach Maxen zurück zieht, wo das Korps im halben Monde ums Dorf geſtellet wird (a). 1759. 20 November.

Daun läßt eine groſſe Menge Geſchütz auf die Höhen (k. m) fahren; auch Brentano (e) und das Reichsheer (d) rücken vor, und das heftigſte Stückfeuer hält zwei Stunden an. Das Preuſſiſche minder zahlreiche Geſchütz kann die weitausgebreiteten angreifenden Heere mit nur ſehr ſchwacher Wirkung erreichen; und wird von dem feindlichen Feuer, das wie in einem Punkt zuſammen traf, bald zum Schweigen gebracht. Maxen geräth in Brand. Die Haubitzgranaten richten in der Wagenburg (n) groſſe Verwirrung an, welche ſich auch bald auf das Fußvolk erſtreckt. Dauns Grenadiere (o) werfen die Preuſſen von dem Maxner Berge endlich herab. von 12 bis 2 Uhr. um 3 Uhr.

Die Preuſſiſchen Generale bemühen ſich bei Schmorsdorf einen neuen Abſchnitt zu machen (p); allein Daun und Brentano vereinigen ſich im Vorrücken (q). Einige Bataillone (r) werden dadurch gänzlich abgeſchnitten.

29) K. P. Generalmajor Leopold Johann von Platen der jüngere.

1759. Faſt alles Geſchütz bleibt auf den Bergen (a) zurück, und die noch übrige Mannſchaft wird gegen die Nacht nach Falkenhayn hinabgetrieben (s), woſelbſt **Wunſch** ſeinen Poſten (f) gegen die Angriffe des Reichsheeres noch immer glücklich behauptet hatte.

Fink läßt in der Nacht Ausgänge ſuchen, die ihn aus dieſer ſchreckli-chen Lage führen könnten; allein er findet ſie alle ſo ſtark beſetzt, daß ihm

12 November. nichts weiter übrig bleibt, als ſich den folgenden Morgen mit dem Ueberreſte des Korps, welcher, auſſer der Kavallerie (die hier des Terrains und Glatteiſes wegen ganz unnütze war) noch kaum aus 3000 Mann Fußvolk, und nur 8 Kanonen beſtand, zu Kriegsgefangenen zu ergeben.

General Dierecke [30]), welcher auf dem rechten Elbufer ohnweit

3 Dezember Meiſſen geſtellet iſt, wird von Beek mit groſſer Ueberlegenheit angegriffen, und neben dem Strohm hinab getrieben. Er läßt die ganze Nacht hindurch im möglichſter Eile ſeine Truppen auf einigen Fähren über den Strom ſetzen. Allein da es Tag wird, zerſchießt Beek die Fahrzeuge und Dierecke muß ſich

4 Dezember. 1400 Mann. mit dem noch nicht übergeſetzten Reſt gefangen geben.

Dieſer dem Könige höchſt empfindliche doppelte Verluſt hat gleichwohl nicht den mindeſten Einfluß auf ſeine bisherige Stellung, und er behauptet, auſſer dem kleinen Bezirk um Dresden, ganz Sachſen, indem er den ganzen Winter gegen Daun in freiem Felde ſtehen bleibt. Der **Erb-**

25 Dezember. **prinz von Braunſchweig** führet ihm die Engliſche Reiterei und das Heſſiſche Fußvolk, in allen 12,000 Mann von der Alliirten Armee nach Chemnitz zu Hülfe.

Das

30) K. Pr. Generalmajor Chriſtian Friedrich von Dierecke.

Das Schwediſche Heer hatte, ſeitdem Kleiſt nach der Frankfurter Schlacht zum Könige ſtoßen müſſen, freie Hand gehabt. Preuß [31]) ward daher in der Penamünder Schanze bezwungen und mußte ſich mit 240 Mann gefangen geben. Carplan [32]) hatte mit der Galeerenflotte 9 Preuſſiſche mit 92 Kanonen bewafnete Fahrzeuge nebſt 400 Soldaten und Matroſen im Stettiner Hafen weggenommen. Ferſen [33]) hatte ſich Meiſter von Wollin und den Schafſtädt [34]) mit 600 Mann gefangen gemacht, und das Schwediſche Heer war bis Prenzlau vorgedrungen. 1759. 2 September. 17 September. 17 September.

Endlich raft Manteufel von den Wiedergeneſenen in Berlin und Stettin ein Korps zuſammen, und treibt die Schweden aus Prenzlau und über den Penafluß zurück. Jeder Theil bezieht die Quartiere in ſeines Herren Lande. 23 October.

Kaum hat Manteufel ſeinen Völkern nach ſo vielen Abmattungen die nothwendige Ruhe gewährt, ſo geht er über die Pena, wirft die Schwediſchen Vorpoſten übern Haufen, tödtet 300, macht 200 gefangen, und dringt unter beſtändigem Gefechte bis Greifswalde vor. Die unausſtehlige Kälte zwingt ihn dieſen Winterfeldzug einzuſtellen. Die Schweden ſuchen ſich zu rächen, dringen des Nachts in Anklam ein, und nehmen Manteufel gefangen. Jedoch Stutterheim treibt ſie ſogleich wieder heraus. 1760. 20 Januar. 28 Januar.

31) K. P. Oberſtlieutenant Friedrich Bogislaf von Preuß.
32) K. Schw. Generalmajor Wilhelm Carplan.
33) K. Schw. Generallieutenant Axel Graf von Ferſen.
34) K. P. Oberſt Lieutenant.

Fünfter Feldzug 1760.

Treffen bei Landshut; Schlachten bei Liegnitz und Torgau. Glatz erobert. Breslau bombardirt und Berlin eingenommen.

1760. Die Könige von Engelland und Preuſſen bieten dem Petersburger Hof den Frieden von neuem an. **Eliſabeth**, ſtatt den Vorſchlägen und Anerbietungen Gehör zu geben, läßt ihre Heere mit 50,000 Mann verſtärken. Frankreich iſt geneigt, mit Engelland einen beſondern Frieden einzugehen; aber die übrigen Feinde **Friedrichs** geben keinen Vorſchlägen Gehör, und entwerfen den Plan: daß **Laudon** und **Soltikof** mit den Oeſterreichiſchen und Ruſſiſchen Hauptheeren Schleſien erobern; **Daun** und Prinz von **Zweybrück** mit einem andern Oeſterreichiſchen und dem Reichsheere Dresden decken, Sachſen erobern, und vereinigt mit den Würtembergern unter ihrem Herzog, den Schweden unter **Ehrenſchwerd** [1]), und den Ruſſen unter **Tottleben** [2]) die Churmark von allen Seiten anfallen ſollen. Die Ruſſiſche und Schwediſche Flotte iſt zur Belagerung Kolbergs beſtimmt.

Der **König** ergänzet ſeine Heere und ſendet die Engelländiſche Reiterei im Februar. und das Heſſiſche Fußvolk dem Herzog **Ferdinand** von **Braunſchweig** nach Weſtphalen zurück.

* * *

Tottle-

1) K. S. Generallieutenant Auguſtin von Ehrenſchwerd.

2) K. R. Generalmajor Gottlob Curt Heinrich Graf von Tottleben.

Tottleben läßt von Koniß aus, den in Schwedt an ſeinen, bei Kunersdorf empfangenen Wunden, krankliegenden Prinz Eugen von Würtemberg, aufheben, und ſtreift in Pommern. Forcade [3]) treibt ihn zwar zurück; jedoch er dringt von neuem verſtärkt vor und Forcade muß ihm weichen. 1760. 22 Februar.

Daun deckt Dresden auf dem linken, und Lasci [4]) auf dem rechten Elbufer. Der König zieht ſeine Truppen zwiſchen Meiſſen und Noſſen zuſammen; läßt hier Hülſen mit einem Korps wider den Daun zurück, und geht bei Zehren über die Elbe, um Lasci anzugreifen, der ſich auf Dresden zurück zieht. 26 April. 15 Juni.

Prinz Henrich verſammlet ſeine Truppen bei Sagan, und geht den Ruſſen bis Landsberg entgegen. Laudon hat den General Golz aus Oberſchleſien zurück gedrängt, und belagert Glaß. Der König marſchirt nach Schleſien, um Daun glaubend zu machen, daß er dieſe Feſtung entſeßen wolle. Dieſer eilt ihm vorzukommen, und Lasci muß ſeine Arriergarde verfolgen. Sobald aber Daun weit genung von Dresden abgelockt iſt, kehrt der König ſchleunig um, treibt den Lasci vor ſich her, und durch Dresden; läßt den Prinz von Holſtein [5]) mit einem Theil der Armee auf dem rechten Elbufer zurück, um Dresden von dieſer Seite einzuſchließen, und geht mit dem andern Theil über dieſen Fluß, vereinigt ſich mit Hülſen, treibt das Lasciſche Korps und die Reichsarmee bis Pirna zurück, nimmt den groſſen Garten 15 Merz. 14 Juni. 8 Juli.

3) K. P. Generallieutenant Friedrich Wilhelm Quirin von Forcade.

4) K. K. Generalfeldzeugmeiſter Franz Moritz Graf von Lasci.

5) K. P. Generallieutenant Herzog George Ludwig von Holſtein-Gottorp.

1760. Garten und die Dresdner Vorſtädte weg, ſchließt die Stadt auch am linken
13 Juli. Elbufer ein, und fordert den Kommendanten **Maquire** darinnen auf. Das
18 Juli. Belagerungsgeſchütz kommt aber erſt in einigen Tagen an; und da **Daun** am
19 Juli. nemlichen Tage wieder aus Schleſien herbei eilt, und den Prinz von **Holſtein**
30 Juli. über die Elbe treibt, ſo hebt der **König** die Belagerung auf, und zieht ſich
nach Keſſelsdorf.

Während daß **Griboval**[6]) unter **Draskowitz**[7]) die Laufgraben
21 Juli. vor Glatz eröfnet hat, macht **Laudon** vergebliche Verſuche auf die Feſtungen
Neiſſe und Schweidnitz. **Fouquet** ſtellt ſich mit einem ſchwachen Korps bei
Treffen bei Landshut Landshut, in ein verſchanztes Lager (a), um die Straſſe nach Böhmen und
Glatz zu gewinnen und letzteres zu entſetzen oder wenigſtens die Belagerung zu
erſchweren. **Laudon**, in der Nothwendigkeit, ihn von da zu vertreiben,
greift ihn mit fünf beſondern Korps und an eben ſo viel verſchiedenen Orten
23 Juli. zugleich an. **Wolfersdorf**[8]) (b) rückt längs dem Boberfluß durch Reich-
hennersdorf (c) und **Janus** (d) auf der andern Seite des Dorfes heran (e)
Geisruck[9]) (f) kommt längs Zieder (g). **Müfling**[10]) (h) und **Lau-
don** (i) umzingeln die weit ausgedehnten Bataillonen auf dem Buchberge,
treiben ſie mit zehnfacher Ueberlegenheit durch Nieder Zieder und **Laudon**
Oeſterreichiſch. Verluſt: ſchickt ſeine Reiterei hinter Landshut herum (k) um ihnen den Rückzug nach
2863 { 768 todt. 2095 verwund. Schweidnitz und Breslau abzuſchneiden. Nach einem ſiebenſtündigen Gefechte

und

7) K. K. Generalmajor und Ingenieur Joſeph Baptiſta von Griboval.

6) K. K. Feldmarſchallieutenant Joſeph Graf von Draskowitz.

8) K. K. Feldmarſchallieutenant.

9) K. K. Feldmarſchallieutenant Rudolph Karl Graf von Geisruk.

10) K. K. Generalmajor.

und der tapferſten Gegenwehr, werden die Preuſſen aus allen Verſchanzungen bis an den Boberfluß zwiſchen Landshut und Breitenau getrieben (l). Fouquet ſucht ſich mit der Reiterei durchzuſchlagen. Dieſer gelingts (m), er aber wird gefangen (n), ſo wie faſt alles Fußvolk des Korps; und Zieten ſammlet die entkommenen Truppen zu ſeinem Korps bei Breslau.

1760.

Preuſſiſcher Verluſt:
8400 { 600 todt, 1800 verwund., 6000 gefangen.
40 Kanonen, 24 Fahn.
2 Stand. 1 p. Paucken.

26 Juli.

Draskowitz nimmt die Oberfeſtung von Glatz mit Sturm weg. Der Kommendant D'O [11]) übergiebt ihm darauf die Unterfeſtung, und ſich mit 2000 Mann gefangen, welche meiſtens aus Oeſterreichiſchen Ueberläufern und Kriegsgefangenen beſtanden, und daher die Einnahme ſehr erleichterten.

Soltikof mit dem Ruſſiſchen Hauptheere richtet ſeinen Marſch grade auf Breslau. Laudon langt auf der andern Seite früher an, fordert den Tauenzin [12]) in der Feſtung vergebens auf, und bombardirt die Stadt. 1 Auguſt. Prinz Henrich eilt von Landsberg durch Glogau über die Oder zurück, und geht auf Laudon bei Breslau los, der die Belagerung aufhebt, und ſich zurück zieht. 5 Auguſt. Prinz Henrich ſchickt ihm Wernern nach, geht durch Breslau und treibt auch Soltikof zurück.

1 Auguſt.

Der König hatte Hülſen gegen den Prinz von Zweybrück zurückgelaſſen, war in der Nacht bei Marſchwitz über die Elbe gegangen, und eilte mit unglaublicher Geſchwindigkeit zur Rettung Breslaus nach Schleſien. Daun kommt ihm dennoch von Dresden aus zuvor *). Der König treibt ihn vor ſich her, und

*) Der Weg von Meiſſen nach Bunzlau iſt um zwei Märſche weiter als der von Dresden.

11) K. P. Oberſt Bartholomäus D'O.

12) K. P. Generalmajor Bogislav Friedrich von Tauenzin.

1760. und kommt mit einem beſchwerlichen Fuhrweſen von 2000 Proviantwagen
7 Auguſt. ohne Verluſt zu Bunzlau an, ob ihm gleich Beek zur Seite und Lasci im
Schlacht bei Liegniz. Rücken verfolgen. Der König dringt bis hinter Liegniz vor (a), wo der
10 Auguſt. Vereinigungspunkt aller ſeiner Feinde war. Lasci und Beek wollen ihn hier im Rücken, Daun in der rechten Seite und von forne, und Laudon und Czerniſchew [13]) (welcher mit 24,000 Ruſſen bei Auras über die Oder kam) in der linken Seite und im Rücken zugleich angreifen.

Der König ſieht dieſe dringende Gefahr, entſchließt ſich einem ſeiner Feinde mit überlegener Macht entgegen zu gehen; läßt durch Landleute die
vom 14 — 15 Aug. Wachtfeuer im Lager (a) unterhalten, und zieht ſich in der Nacht vor dem verabredeten allgemeinen Angrif durch Liegniz auf die Pfaffendorfer Höhen unvermerkt zurück; ſtellt den rechten Flügel unter Zieten, dem Daun, Lasci und Beek entgegen (b) und erwartet mit dem linken (c) Laudons Ankunft, der bereits aus ſeinem Lager bei Jeskendorf (d) zu dem Angrif auf Liegniz im Anmarſch
um 2 Uhr. iſt (e). Der König ſchickt ihm in der Nacht Patrouillen entgegen, und ſobald dieſe Laudons Ankunft melden, zieht er ſeine Infanterie im Finſtern links heraus und ſtellt ſich zwiſchen Hümel und Panten in Schlachtordnung (c).

Laudon, durch die in des Königs verlaſſenem Lager (a) unterhaltenen Wachtfeuer verführt, hält die im Finſtern auf ihn ſtoſſenden Truppen für
3 Uhr. ein abgeſondertes unbedeutendes Korps, und geht mit einigen Bataillonen vor, um es übern Haufen zu werfen. Allein der anbrechende Tag, und eine ſtarke Kanonade (f. g) überführen ihn ſeines Irthums. Er ſieht den ganzen linken Flügel des Preuſſiſchen Heeres vor ſich, und läßt, um ſeinen Aufmarſch zu decken,

13) K. R. Generallieutenant Zacharias Gregorowitz von Czerniſchew.

decken, ſeine Reiterei (h) hervor brechen, die aber von der Preuſſiſchen (i) ſogleich zurück geworfen wird. Seine Infanterie kann ſich kaum in einigen Linien hinter einander formiren (k), ſo erſcheint ſchon der König (c), ſchlägt Laudon Treffen für Treffen bis Binowitz in die Flucht (l) und erficht, ſo zu ſagen, nur auf dem Marſch einen herrlichen Sieg. 1760. 8 Uhr Morgens.

Daun (m), Lasci (n) und Beek (o) waren zwar gleichfalls in der Nacht gegen das verlaſſene Lager (a) des Königs vorgerückt; weil ſie es aber leer finden, und die ſtarke Kanonade hinter Liegnitz hören, ſo verlieren ſie durch neue Anordnungen und Veranſtaltungen grade ſo viel Zeit, als der König bedurfte, um Laudon zu ſchlagen, ſich nach allen Seiten auszubreiten (b. l), und ſo ihre fernern Angriffe zu erwarten, die aber von keiner Erheblichkeit ſind. Preuſſiſcher Verluſt: 1186 todt u. verwundet. Oeſterreichiſch: Verluſt: 2500 todt u. verwundet. 2 Generale, 5000 gef. 82 Kanonen, 23 Fahn.

Der König geht noch denſelben Tag nach Parchwitz und den folgenden nach Neumark zur Vereinigung mit ſeinem Bruder bei Breslau. Daun zieht die abgeſonderten Korps unter Laudon, Lasci und Beek an ſich, geht hinter Schweidnitz ins Gebirge, und Czerniſchew wieder über die Oder zurück. Der König wirft die Oeſterreicher unter Nauendorf [14]), von den Anhöhen bei Striegau herunter, und rückt dem Daun bis Schweidnitz nach. 15 Auguſt. 16 Auguſt. 30 Auguſt.

Der regierende Herzog von Würtemberg war unterdeſſen mit 12,000 Mann ſeiner eigenen Truppen in Sachſen zum Prinz von Zweybrück geſtoſſen. Hülſen zog ſich nach Strehlen in ein verſchanztes Lager. Prinz von Zweybrück greift ihn von allen Seiten an; findet aber ſeine Stellung unüberwindlich und muß mit Einbuſſe von 1300 Gefangenen abſtehen. 16 Auguſt. 18 Auguſt. 20 Auguſt.

L 2 Der

14) K. K. Feldmarſchallieutenant Karl von Nauendorf.

1760. Der Prinz umgeht hierauf Hülſens rechten Flügel, um ihn von Torgau abzuſchneiden. Aber Hülſen zieht ſich dahin zurück, deckt ſeine Magazine und

bis 27 September. behauptet ſein Lager ſechs Wochen lang.

Ehrenſchwerd rückt mit dem Schwediſchen Heere gegen Stutterheim an, der ſich, weil er zu ſchwach war, bis in die Ukermark fechtend zurück zieht. Auch Belling hat mit den Schweden viele Gefechte, worunter

31 Auguſt. ſich die bei Jagow und Schmiedeberg zu ſeinem Ruhm auszeichnen.

Miſchukof [15]) kommt mit der vereinigten Ruſſiſchen und Schwediſchen Seemacht von 29 Kriegesſchiffen vor Kolberg, ſetzt Truppen ans Land

29 Auguſt. während daß Demidow [16]) aus Preuſſen mit 10,000 Mann anlangt, und die Feſtung wird zu Waſſer und Lande auf das heftigſte beſchoſſen.

Die Schlacht bei Liegnitz hatte die Vereinigung der Oeſterreicher und Ruſſen in Schleſien vereitelt, und Soltikof geht nach Pohlen zurück. Prinz Henrich verfolgt ihn bis auf die Gränze, und läßt Golz zu ſeiner Beobachtung bei Glogau zurück. Dieſer ſchickt dem bedrängten Kolberg Werner zu Hülfe, der mit unglaublicher Geſchwindigkeit den Ruſſen auf den Hals kommt, ſie verjagt, und hierauf wider die Schweden nach Vorpommern eilt.

12 September. Der König ſucht dem Daun durch einen Marſch nach Landshut in dem Rücken zu kommen, und ihn von Böhmen abzuſchneiden. Daun kommt ihm zuvor, und lagert ſich bei Reichenau. Der König geht hierauf von Baum-

15) K. R. Viceadmiral.
16) K. R. Generalmajor Jeraſim Schwanenberg von Demidow.

Baumgarten wieder links unter Dauns Kanonen weg, auf deſſen rechte Flanke, bei welchem faſt unglaublichen Marſch Graf **Neuwied** [17]) 17 Kanonen erobert. 1760. 17 September.

Die Feinde des **Königs** konnten dieſen Feldzug nichts mehr von Wichtigkeit in Schleſien unternehmen; und da ſie ihn mit ſeinem Hauptheere ſo weit von der Churmark abgelockt hatten, ſo verabreden ſie eine Unternehmung auf Berlin. **Tottleben** geht bei Beuthen über die Oder, und in ſechs Tagen ein und dreißig Meilen auf dieſe Hauptſtadt los. **Daun** ſchickt den **Lasci** von Landshut in zehn Tagen vierzig Meilen dahin. Auch **Soltikof** mit dem Ruſſiſchen Hauptheere war bei Karolath über die Oder gegangen, ſchickt den **Czerniſchew** gleichfalls nach Berlin, und rückt zur Unterſtützung bis Frankfurt nach. 17 September.

Prinz von **Zweybrück** geht bei Dommitſch über die Elbe, um **Hülſen** aus ſeinem feſten Poſten bei Torgau zu locken, oder von Wittenberg abzuſchneiden. **Hülſen** muß nun ebenfalls bei Torgau über dieſen Strom gehen. Er ſetzt ſich zur Deckung Wittenbergs in ein Lager bei Jeſſen, und **Normann** [18]) ergiebt ſich in Torgau mit 2000 Mann gefangen. Prinz von **Zweybrück** greift **Hülſen** bei Wittenberg an, der ſich gegen Potsdam zurück ziehen muß. **Salenmon** [19]) vertheidigt Wittenberg mit vieler Tapferkeit. Endlich geht die halbe Stadt in Rauch auf, und er muß ſich mit 1500 Mann gefan- 26 September. 30 September. 2 October.

17) K. P. Generallieutenant Franz Karl Ludwig Graf Neuwied.
18) K. P. Generalmajor Chriſtian Friedrich von Normann.
19) K. P. Generalmajor Conſtantin Nathan von Salenmon.

1760. gefangen geben. Keller [20]) in Leipzig befürchtet abgeſchnitten zu werden,
4 October. zieht ſich nach Magdeburg zurück, und die Preuſſen verlieren ganz Sachſen.

Werner kommt vom Kolberger Entſatz in Vorpommern an, über-
3 October. fällt die Schweden in der Vorſtadt von Paſewalk und macht 600 Mann mit
7 Kanonen gefangen.

3 October. Tottleben kommt vor Berlin. Der Kommendant Rochau [21])
von dem alten Feldmarſchall Lehwald und den verwundeten Generalen Seid-
litz und Knobloch aufgemuntert, ſetzt ſich mit 3 nur ſchwachen Garniſon
Bataillonen zur Gegenwehr. Berlin wird noch denſelben Tag mit Feuer-
kugeln und Haubitzgranaten beſchoſſen, und die Nacht wird das Halliſche und
4 October. Kotbuſer Thor heftig, jedoch vergeblich geſtürmet *). Den folgenden Tag
kommt der Prinz Eugen von Würtemberg, (welcher dem Stutterheim
wider die Schweden zu Hülfe gehen wollte), von Templin, eilf Meilen in
einem Tage, Berlin zu Hülfe, und Tottleben zieht ſich auf die Anhöhen bei
Tempelhof in ein Lager zurück. Prinz Eugen greift ihn an, und treibt ihn
5 October. bis Köpenick; wo aber Czerniſchew mit 12,000 Mann den Tottleben
6 October. verſtärkt, und der Prinz muß der Uebermacht weichen. Tottleben rückt
7 October. von neuem an, und unternimmt einen Angrif aufs Halliſche Thor.

Hülſen

*) Es waren zur Deckung gegen Streifereien vor den Thoren Berlins kleine Schanzen angelegt. Die hier zufällig befindlichen drei Generale übernahmen dieſe Nacht, ein jeder eine dieſer Schanzen in Perſon zu vertheidigen. Dies gab der Garniſon Muth und die feindlichen Stürme wurden glücklich abgeſchlagen. Man wird ſchwerlich Beiſpiele finden, daß alte ſiebzigjährige Feldmarſchälle und verwundete Generallieutenante dergleichen Subalternpoſten perſönlich übernommen hätten.

20) K. P. Major Johann George Wilhelm von Keller.

21) K. P. Generallieutenant Hans Friedrich von Rochau.

Hülſen hat den Oberſt Kleiſt mit der Kavallerie in gröſſeſter Eil nach Berlin voraus geſchickt, und eilt mit der Infanterie nach. Kleiſt fällt Tottleben vorm Halliſchen Thor in den Rücken, während daß ſich der Prinz Eugen, und Czerniſchew vor dem Frankfurter Thor unabläſſig kanoniren. Endlich langt zwar auch Hülſen mit der Infanterie an; aber durch die Ankunft Lascis mit 14,000 Oeſterreichern, wächſt die Zahl der Feinde bis 32,000 Mann, und Prinz von Lichtenſtein 22) fordert noch denſelben Tag Berlin von neuem auf. Prinz Eugen, in allem nur 14,000 Mann ſtark, will bei einem ſo weitläuftigen und ſchwer zu vertheidigenden Orte, ſeine Truppen nicht aufs Spiel ſetzen, und zieht ſich die Nacht über Spandau nach Brandenburg zurück. Rochow übergiebt die Stadt an Tottleben, und ſich mit den adelichen Kadetten gefangen. 1760. 7 October. 8 October.

Tottleben und Lasci rücken in Berlin ein, ſetzen die hier befindlichen gefangenen Oeſterreicher, Ruſſen, Schweden, Sachſen und Reichstruppen auf freien Fuß, räumen das Zeughaus und alle Königliche Kaſſen aus, und laſſen die Stadt anderthalb Millionen Thaler Brandſchatzung, und zwei Tonnen Goldes für gute Mannszucht zahlen. Der Fürſt Eſterhazy 23) geht zu gleicher Zeit mit einem Korps Oeſterreicher nach Potsdam. Die Koſacken, welche während der Eroberung Berlins die ganze Mittelmark bis ins Ruppinſche durchſtreifen, verheeren und verwüſten das platte Land, und plündern alle Königliche und Prinzliche Luſtſchlöſſer. 9 October.

An eben dem Tage, als Berlin eingenommen ward, bricht der König aus der Gegend von Schweidnitz zur Befreiung der Churmark auf. Daun folgt 9 Oktober.

22) K. K. Generalmajor. 23) K. K. Generalmajor.

1760. folgt ihm dahin nach Sachſen, und Laudon ſucht in dem ganz unbewehrten Schleſien die Feſtung Schweidnitz zu erobern. Es mißlingt ihm, und er geht auf Koſel, welches er zweimahl vergeblich ſtürmet.

Golz bei Glogau war bisher durch Soltikof abgehalten worden, zur Rettung Berlins etwas zu unternehmen. Der König zieht ihn auf ſeinem

14 October. Marſch dahin an ſich, und kommt bis Guben, wo er erfährt, daß Berlin verlaſſen, Lasci nach Torgau, und Soltikof nach Pohlen gegangen iſt. Nun ſchickt er Golz nach Schleſien gegen Laudon zurück und geht zur Wiedereroberung Sachſens nach Wittenberg, welches die Reichsarmee bei ſeiner

23 October. Ankunft räumt.

Der regierende Herzog von Würtemberg hatte ſich mit dem Prinz von Zweybrück veruneinigt, geht mit ſeinen Truppen ins Magdeburgiſche, und brandſchatzet dieſe unbewehrten Gegenden, ſo wie er es im Mannsfeldſchen und dem Saalkreis gethan hatte. Prinz Eugen ſein Bruder, überfällt bei Köthen ſeine Landsleute und ſetzt ihren wenigen kriegeriſchen Thaten dadurch ein Ziel.

26 October. Der König geht ohnweit Deſſau über die Elbe, zieht Prinz Eugen und Hülſen an ſich, rückt bis Düben gegen den Prinz von Zweybrück vor,

30 October. der ſich eilig zurück zieht, und Leipzig wird wieder beſetzt.

Daun kommt über Dresden zur Behauptung Sachſens mit der ganzen Oeſterreichiſchen Macht in dem bisher für unangreiflich gehaltenen Po-

Schlacht bei Torgau oder Siptitz ſten bei Torgau (a) dem Könige entgegen, den weder die Uebermacht des Feindes, noch die Unüberwindlichkeit ſeiner Stellung zurückhalten.

Er

Er rückt über Eulenburg vor, ſchlägt Brentano zurück, und lagert ſich ohnweit Schilda. Den folgenden Morgen geht er mit dem linken Flügel ſeines Heeres durch den Torgauer Wald dem Daun im Rücken (b. b), während daß Zieten mit dem rechten Flügel grade auf ihn anrücken muß (c. c). Dieſer ſtößt im Walde auf einen Vorpoſten (d), den er mit Hinterlaſſung der Kanonen zurück treibt. Laſci, der mit einem beſondern Korps bei Loswig ſteht (e), ſchickt Zieten ſeine Reiterei entgegen (f), und ſtellt ſein Fußvolk vor Zinna auf Dauns linken Flügel (g). Daun, der durch ſeine abgeſonderten Korps bei Weidenhein (h) und Großwig (i) von des Königs Anmarſch auf ſeine rechte Flanke und Rücken frühe genung benachrichtiget wird, zieht dieſe Korps nach einigem Widerſtande an ſich, ſchickt alle Bagage über die Schifbrücken (k) in Sicherheit, und macht nach allen Seiten Front (l). Beim nähern Vorrücken des Königs geräth Saint Ignon [24]) mit ſeinem Dragoner Regimente (m) zwiſchen die Preuſſiſchen Kolonnen und wird gefangen.

1760.

3 November.

Sobald Zieten aus dem Walde kommt, läßt er Stücke aufführen (n) und die Laſciſche Reiterei (f), welche ihm an dem Aufmarſch zu hindern drohete, beſchieſſen. Dieſe zieht ſich zurück (o). Laſci führt Gegenbatterien auf (p), und es kommt zu einem ſtarken Kanonenfeuer. Der König kommt jetzt mit ſeinem Fußvolk ohnweit Neiden aus dem Walde, hört die Kanonade und glaubt, daß Zieten ſchon angreift. Obgleich ſein ganzes Heer noch nicht heraus iſt, ſo läßt er dennoch, um Dauns Aufmerkſamkeit zu theilen, zehn Grenadier Bataillonen in gröſſeſter Geſchwindigkeit angreifen (q). Daun hat hier auf ſanft abſchüſſigen Höhen, und wo ſein Poſten nur allein zugänglich

2 Uhr Nachmittags.

um 2 Uhr.

24) K. K. Feldmarſchallieutenant Joſeph Graf von Saint Ignon.

1760. lich war, zwei hundert Kanonen gepflanzt. Die Grenadiere werden mit Kartetſchen beſchoſſen, mit unerhörtem Verluſt *) zurück geworfen und von Dauns Fußvolk bis am Walde verfolgt. Während dieſem hat ſich das Preuſſiſche erſte Treffen in Schlachtordnung geſtellt, läßt den Reſt der Grenadiere durch, treibt Dauns Fußvolk zurück und erſteigt die Höhe (a). Daun führt in eigener Perſon ſeine Reſervekorps herbei nnd ſchlägt mit Beihülfe ſeiner Küraſſire die Preuſſiſche Infanterie wieder ins Holz zurück. Auf dieſe haut die Preuſſiſche Kavallerie ein; wogegen abermahlen mehrere Oeſterreichiſche Kavallerie herbei eilt, und die Preuſſiſche in den Wald zurück treibt. Die Bayreutſchen Dragoner ſetzen ſich von neuem, fallen Dauns rechten Flügel an, und machen viele Gefangene. Wider dieſe ſtürzt von allen Seiten Oeſterreichiſche Reiterei heran, und wird ihnen überlegen.

Endlich kommt der Prinz von Holſtein mit den Preuſſiſchen Kavallerie Kolonnen bei Neiden heraus (r) und ſucht durch einen Hauptangrif der Sache den Ausſchlag zu geben. Indem er aber zu weit links geht, wo der Zeiskengraben (s) den Aufmarſch hindert, um die Oeſterreicher in ganzer Fronte anzufallen, ſo gerathen die mehr in Kolonnen als in Fronte anrückenden Preuſſen mit dem Feind in ein Handgemenge (t) und dieſes lange und hartnäckige Gefechte entſcheidet nichts.

um 5 Uhr. Der König will ſiegen oder ſterben; unternimmt wiederholte Angriffe mit dem Fußvolk, zieht ſich mehr rechts und ſchickt Zieten Befehle, daß er ſich ihm im Linksziehen nähern ſoll. Dieſer hatte mit ſeiner Reiterei die

Las-

*) Aus den zehn Grenadier Bataillonen, welche dieſen Angrif machten, wurden den Tag nach der Schlacht nur zwei ſchwache Bataillonen, jedes zu 300 Mann formirt.

1760. 3 und 4 Uhr.

Laſciſche mehrmahlen angefallen. Auch Saldern [25]) ſuchte mit Zietens Fußvolk durch Siptitz die Höhen zu erſteigen. Jedoch der unzugängliche Röhrgraben hatte ſeine Bemühungen fruchtlos gemacht.

Der König und Daun ſind beide verwundet, die Ammunizion von beiden Theilen verſchoſſen, die Kräfte erſchöpft, die Nacht bricht ein, und der Daunſche Poſten ſchien unbezwinglich zu ſein. Zuletzt wird durch einen Zufall, zwiſchen den beiden Schaafteichen (u) ein von den Oeſterreichern unbeſetzter Damm entdeckt. Möllendorf [26]) geht mit den erſten Bataillonen des linken Flügels mit einfallender Nacht durch. Saldern folgt mit dem Fußvolk nach. Die höchſte Gegend hinter Siptitz wird geſtürmt, weggenommen, und Zieten vereinigt ſich mit dem Könige auf dem Wahlplatz (w).

9 Uhr.

Preuſſiſcher Verluſt:
10500 { 3900 todt. 5100 verwund. 1500 gefangen
Oeſterreichiſch. Verluſt:
17000 { 3000 todt. 6000 verwund. 8000 Gemeine
mit 9 Generalen und 216 Offizieren gefangen.
50 Kanonen, 30 Fahn.

Beide Theile ſtehen in der ſtockfinſtern Nacht ſehr nahe an einander. Weil aber Daun die höchſte Gegend verlohren hat, ſo zieht er ſich unter Begünſtigung der Nacht auf den drei Schifbrücken (k) über die Elbe, und längs dem rechten Ufer aufwärts nach Dresden zurück. Laſci deckt dieſen Rückzug, und geht vor Tages Anbruch längs dem linken Ufer gleichfalls dahin (x). Zieten verfolgt ihn und macht noch viele Gefangene. Auch der König rückt bis Wilsdruf vor, und Meiſſen und Freiberg werden ſtark beſetzt.

Der König nimmt ſeine Winterquartiere in Leipzig und ſchickt den Prinz Eugen von Würtemberg nach Vorpommern, der die Schweden in ihr Land zurück treibt.

25) K. P. Generallieutenant.
26) K. P. Oberſtlieutenant Wichard Joachim Heinrich von Möllendorf.

Sechſter Feldzug 1761.

Schweidnitz geht in Sturm, und Kolberg durch Hunger verlohren.

1761. Da nunmehr die Feinde des Königs nach ſo vieljähriger Anſtrengung ihrer äuſſerſten Kräfte, in allen Winkeln der Preuſſiſchen Staaten Schrecken und Verwüſtung verbreitet hatten, ſo glauben ſie in dem bevorſtehenden Feldzuge das Ziel ihrer Wünſche; die gänzliche Zernichtung der Preuſſiſchen Macht, ganz unfehlbar zu erreichen. Ihr Operazionsplan ſchien im Weſentlichen dem vorjährigen gleich zu ſein.

Der König, deſſen Staaten erſchöpft und entvölkert waren, und dem eigentlich nur noch die feſten Plätze blieben, fand dennoch in ſeinem über alles ſiegenden Genie Hülfsmittel wider dieſe drohende Gefahr. Sein unerſchöpflicher Muth ſtieg in dem Maaße, als die Zahl ſeiner Feinde ſich vermehrte und die Kräfte ſeiner Staaten ſanken und abnahmen.

* *
*

Tottleben ſtreift den Winter über in Pommern. Werner treibt ihn zurück und ſchließt mit ihm einen Waffenſtillſtand bis zum Mai.

General Lölhöfel [1]) wird bei Frankenhauſen von Franzoſen und
26 Januar. Sachſen mit Verluſt von 600 Mann zurück getrieben. Syburg [2]) ſchlägt
15 Februar. dagegen die Sachſen bei Langenſalze; macht 3000 Mann mit 6 Fahnen und
4 Ka-

1) K. P. Generalmajor.
2) K. P. Generalmajor.

4 Kanonen gefangen. Er rückt gegen die Reichstruppen unter Klefeld [3]) an und nimmt ihm bei Saalfeld 1100 Mann mit 9 Kanonen und 5 Fahnen ab. 1761. 2 April.

Laudon dringt in Schleſien ein. Golz zieht ſich gegen Schweidnitz zurück. Der König zieht ſeine Truppen in Sachſen bei Meiſſen zuſammen, übergiebt ſeinem Bruder Henrich das Kommando, geht bei Strehlen über die Elbe und eilt Golz zu Hülfe, worauf ſich Laudon bis zur Ankunft der Ruſſen nach Böhmen zurück zieht. Buturlin [4]) rückt mit denſelben in abgeſonderten Korps durch Pohlen gegen Schleſien vor. Der König ſchickt ihm Golz entgegen, der ſtirbt. Zieten kommt an ſeine Stelle, und es fallen zwiſchen ihm und Buturlin an der Schleſiſchen Gränze viele Gefechte vor. im April. 3 Mai 4 Mai. 15 Mai. 30 Juni.

Romanzow rückt mit einer zweiten Ruſſiſchen Armee gegen Pommern an, und der Prinz von Heſſenſtein dringt mit den Schweden über Wollin bis gegen Camin vor. Werner geht unter die Kanonen von Kolberg, dem der Prinz Eugen aus Vorpommern und Tadden aus Schleſien zu Hülfe kommen und ſich wider Romanzow bei Kolberg verſchanzen.

Laudon, von Daun aus Sachſen verſtärkt, will ſich mit Buturlin in Oberſchleſien vereinigen, welches der König durch geſchickte und ſchleunige Märſche verhindert. Buturlin beſchießt Breslau, und es gelingt ihm endlich, bei Leubus über die Oder zu gehen und über Liegnitz bei Striegau zum Laudon zu ſtoſſen. 8 Auguſt. 12 Auguſt. 17 Auguſt.

Der König, um ſich dieſer mehr als dreifach überlegenen Macht nicht in freiem Felde entgegen zu ſtellen, bezieht ohnweit Schweidnitz das be- 20 Auguſt.

M 3 rühmte

3) K. K. Generalmajor.
4) K. R. Generalfeldmarſchall Alexander Boriſowitz Graf Buturlin.

1761. rühmte Lager bei Bunzelwitz. Buturlin und Laudon ſchlieſſen ihn mit 132000 Mann ein, laſſen jedoch einige Tage verſtreichen, und dem Könige Zeit, ſich ſo feſte zu verſchanzen, daß der Angrif mißlich, und die Vereinigung ihrer beiden Armeen unnütze wird. Dieſe ungeheuren Heere leiden bald Man-
10 September. gel an Subſiſtenz und müſſen ſich trennen. Buturlin geht nach Pommern zur Unterſtützung der Kolberger Belagerung, und läßt Czerniſchew mit 15,000 Ruſſen bei dem Laudonſchen Heere zurück, welches ſich in das feſte Lager bei Freiburg ſetzet.

Der König ſchickt Platen nach Pohlen, um die Ruſſiſchen Magazine zu verderben. Dieſer geht nach Goſtin, wo Czerepof [5]) mit 3000
11 September. Mann ein fahrendes Magazin von 5000 Wagen deckt, greift die Bedeckung mit gefälltem Bajonette an, zerſtreut ſie, nimmt den General mit 1800 Mann und 7 Kanonen gefangen, verbrennt alle Wagen, und eilt Kolberg zu Hülfe, welches Romanzow beſchießt, und wo bereits Polersky mit der 54 Kriegesſchiffe ſtarken Ruſſiſchen und Schwediſchen Seemacht, die Stadt bombardirt und Landungen gewagt hat, die aber vom Prinz Eugen von Würtemberg glücklich zurück getrieben wurden.

Der König, um Laudon aus der vortheilhaften Stellung bei Freiburg zu ziehen, und ſich dadurch den Weg nach Sachſen frei zu machen, wo er ſeine Winterquartiere nehmen will, macht einen verſtellten Marſch nach
26 September. Oberſchleſien, um Laudon dahin zu locken. Dieſer ſchickt dem Könige nur den Draskowitz zur Seite und wagt des Nachts mit der ganzen Armee einen
1 October. allgemeinen Sturm auf die Feſtung Schweidnitz. Der Kommendant Zaſtrow

5) K. R. Brigadier Gabriel Czeropow.

ſtrow [6]) hat zwar von den feindlichen Vorbereitungen Nachricht, und ſetzt ſich in möglicher Verfaſſung ihn zu empfangen. Allein ſeine Beſatzung, der es beſonders an Artilleriſten fehlt, iſt zu ſchwach; in drei Stunden ſind alle Werke erſtiegen und die 3300 Mann ſtarke Beſatzung gefangen. 1761. von 3 bis 6 Uhr.

Nach dieſem höchſt empfindlichen Streich, welcher die Oeſterreicher im Stande ſetzet, zum erſtenmahle Winterquartiere in Schleſien zu nehmen, verſtärkt der **König** die Beſatzungen von Neiſſe, Koſel und Brieg, läßt den Prinz von **Bernburg** [7]) bei Neiſſe ſtehen, ſetzt ſich bei Strehlen und ſchickt **Schenkendorf** [8]) nach der Niederoder, um auch Breslau und Glogau gehörig zu beſetzen. 7 October.

Die Belagerung von Kolberg, wo ſich der Prinz **von Würtemberg** ſo vortheilhaft verſchanzt hat, daß **Romanzow** ſeine Laufgraben nicht gegen die Feſtung, ſondern vielmehr gegen des Prinzen Lager ſelbſt, zu führen genöthiget iſt, ward indeſſen mit der gröſſeſten Anſtrengung fortgeſetzt. Aber alle Angriffe werden mit vieler Tapferkeit abgeſchlagen. **Werner** will den Ruſſen im Rücken gehen, und ihre Magazine verderben, wird aber mit zu überlegener Macht angefallen und gefangen. 10 September.

Platen kommt von Goſtin bei Kolberg an, nachdem er zu Körlin den **Wetlitz** [9]) geſchlagen. Aber auch **Buturlin** kommt mit dem Ruſſiſchen Hauptheere bei Dramburg; ſchickt Fürſt **Dolgorucky** [10]) dem **Romanzow** 2 October.

zur

6) K. P. Generalmajor Karl Anton Leopold von Zaſtrow.
7) K. P. Generalmajor Prinz Franz Adolph von Bernburg.
8) K. Pr. Generalmajor.
9) K. R. Generalmajor.
10) K. R. Generallieutenant.

1761. zur Verſtärkung, und beide Theile wenden ihre äuſſerſten Kräfte bei der Belagerung und Vertheidigung dieſer Feſtung an. **Berg** [11]) ſetzt ſich mit einem ſtarken Korps Ruſſen zwiſchen Stargard und Maſſow, ſperrt dadurch die Gemeinſchaft zwiſchen Stettin und Kolberg gänzlich, und hebt alle daher

17 October. kommende Krieges- und Mundvorräthe auf. **Platen** rückt gegen ihn an; allein **Berg** wird immer mehr verſtärkt: die Preuſſen, aller Orten zu ſchwach, leiden in vielen Gefechten anſehnlichen Verluſt, und werden gänzlich gehindert, Transporte nach Kolberg durchzubringen.

Stutterheim hatte mit **Belling** wider die Schweden unter **Ehrenſchwerd** in Vorpommern viele kleine Gefechte mit abwechſelndem Glücke gehabt; worunter die bei Neu-Brandenburg, Clempenow und Jagow, Neuſund, Torgelow und Malchin die vorzüglichſten waren.

22 Auguſt. 18 Septemb. 1 Oct. 24 Dezember.

Laudon vertheilt ſein Heer in den Gegenden um Schweidnitz in die Winterquartiere. Der **König** verlegt ſeine Truppen längs der Oder von Brieg nach Glogau, geht nach Breslau und ſchickt auch **Schenkendorf** mit Verſtärkung nach Kolberg, und aus allen Provinzen der Mark Lebensmittel über Stettin dahin; welche aber nicht mehr durch zu bringen ſind, weil **Romanzow** von **Buturlin** immer verſtärkt, dem Prinz von **Würtemberg** immer überlegen bleibt. Dennoch kann er ihn in ſeinen Verſchanzungen nicht bezwingen und zum wirklichen Angrif der Feſtung kommen. Er entſchließt ſich ſie auszuhungern. Die Lebensmittel waren meiſtens verzehrt. Prinz **Eugen** ſchickt noch zuletzt dem **Knobloch** einen von Stettin kommenden Trans-

11) K. R. Generalmajor.

Transport bis Treptow entgegen, um ihn durchzubringen, und auch dieſer 1761.
wird gefangen. Der **Prinz** muß ſeine Verſchanzungen vor Kolberg verlaſſen, 24 October.
und ſich nach Stettin zurück ziehen. Er geht durch ganz unmöglich ſcheinende 16 November.
Wege nach Greifenberg, wo ihm **Platen** mit einigen Lebensmitteln entgegen
kommt; kehrt hierauf wieder zurück nach Kolberg, kommt bis Spie und nimmt
300 Ruſſen mit 4 Haubitzen in einer Schanze gefangen. Allein das Ruſſiſche 11 Deember.
Heer verhindert ihn, ſich wiederum den Weg zu ſeinen vorigen Verſchanzungen
um Kolberg zu eröfnen. Die allzugroſſe Ueberlegenheit des Feindes, Froſt und
Hunger in einer ganz verheerten Gegend treiben ihn nach Stargard zu- 18 Dezember.
rück. Die Anſtrengungen zur Rettung Kolbergs und das dabei ausgeſtandene
Ungemach der Preuſſen machen dieſe Belagerung zu einer der merkwürdig-
ſten Begebenheiten des ſiebenjährigen Krieges, und überſteigen alle Be-
ſchreibung. Die Ruſſiſchen Heere leben ihrer zahlreichen Flotte wegen im Ueberfluß.

In Kolberg ſelbſt ſind die Lebensmittel gänzlich aufgezehrt. **Heyden**
muß die Thore öfnen, und die Ruſſen beziehen zum erſtenmahle die Winter- 16 Dezember.
quartiere in Pommern und der Neumark. Der Prinz **Eugen** geht nach
Mecklenburg und **Platen** nach Sachſen, wo ſich Prinz **Henrich** dieſen Feld-
zug hindurch, wider die Angriffe der Oeſterreicher unter dem **Daun**, der
Reichsarmee, unter **Serbelloni** und dem Prinz von **Stollberg**, und der
Sachſen unter dem Prinz **Albrecht**, auf das glücklichſte und rühmlichſte
erhalten hatte.

Siebenter Feldzug 1762.

Friede mit Rußland und Schweden. Treffen bei Reichenbach. Schweidnitz wieder erobert. Schlacht bei Freyberg. Allgemeiner Friede!

Endlich hatten die Oeſterreichiſchen Heere durch die Einnahme von Schweidnitz und Dresden in Schleſien und Sachſen, und die Ruſſen durch die Eroberung Kolbergs bis an die Oder feſten Fuß gefaßt, und es ſchien, als wenn ſich nichts mehr den Abſichten der Verbündeten, den König von Preuſſen zu Grunde zu richten, widerſetzen könnte. Jedoch der auf den Todt der Kaiſerinn Eliſabeth erfolgte Friede zwiſchen Rußland und Preuſſen, welcher auch den mit Schweden bewirket, ſetzte Oeſterreich wieder in die Nothwendigkeit, vertheidigungsweiſe zu verfahren. Der Wiener Hof, um zu verhindern, daß nicht auch die Reichsfürſten einen beſondern Frieden mit Preuſſen eingehen möchten, läßt die Reichsarmee mit 36,000 Mann ſeiner beſten Truppen verſtärken. Der König iſt dagegen vor allen Dingen auf die Wiedereroberung der Feſtung Schweidnitz bedacht.

1761. 25 Dezember.

* * *

Prinz Henrich ſteht bei Oſchatz, und verlegt ſeine Truppen bis Meiſſen. Lasci bei Groſſenhayn deckt Dresden auf der rechten Elbſeite, und macht mit den Preuſſiſchen Truppen auf drei Monat einen Winterwaffenſtillſtand. Luſinsky, Klefeld und Weszey vertreiben dagegen die Preuſſen unter Bandemer [1]) aus Chemnitz und Oederan.

im Januar.

Der

1) K. P. Generalmajor.

Der Prinz von Preuſſen kommt zu Breslau an, um unter ſeinem großen Oheim ſeinen erſten Feldzug zu machen. Der Herzog von Bevern und Fürſt Wolkonskoy ²) ſchlieſſen zu Stargard in Pommern einen Waffenſtillſtand, der ſchon einige Zeit vorher ſtillſchweigend beobachtet wurde. Czerniſchew verläßt mit den 15,000 Ruſſen das Laudonſche Heer, geht nach Pohlen zurück und der Friede mit Rußland kommt zu Petersburg völlig zu Stande; ſo wie der Waffenſtillſtand zwiſchen Preuſſen und Schweden, und endlich auch der wirkliche Friede in Hamburg geſchloſſen wird. 1762. 21 Merz. 24 Merz. 5 Mai. 7 April 22 Mai.

Der König zieht ſeine Truppen im Lager bei Bettlern zuſammen. Werner kommt aus der Ruſſiſchen Kriegsgefangenſchaft zurück und erhält das Kommando in Oberſchleſien. im Mai.

Prinz Henrich zieht Belling, der nach dem Waffenſtillſtand mit Schweden aus Mecklenburg kommt, an ſich; geht vor, verhindert die Vereinigung der Oeſterreicher und der Reichstruppen unter Serbelloni mit ausnehmendem Glücke, macht über 1500 Mann mit 3 Kanonen gefangen und verlegt ſein Quartier in Freyberg. Serbelloni, um ſich zu rächen, greift alle Vorpoſten des Prinzen an, wird aber mit mehr als 1000 Mann Verluſt zurück getrieben. 12 Mai. 14 Mai. 1 Juni.

Der König wird durch 24,000 Ruſſen unter Czerniſchew, durch Prinz Eugen von Würtemberg aus Mecklenburg, und den Herzog von Bevern aus Stettin anſehnlich verſtärkt. Er ſchickt letztern nach Oberſchleſien, der Wernern an ſich zieht und die Oeſterreicher unter Beek nach Mähren zurück treibt. Der König rückt mit dem Hauptheere bis Schweidnitz 1 Juli.

2) K. Ruſſ. Generalmajor.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

1762. 21 Juli. vor, ſchlägt den Daun bei Burkersdorf und Leutmansdorf aus ſeinen faſt unangreiflichen Verſchanzungen, tödtet 1400, macht 800 Mann mit 14 Kanonen gefangen und treibt ihn bis Tannhauſen zurück. 22 Juli. Czerniſchew geht mit dem Ruſſiſchen Hülfskorps nach Pohlen zurück.

Der König lagert ſich mit einem Beobachtungskorps bei Peterswalde. Der Herzog von Bevern kommt aus Oberſchleſien, ſetzt ſich bei Reichenbach und beide decken die Belagerung der Feſtung Schweidnitz, welche Tauenzin mit einem dritten Korps unternimmt. 7 August. Guasco vertheidigt den Ort mit 12,000 aus der ganzen Oeſterreichiſchen Armee auserleſenen Freiwilligen.

21 Juli. Seidlitz greift im Erzgebirgiſchen den Prinz von Stollberg [3]) an, und macht 400 Gefangene. Auch Belling hat im Bambergiſchen viele glückliche Gefechte. Kolberg und ganz Pommern und Preuſſen werden von den 10 Auguſt. Ruſſen nach und nach geräumet.

Treffen bei Reichenbach. 16 Auguſt.

Die Belagerung und Vertheidigung der Feſtung Schweidnitz wird von beiden Theilen mit äuſſerſter Anſtrengung fortgeſetzt. Daun ſucht ſie zu entſetzen. Lasci muß bis Habendorf (a) und Beek bis Kleitſch (b) vorrücken und des Nachmittags den Herzog von Bevern bei Reichenbach (c) von allen Seiten angreifen. Lasci geht bis Peile vor (d) und beſchießt ihn von forne. Odonell [4]) geht mit der Kavallerie über den Peilbach (e) und bedroht ſeinen rechten Flügel, ſo wie Saint-Ignon gegen ſeinen linken Flügel vorrückt (f) und ein lebhaftes Stückfeuer macht; Beek geht ihm gänzlich im Rücken (g). Der Herzog ſchickt ſeine Reiterei vom linken Flügel zur Verſtär-

3) Kommandirender General der Reichsarmee Prinz Karl Chriſtian v. Stollberg.
4) K. K. Feldmarſchallieutenant.

ſtärkung des rechten (h) gegen den **Odonell**, und weil ſein Fußvolk nur in einem Treffen ſteht, ſo läßt er einige Diviſionen (i) gegen den Beekſchen Angrif im Rücken (g) Front machen. 1762.

Das Oeſterreichiſche Heer iſt eben im Begrif, dieſes kleine Korps des Herzogs, ſo wie den **Fink** bei Maxen, und den **Fouquet** bei Landshut mit einer zehnfach ſtärkern Macht zu erdrücken, als der **Prinz von Würtemberg** mit verhängtem Zügel die Reiterei des **Königs** herbei führt (k), den **Odonell** ſogleich angreift, übern Haufen wirft; **Anhalt** [5]) mit der reitenden Artillerie dieſen Angrif unterſtützt (l) und die Ankunft des **Königs** (m) verkündiget. Die Oeſterreichiſchen Feldherrn ziehen ſich unverrichteter Sache in ihre Läger (a. b) in Sicherheit, und in zweien Tagen nach Glatz zurück.

Preuſſiſcher Verluſt: 1010 todt u. verwundet. Oeſterreichiſch. Verluſt: 1200 todt u. verwundet. 1500 gefangen 7 Standarten. 18 Auguſt.

Guasco ergiebt ſich endlich in Schweidnitz nach einer vier und ſechzigtägigen und rühmlichen Vertheidigung mit 2 Generalen, 218 Offizieren und 8784 geſunden Gemeinen gefangen.

11 October.

Preuſſiſcher Verluſt: 86 Offiz. 2947 Gemeine todt und verwundet. Oeſterreichiſch. Verluſt: 80 Offiz. 3472 todt und verwundet. 172,000 Preuſſiſche Bomben u. Kanonenſchüſſe. 125,000 Oeſterreichiſche dergleichen.

Der **König** läßt den Herzog von **Bevern** zur Deckung Schleſiens, eilt nach Sachſen ſeinem Bruder **Henrich** zu Hülfe, und ſchickt **Schmettau** [6]) dahin voran. **Laudon** bleibt gegen den Herzog von **Bevern** zurück; beide ſchlieſſen einen Winterwaffenſtillſtand, und **Daun** eilt gleichfalls nach Sachſen, wo Graf **Serbelloni** und der Prinz von **Stollberg** die Preuſſen mit überlegener Macht von Freyberg zurück gedränget haben, und wo ſich der Prinz von **Stollberg** feſtſetzet (a). Aber Prinz **Henrich**, ohne die Verſtärkung aus Schleſien abzuwarten, geht wieder bis Schirma vor (b). **Kleiſt** [7]) geht

17 October.

Schlacht bei Freyberg. 29 October.

5) Karl Philipp von Anhalt, K. P. Lieuten. und Kommandeur der reitenden Artillerie.

6) K. P. Generalmajor Johann Ernſt von Schmettau.

7) K. P. Generalmajor und Chef eines Korps von 5800 Mann.

1762. geht den folgenden Morgen mit der Avantgarde über Oberſchöne (c); Seidlitz folgt mit dem rechten Flügel; beide werfen die Oeſterreichiſchen leichten Völker (d) übern Haufen. Düringshofen und Manſtein 8) (e) werden dem Maquire hinter Brand (f) entgegen geſtellt, und nun wird das Reichsheer (a) in ſeinen Verſchanzungen von allen Seiten angegriffen (g) und in zweien Stunden bis hinter Freyberg und über die Mulde zurück geſchlagen. Maquire (f) geht hierauf gleichfalls zurück. Der Sieger rückt mit ſeinem Heere bis an die Mulde vor und in ein Lager (h). Daun ſchickte den Prinz Albrecht 9) zur Verſtärkung ab, der aber zu ſpät anlangt.

Preuſſiſcher Verluſt: 1400 todt u. verwundet. Oeſterreichiſcher und des Reichsheeres Verluſt: 3000 todt u. verwundet. 4000 gefangen, 28 Kanonen, 9 Fahnen und Standarten.

4 November. Sobald als auch Graf Neuwied mit einer zweiten Verſtärkung aus Schleſien kommt, geht Prinz Henrich weiter vor, und treibt das Reichsheer bis in Böhmen hinein, ſchickt den Kleiſt nach, der bis an die Thore von Prag ſtreift, und groſſe Magazine in Saatz verdirbt.

24 November. Es kommt in Wilsdruf zu einem Waffenſtillſtand zwiſchen denen Oeſterreichiſchen und Preuſſiſchen Truppen. Der König geht nach Leipzig in die Winterquartiere, ſchickt den Kleiſt mit 6000 Mann durch Böhmen nach Bamberg, Nürnberg und Eichſtädt, welcher ſtarke Kontribuzionen eintreibt, und mehrere Reichs-Stände zu einem beſondern Frieden geneigt macht.

3 November. Der Frieden zwiſchen Engelland und Frankreich kommt zu Fontainebleau zu Stande. Piſa 10) zieht in Braband ein Korps Oeſterreicher zuſammen, um die Preuſſiſchen Länder in Weſtphalen, ſobald ſie von Franzöſiſchen Trup-

8) K. P. Generalmajor.
9) Prinz von Sachſen in K. K. Dienſten.
10) K. K. Generalmajor.

Truppen geräumt ſein würden, für Thereſia in Beſitz zu nehmen. Der König ſchickt Bauern [11]) mit den bisher unter dem Herzog Ferdinand geſtandenen Preuſſiſchen Truppen nahe bei Weſel, und man erwartete hier einen neuen Kriegsſchauplatz, als der Friede zwiſchen Oeſterreich, Sachſen und Preuſſen in Hubertsburg geſchloſſen wurde, nachdem ſich zwei Tage vorher das Römiſche Reich zu Regensburg neutral erklärt hatte. 1763. 15 Februar.

So endigte ſich dieſer Krieg, der wegen der groſſen Ungleichheit der ſtreitenden Mächte und der äuſſerſten Anſtrengung ihrer Kräfte; wegen des Glanzes ſeiner Siege, und der berühmten Helden, die ſie erfochten, wegen der Menge der Staatsveränderungen, des Einfluſſes, den er auf die Vervollkommung der Kriegskunſt und auf Europens Staatsſiſtem hatte, merkwürdiger, blutiger, wichtiger und lehrreicher iſt, als irgend einer, deſſen die Jahrbücher der Welt erwähnen: und ſeine Folgen waren, daß bei dem Frieden jede Kriegführende Macht ihre vorigen Beſitzungen wieder erlangte, ohne an Ländern und Entſchädigungen etwas zu gewinnen oder zu verlieren; und daß Preuſſens Monarchie ſieben Jahre lang, von Europens vereinten Kräften beſtürmt, dennoch unerſchüttert, und Friedrich unüberwindlich blieb.

11) K. P. Oberſt Friedrich Wilhelm von Bauer.

Druckfehler.

Seite 23, Zeile 10 ſtatt herumziehen — herausziehen.
— 42, — 15 ſtatt (o) — (c)
— 43. — 13 ſtatt (c) — (e).

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Ludwig

Kurzgefaßte Beschreibung der drei Schlesischen Kriege zur Erklärung einer Kupfertafel, auf welcher sechs und zwanzig Schlachten und Hauptgefechte abgebildet sind

Potsdam 1785

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bip.H.bell.q.7-a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11429402-7
VD18 12088811-003